Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 9. Morgen-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Sonntag, den 6. Januar 1861.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Frankfurt, 5. Januar. In der heutigen Bundestags-Sitzung stellte das Großherzogthum Hessen einen gegen den Nationalverein gerichteten Antrag auf Interpretation des Paragraphen 1 des Bundesvereinsgesetzes. Der Antrag wurde dem politischen Ausschuß zugewiesen.

Turin, 3. Jan. Ein Leitartikel der heutigen „Opinione", „Italien im Jahre 1861" betitelt, sagt, Italien müsse sich zu schweren Prüfungen vorbereiten, und es sei schwer zu erörtern, ob ein glückliches Resultat mehr von der Gewandtheit seiner Staatsmänner, oder von der Stärke seiner Heere abhängt. Die Gefahren für Italien drohen nur von außen her.

Das Jahr 1861 habe zwei Fragen zu lösen: Roms wesentlich moralische Frage und die venetianische, welche nur durch ein mächtiges Heer und den moralischen Beistand der Verbündeten gelöst werden kann.

Beide Fragen müssen gelöst werden, nur sei es nicht zweckmäßig, den Tag und die Art und Weise zu fixiren.

Italien müsse sich zum Kriege vorbereiten, wenngleich noch eine friedliche Lösung versucht werde, welche übrigens wahrscheinlich erfolglos bleiben wird.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 5. Januar, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 4 Uhr 50 Min.) Staatsschuldscheine $85\frac{7}{8}$. Prämienanleihe 115. Neueste Anleihe $104\frac{3}{4}$. Schles. Bank-Verein 75 B. Oberschlesische Litt. A. $120\frac{1}{2}$. Oberschles. Litt. B. 110. Freiburger $79\frac{3}{4}$. Wilhelmsbahn $31\frac{1}{2}$ B. Neisse-Brieger 48. Tarnowitzer 26. Wien 2 Monate $66\frac{1}{8}$. Oesterr. Credit-Aktien $51\frac{3}{4}$. Oest. National-Anleihe 49. Oesterr. Lotterie-Anleihe $54\frac{1}{2}$. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien $121\frac{7}{8}$. Oesterr. Banknoten 67. Darmstädter 68. Commandit-Antheile $79\frac{1}{2}$. Köln-Minden 123. Rheinische Aktien 77 B. Dessauer Bank-Aktien $9\frac{7}{8}$. Mecklenburger $42\frac{3}{4}$ B. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn $41\frac{1}{2}$. — Angenehmer.

(Bresl. Hdls.-Bl.) **Berlin,** 5. Jan. Roggen: flauer. Jan. $50\frac{1}{8}$, Jan.-Febr. $50\frac{1}{8}$, Febr.-März $50\frac{1}{8}$, April-Mai 50. — Spiritus: fest. Jan. $20\frac{1}{3}$, Jan.-Febr. $20\frac{1}{3}$, Febr.-März $20\frac{5}{12}$, April-Mai $20\frac{7}{8}$. — Rüböl: matt. Jan. $11\frac{5}{12}$, pr. Frühj. $11\frac{2}{3}$.

Inhalts-Uebersicht.

Inhalts-Uebersicht zu Nr. 8 (gestriges Mittagsblatt).

△ Die Auslieferung des Grafen Teleki.

Dieser Akt der sächsischen Regierung, welcher mit vollem Rechte von der liberalen Presse einer herben Kritik unterzogen worden ist, hat nunmehr auch zu einer diplomatischen Note Veranlassung gegeben. Herr Graf Rechberg nämlich hat sich beeilt, der königlich sächsischen Regierung im Allgemeinen, wie dem Herrn v. Beust insbesondere für den unterwürfigen Gehorsam, mit welchem Sachsen seine „vertragsmäßige Verbindlichkeit" erfüllt hat, ein testimonium morum auszustellen, das den großen Staatsmann Sachsens über die „Angriffe aufgeregter Parteileidenschaft" trösten soll. Zugleich hat das „Dresd. J.", als das offizielle Organ des Herrn v. Beust, es unternommen, diesen wunderlichen Schritt der sächsischen Regierung gegen die „Invectiven" der französischen und englischen, so wie einestheils der deutschen Presse zu vertheidigen. Durch diese Vertheidigung wird die Angelegenheit, wo möglich, noch wunderlicher. Wir erfahren nämlich, daß die sächsische Regierung von der Ankunft des Grafen Teleki in Dresden durch das österreichische Polizeiministerium die erste Nachricht erhalten; derselbe werde — hieß es in dieser polizeilichen Mittheilung — mit einer der extremen Partei Ungarns angehörigen Dame in der Hauptstadt Sachsens zusammentreffen; die sächsische Regierung solle diesen Verkehr möglichst überwachen und das österreichische Ministerium sofort benachrichtigen. Die sächsische Regierung kommt diesem Antrage natürlich treu-gehorsamst nach — und nun denke man sich die komische Situation, wie ein gut Theil der sonst gemüthlichen dresdener Polizei auf den Beinen ist, um die „vertragsmäßige Verbindlichkeit" der Ueberwachung des Verkehrs zwischen dem Grafen Teleki und der gedachten Dame zu erfüllen, denn — sagt das „Dresd. J." in seiner unglücklichen Vertheidigung — „es handelt sich darum, Vorkehrungen zum Schutze der ziemlich bedroht erscheinenden inneren Sicherheit Oesterreichs zu treffen", und — an einer andern Stelle — „jede deutsche Regierung hat neben der rechtlichen und bundesgenossenschaftlichen auch noch die Nationalpflicht, auf jede gesetzliche Weise Oesterreich in seinem Bestreben, die innere Ruhe zu erhalten, zu unterstützen." Deshalb wird der Verkehr des Grafen Teleki mit einer ihm verwandten Dame „möglichst überwacht."

Das Uebrige ist bekannt; Sachsen fährt in seinem Gehorsam fort; Oesterreich verlangt die Verhaftung; die sächsische Regierung kommt diesem Verlangen pflichtgemäß nach, und ihr offizielles Organ muß noch ausdrücklich bemerken, daß sich „Teleki über Härte der ihm widerfahrenen Behandlung nicht im Mindesten beschwert habe." Man hat zwar seine Effekten „genau durchsucht", auch etliche zurückbehalten, aber sonst kann man sich das Zeugniß ausstellen, daß man bei dem ganzen Verfahren Humanität bewiesen, also wahrscheinlich keine besonderen Zwangsmittel angewandt habe.

Nun läßt die sächsische Regierung, immer natürlich auf Verlangen Oesterreichs, den Grafen Teleki nach Wien transportiren — aber hier ändert sich plötzlich die Scene. Denn kaum in Wien angekommen, wird Teleki vom Kaiser empfangen und ihm sofort die volle Begnadigung, verbunden mit der Rückkehr ins Vaterland, angekündigt.

Wir gehören auch zu denjenigen, welche die Verhaftung und Auslieferung Teleki's angegriffen haben; aber wir bedauern diesen Angriff. Denn eine schärfere Antwort konnte der sächsischen Regierung nicht ertheilt werden, als durch diese Begnadigung oder vielmehr durch die Art und Weise derselben; die Ostentation, welche darin liegt, daß der Kaiser selbst diese Begnadigung verkündigt — sie ist der beste Dank, auf welchen der vasallenmäßige Gehorsam der sächsischen Regierung Anspruch machen konnte; sie liefert zugleich den deutlichsten Beweis, daß Sachsen in der ganzen Angelegenheit von Oesterreich dupirt worden ist. Den Zuständen Ungarns gegenüber war Oesterreich eine derartige Scene außerordentlich willkommen, und so wurde Sachsen als williger Regisseur benutzt; das Rechberg'sche Schreiben aber ist nichts weiter als ein Pflaster auf die Wunde, welche sich Herr von Beust in tiefster Unterthänigkeit gegen Oesterreich selbst beigebracht hat.

Die „Times" hat bei dieser Gelegenheit wieder einmal nicht umhin gekonnt, von der bedientenhaften Natur der Deutschen im Allgemeinen zu sprechen. Abgesehen davon, daß sie, wie immer, die deutsche Nation mit der Regierung dieses oder jenes Staates verwechselt, so hat sie auch insofern Unrecht, als das Bedientenhafte, was sie für Sachsen in dem Akte der Verhaftung und Auslieferung findet, in diesem Augenblicke nicht mehr recht zu umgehen war. Das „Dresd. Journal" giebt in seiner diesmal außergewöhnlich ungeschickten Vertheidigung selbst den Punkt an, wo der Ausdruck „bedientenhaft" angebracht ist. Daß nämlich die deutschen Regierungen unter sich Verträge über Auslieferung „politischer Verbrecher" abgeschlossen haben, darüber verlieren wir selbstredend kein Wort; in derartigen Angelegenheiten waren die deutschen Regierungen immer außerordentlich einig; von der großen Demagogenhetze an bis zum Jahre 1848 hat die Einigkeit der deutschen Regierungen, wo es nur immer Maßregeln gegen die freiheitliche Entwicklung der Nation galt, in der That etwas Rührendes. Der sächsischen Regierung genügte das aber noch nicht, sondern — und hier wissen wir die „Times", wenn sie statt des Volkes die Regierung meint, nicht zu widerlegen — sie hat nicht geruht, bis sie einen Vertrag speciell mit Oesterreich dahin abschließen konnte, daß sie die Bundesbeschlüsse über Auslieferung „politischer Verbrecher" auch auf die nicht zum deutschen Bunde gehörigen Kronländer Oesterreichs bezog. Freilich mußte nun die sächsische Regierung gehorchen und den Fluch der Lächerlichkeit auf sich laden: darin können und wollen wir dem „Dresd. J." durchaus nicht widersprechen.

Es läßt sich denken, daß, wer in dem einen deutschen Staate sogenannter politischer Verbrecher ist, als solcher auch in jedem andern deutschen Staate betrachtet wird, obwohl wir die Nothwendigkeit durchaus nicht einsehen, denn, man wird uns einräumen, daß z. B. ein politischer Verbrecher Kurhessens ein recht wackerer Staatsbürger in Preußen sein kann, wie ja mehrere in Holstein Verfolgte sogar zu höheren Staatsämtern in Preußen berufen wurden. Aber zugegeben, daß zur Erhaltung des deutschen Bundes, Gott sei's geklagt! auch noch eine allgemeine Verfolgung der politischen Verbrecher erfordert wird, so ist es doch ein ganz anderer Fall mit den nicht zu Deutschland gehörigen Ländern Oesterreichs. Wenn ein Venetianer unter den jetzigen Verhältnissen die österreichischen Gesetze übertritt, muß er denn nun wie ein flüchtiger amerikanischer Sklave durch alle deutschen Staaten verfolgt werden? Oder sind die deutschen Regierungen dazu da, um die Büttel für die außerdeutschen Länder Oesterreichs zu spielen?

Der Fall Teleki's liefert wieder einmal einen recht deutlichen Beweis, daß die meisten politischen Verbrechen durchaus relativer Natur und eigentlich nichts weiter als Fragen der Zeit sind. Der Mann, welcher vor zehn Jahren zum Tode verurtheilt, dessen Name als der eines flüchtigen Verbrechers an das Hochgericht angeschlagen wurde, wird heute von demselben Kaiser, gegen dessen Regierung er nach den damals bestandenen und vielleicht heut noch bestehenden Gesetzen ein todeswürdiges Verbrechen begangen, in einer Audienz empfangen und mit vollster Begnadigung entlassen; in's Vaterland zurückgekehrt, wird ihm aller Orten ein begeisterter Empfang zu Theil werden; und statt das Schaffot zu besteigen, oder, was sicher vor einigen Jahren noch geschehen wäre, einen Theil seines Lebens auf einer österreichischen Festung zuzubringen, wird er jetzt seinen Sitz im ungarischen Landtage einnehmen und vielleicht bei der Krönung des Kaisers zum Könige von Ungarn ein Ehrenamt bekleiden. Das ist der „politische Verbrecher", welchen die sächsische Regierung vertragsmäßig und pflichtschuldigst nach Wien transportirt hat.

Preußen.

∍ **Berlin,** 4. Januar. [Die ersten Regierungsakte. — Der Landtag. — Das französische Geschwader vor Gaeta.] Alle Welt sieht den ersten Regierungs-Akten König Wilhelm's I. mit gespannter Erwartung entgegen, und der „Staats-Anzeiger" ist allabendlich das gesuchteste Blatt. Doch darf es nicht Wunder nehmen, wenn derselbe einstweilen nur Mittheilungen von untergeordneter Bedeutung bringt. Es ist altpreußische Sitte, daß der Herrscher, welcher den erledigten Thron in Besitz nimmt, nicht eher in seiner Machtvollkommenheit an die Oeffentlichkeit tritt, als bis die sterblichen Ueberreste seines Vorgängers dem Schooß der Erde übergeben sind. Die stille Pietät vor dem Tode soll durch das schaffende Walten des neuen Regimentes nicht gestört werden. Die Proklamation über den Regierungs-Antritt Königs Wilhelm ist bereits berathen und ihrem wesentlichen Inhalt nach festgestellt; doch wird sie aller Wahrscheinlichkeit nach erst nach den Bestattungs-Feierlichkeiten veröffentlicht werden. Das Prinzip einer Amnestie vom weitesten Umfang ist gleichfalls schon angenommen; es handelt sich nur darum, genauer zu bestimmen, ob in einzelnen Fällen die nach dem allerhöchsten Willen bis auf das äußerste Maß ausgedehnte Ausübung der Begnadigungs-Befugniß nicht gegen unantastbare Rechtsgrundsätze verstoßen könnte. Man ist überzeugt, daß die schließliche Entscheidung sich von jeder Beschränkung möglichst frei erhalten wird. — Die amtlichen Notifikationen, welche sich auf den Thronwechsel beziehen, haben natürlich noch nicht ausgetauscht werden können; doch sind bereits von einigen Höfen, in erster Linie von England, vertrauliche Schreiben eingelaufen, die neben der üblichen Kondolenz-Bezeigung auch dem herzlichen Antheil an der Thronbesteigung unseres jetzt regierenden Königs Ausdruck geben. — Nach den vorläufigen Aeußerungen der politischen Notabilitäten unterliegt es keinem Zweifel, daß beide Häuser des Landtages Adressen an die Krone erlassen werden. Das Abgeordneten-Haus wird seine Kundgebung vielleicht in die Form einer Antwort auf die Thronrede zur Eröffnung der Session kleiden. Dagegen wird die Adresse des Herrenhauses wahrscheinlich nur den Charakter einer Loyalitäts-Manifestation bei Gelegenheit des Thronwechsels an sich tragen. — Die Mittheilungen über angeblich identische Noten, welche von Seiten Preußens, Oesterreichs und Rußlands dem Tuilerien-Kabinet überreicht worden sein sollten, um das Verbleiben des französischen Geschwaders vor Gaeta zu erwirken, erweisen sich als sehr ungenau. Die Mitwirkung Preußens hat sich, wie verlautet, auf einige vertrauliche Eröffnungen zu Gunsten eines der Person des Königs Franz II. zu gewährenden Schutzes beschränkt. Rußland hat allerdings in Betreff der französischen Flotte bestimmtere Forderungen in amtlicher Form gestellt, und zwar, wie es scheint, nicht ohne vorherige Verständigung mit dem Tuilerien-Kabinet.

✉ **Berlin,** 4. Jan. [Die Ausstellung der königlichen Leiche. — Graf Redern.] Der Andrang derer, die heute den ersten Tag der Ausstellung der Leiche des verewigten Monarchen benutzten, um dem Dahingeschiedenen ihren letzten Tribut der Ehrfurcht zu zollen, war sehr groß. Da heute nur bestimmte Klassen, von morgen an aber das gesammte Publikum Zutritt zu dem Sterbezimmer Friedrich des Großen, in welchem der Sarg Friedrich Wilhelm IV., umgeben von den königlichen Attributen, aufgestellt ist, erhält, dürfte morgen der Zudrang noch ein stärkerer werden. Am Bestattungstage, Montag, werden vom frühsten Morgen auf der Potsdamer Bahn Extrazüge eingelegt werden. Viele Berliner werden schon am Abend vorher die Fahrt antreten. Mehrere der von mir in meinem letzten Brief genannten höchsten auswärtigen Herrschaften, die dem Leichen-Begängniß beiwohnen werden, sind schon heute Abend hier eingetroffen. J. M. die Königin-Wittwe dürfte etwa 14 Tage nach der Bestattung noch in Sanssouci verweilen, dann für den Winter voraussichtlich in Charlottenburg ihren Wohnsitz nehmen. Der Tod des Königs, obgleich lange vorauszusehen, hat auf die erhabenen Brüder einen tiefschmerzlichen Eindruck gemacht. Es drückt sich der herbe Verlust in dem ganzen Wesen sowohl Sr. Maj. des jetzt regierenden Königs, wie der anderen Prinzen dem Auge des Beobachters leicht erkennbar aus. Bekannt ist ja, wie innig das Familienleben der königlichen Brüder unter einander sich von jeher gestaltet, wie treu in Freud' und Leid sie zusammenhielten. — Von größeren Veränderungen in der höheren Beamtenwelt ist bis jetzt noch wenig bekannt geworden; die Anordnungen zunächst auf das traurige Ereigniß nehmen vorläufig noch am Hofe zu Sanssouci Alles in Anspruch. — Die schon früher gehegte Hoffnung, daß Graf Redern das Ministerium des königlichen Hauses, das bis jetzt interimistisch von Herrn v. Obstfelder verwaltet wurde, übertragen erhalten würde, scheint zur Thatsache werden zu wollen. Graf Redern ist einer der reichsten, zugleich wissenschaftlich gebildetesten und humansten Kavaliere des Landes, dabei ein tüchtiger Geschäftsmann, so daß man ihn in der wichtigen Stellung mit Freuden begrüßen würde. Jedenfalls würde unter seiner Oberaufsicht das zu seinem Ressort gehörende königliche Theater auch Anstrengungen machen müssen, um sich aus der Lage, in die es durch Herrn v. Hülsen in artistischer und pekuniärer Beziehung gerathen, herauszuarbeiten, da Graf Redern, bekanntlich früher selbst ein trefflicher, umsichtiger General-Intendant, die Bühnenverhältnisse mit Sachkenntniß überwachen würde. — Vermuthlich sind die Intendanztage des jetzigen Chefs des Hoftheaters gezählt. — Die Directoren der hiesigen Privatbühnen, so wie mehrere aus der Provinz haben Gesuche eingereicht, um eine Abkürzung des Theaterschlusses zu erhalten. Voraussichtlich dürfte diese Angelegenheit am Tage nach dem Leichenbegängniß Sr. M. des verstorbenen Königs zum Vortrage kommen und in gnädiger Weise beschieden werden. — Seit gestern Früh hat uns der Himmel mit solchen Schneemassen überschüttet, wie man seit vielen, vielen Jahren nicht erlebt hat.

** **Berlin,** 4. Jan. [Beileidsdepeschen. — Der Eid auf die Verfassung.] Wenige Stunden nach dem Ableben des Königs waren von den verschiedenen Höfen, die von dem Todesfall telegraphisch benachrichtigt waren, schon telegraphische Antworten eingetroffen. Die erste Beileidsdepesche soll von der Königin Victoria angelangt sein; dieselbe war dem Vernehmen nach in sehr herzlichen Ausdrücken abgefaßt. Es folgten die Antworten Franz Joseph's, Louis Napoleon's 2c. Zur Leichenfeier werden Vertreter vieler Höfe abgesandt; aus Petersburg der Großfürst Nikolaus, welcher morgen Früh hier eintrifft, aus Wien der Erzherzog Maximilian, aus Paris — möglicherweise — Prinz Napoleon. — Die neuen Beglaubigungsschreiben für die Vertreter Preußens im Auslande sind am 2ten ausgefertigt worden, und noch an demselben Tage abgegangen. — Der „Köln. Ztg." wird von hier geschrieben: In politischen Kreisen wurden, so weit der bewegte Augenblick dazu Raum gab, mehrere constitutionelle Fragen erörtert: ob Angesichts des Art. 54 der Verfassung, der den auf die Verfassung von der Landesvertretung zu leistenden Eid bestimmt, die spätere Huldigung in Königsberg noch stattzufinden habe, ferner ob der von dem Regenten am 26. Oktober 1858 vor den vereinigten Häusern geleistete Eid zu erneuern oder nur zu bestätigen sei. Die Lösung dieser und ähnlicher Fragen wird bald bekannt werden. Die Gesandten der auswärtigen Regierungen werden neue Kreditive erhalten und dieselben dem Könige Wilhelm I. überreichen. Der sardinische Gesandte wird in Folge dessen nochmals im Namen des Königs von Sardinien beglaubigt werden.

Berlin, 4. Jan. [Die Beisetzung der königl. Leiche.] Aus Potsdam schreibt man der „N. Pr. Ztg." vom 3. Januar: „Heute hat die Sektion der königl. Leiche durch die Leibärzte während der Mittagsstunde stattgefunden, und nach deren Beendigung sind die Vorbereitungen für die morgen (Freitag) beginnende öffentliche Ausstellung getroffen worden. Des hochseligen Königs Maj. wird in der Uniform des 1. Garde-Regts. z. F., dessen Chef er war, und in welchem

er seine militärische Laufbahn begann, im Sarge liegen, und um denselben werden die sämmtlichen k. General-Adjutanten und Flügel-Adjutanten, so wie vier Obersten den Ehrendienst der Leichenwache thun. Unter den General-Adjutanten, welche sich je nach Verlauf einer Stunde ablösen werden, wird sich auch der kaiserl. russ. Militärbevollmächtigte Graf Adlerberg in seiner Eigenschaft als General-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers Alexander II. befinden. Die Ziergewächse und Blumen zur Ausschmückung des Zimmers wurden gegen Abend dorthin gebracht. Im Laufe des Tages hieß es, daß morgen nur die Beamten, Offiziere und höheren Stände zugelassen werden würden, dagegen am Sonnabend Jedermann, und am Sonntage, als am letzten Tage vor der Beisetzung, das Militär. Indessen ist etwas Bestimmtes über diese Reihenfolge noch nicht bekannt gemacht worden. Die Beisetzung selbst erfolgt am Montage, den 7., Vormittags 11 Uhr, und dazu rückt die ganze hiesige Garnison aus, während von Berlin, Spandau und Charlottenburg die Garde-Truppen für's Infanterie-Regiment 3 Compagnien, und zwar die erste jedes Bataillons, und für's Kavallerie-Regiment 2 Züge mit den Fahnen und Standarten hierher deputiren. Man vermuthet, daß die in Berlin und Charlottenburg stehenden Escadronen des Regiments der Gardes du Corps ganz nach Potsdam rücken werden, weil der hochselige König Chef auch dieses Regiments war. Eben so wird die Garde-Artillerie-Brigade die zu den Salven nöthigen Geschütze stellen. Obgleich die sämmtlichen auswärtigen Regimenter des Garde-Corps also nur Deputationen hierher schicken, so läßt sich doch bei dem so sehr beschränkten Raum kaum übersehen, wie dieselben zusammen mit der ganzen hiesigen Garnison auf dem kurzen Wege, den der kgl. Leichenzug zu machen hat, aufgestellt werden können; denn der Leichen-Wagen, welcher schon auf dem Hofe des kgl. Kutschstalles bereit steht, und eine außerordentliche Breite hat, wird an der hinteren Mittel-Rampe des Schlosses, auf der Chaussee vor dem Abbreuvoir, am Fuße des Ruinenberges, vorfahren, während der Sarg zwischen den beiden Kolonnaden hindurch, die sonst und seit Friedrichs des Großen Zeiten immer verschlossen gehaltene Rampe heruntergetragen werden wird. Von dort geht der Zug an der sogenannten Wacht-Rampe und der Bilder-Gallerie, der Vinea und der Ehrenpforte, — welche der König 1850 für den Prinzen von Preußen bei seiner Rückkehr aus dem siegreich beendeten Feldzuge gegen den Aufstand in Baden erbauen ließ, — so wie an dem Obelisken vorbei, bis zu der sogenannten Drei-Königs-Pforte, welche den Eingang in den um die Friedens-Kirche liegenden Park bildet. Den ganzen Weg legt ein Fußgänger ohne Mühe in 5 bis 6 Minuten zurück, und die Anhäufung des Publikums auf demselben wird daher voraussichtlich eine kaum zu bewältigende sein, wenn der Weg, den der kgl. Leichenzug zu machen hat, nicht vielleicht dadurch verlängert wird, daß die Einfahrt zur Friedenskirche bei dem grünen Gitter von Sanssouci geschieht. Die Reichs-Insignien, Krone, Scepter, Kurschwert, goldene Sporen, Reichs-Panier u. s. w., werden von Berlin hierher gebracht, um ebenfalls in dem Leichenzuge zu erscheinen.

** [Zeitungsschau.] Die „Preuß. Ztg." giebt sich heut die unnütze Mühe, dem Herrn von Beust den Text zu lesen ob seines Antrages vom 20. Dezember, die Revision der Bundeskriegsverfassung betreffend. Sie sagt am Schluß: „Wenn die Staaten der würzburger Konferenz zur Erhöhung der Schlagfertigkeit der Bundesarmee durch Beschleunigung der Revisionsarbeiten wirklich beitragen wollten, so würde es in ihrer Hand liegen, diesen Entschluß sofort zu verwirklichen. Der Bericht der Militärkommission vom 4. Juni, der sich auf die obenerwähnten wichtigen Fragen bezieht, ist bis heute noch nicht zur Erledigung im Militär-Ausschuß gekommen. In diesem Ausschuß haben die genannten Regierungen die Majorität; es liegt in ihrer Macht, ihre Vertreter am Bunde zur Thätigkeit anzuspornen und dadurch zu verhindern, daß eine dringende Angelegenheit durch mehr als sechs Monate ohne jede Spur einer Förderung hingeschleppt werde. Sie haben nicht minder in der Militär-Kommission die Majorität. Wenn ihre Bevollmächtigten, gleich dem der preußischen Regierung, für die Revision aller Theile der Bundes-Kriegsverfassung rechtzeitig mit vollständigen Instruktionen versehen würden, so könnte auch in dieser Kommission die Arbeit ohne Unterbrechung und Zögerung vorrücken. Dagegen kann durch Anträge, die ohne jeden reelen Zweck und Gegenstand nur die Summe nutzloser Bundesverhandlungen vermehren, eine fruchtbringende Arbeit begreiflicher Weise nicht gefördert werden." — Die „Nat.-Ztg." fordert bereits die Amnestie, nicht blos für die Eingesperrten und Flüchtigen, welche der König amnestiren kann, sondern auch für diejenigen, die man zwar im Lande und in der Freiheit gelassen, die man aber in ihrem bürgerlichen Fortkommen beschädigt hat, und um welche der König sich nicht in einer allgemeinen Maßregel bekümmern kann. Diese Männer nicht mehr mit Mißgunst zu behandeln, ist Sache der Minister; es ist ihre Sache, denselben die volle Rechtsgleichheit und den vollen Genuß des Lebens gleich allen übrigen Staatsgenossen endlich wieder zu gewähren, und nicht mehr wie bisher sie zurückzusetzen und zu zittern, daß die Nennung ihrer Namen höchsten Orts Mißfallen erregen werde. Die Reaktion hat einen Theil des Volkes schwer leiden lassen, die tonangebenden Freisinnigen der neuen Aera haben auch noch dafür gehalten, daß die neue Freiheit mit einigen Menschenopfern nicht zu theuer erkauft sei; jetzt wird die Welt aufmerken, ob wir denn nie dahin kommen werden, im Staate Frieden und Recht für Alle zu haben." — Die „Spen. Ztg." hat die nagelneue und ganz merkwürdige Entdeckung gemacht, daß nicht Doctrinen, sondern Thatkraft uns Noth thue; sie findet, „die Doctrinen, die conservativen wie die liberalen, haben in den Zeitläufen, in denen wir uns jetzt befinden, nichts ausgerichtet; Ergebnisse hat nur die Thatkraft aufzuweisen. Wille und Kraft wiegen heute Alles auf. Ein kräftiger Wille an der Spitze Preußens, der Deutschland seine rechte Stelle giebt, ist das, was wir bedürfen; mit allen Theorien, mit allem Streit der Theorien, heißen sie conservativ, heißen sie liberal, können wir Deutschland nicht aus seiner unansehnlichen Lage bringen und eben so wenig den Kampf der Parteien in Preußen schlichten." — Das „Preuß. Wochenbl." bespricht das Schmerling'sche Rundschreiben und gelangt zu dem Schlusse: „Die bedeutsamen neuen Rechte darf man nicht übersehen oder zu gering anschlagen, wenn man vielleicht geneigt ist, das ministerielle Programm wegen mancher Lücken, die es gelassen hat, hart zu tadeln; denn es wird darnach hinfort in den Händen des Landes liegen, in unmittelbar gewählten, unter der Controle der Oeffentlichkeit stehenden Versammlungen selbst die Initiative zu ergreifen und nicht alles als fertiges Geschenk von oben zu erwarten. Das Land darf auf eine ersprießliche Thätigkeit in Gemeinschaft mit einem Minister hoffen, der es selbst für ein hervorragendes Zeichen staatsmännischer Fähigkeit erklärt, die berechtigte öffentliche Meinung mit seinem Verständnisse in sich aufzunehmen und dessen Rundschreiben durch seinen ganzen Tenor documentirt, daß er selbst diese Fähigkeit in hohem Grade besitzt. Möge es ihm eben so gut gelingen, die ganze Fülle der an den Tag gelegten Intentionen so schnell wie möglich praktisch zu verwirklichen. Es ist freilich wahr: es wird eine sehr große, unter gewöhnlichen Umständen nicht so rasch zurückzulegende Strecke auf dem Wege des politischen Fortschrittes zurückgelegt sein, sobald, wie es im Rundschreiben heißt, alles das, was zur Ausführung empfohlen ist, ins Werk gesetzt, ins Leben gedrungen und nach und nach zum Gewohnheitsrechte geworden sein wird. Aber für Oesterreich ist eine schleunige, mit starker Hand consequent durchgeführte Neugestaltung bereits zu einer Frage der Existenz geworden. Die schnelle Herstellung der nothwendigen politischen Institutionen bedingt die Aufrechterhaltung des letzten Restes seines Credits und damit für die Dauer auch seiner gesammten Machtstellung nach außen. Wir wünschen daher zunächst besonders, daß die erste im Rundschreiben ausgesprochene Hoffnung in Erfüllung gehe, d. h. dasselbe wirklich nur um eine recht kurze Spanne Zeit den Publikationen vorausgeeilt sei, durch welche die im kaiserlichen Manifeste angedeuteten politischen Institutionen endlich ins Leben geführt werden sollen."

Münster, 30. Dezember. [Die Verdienste des Generals Lamoriciere] scheinen bei den Söhnen der rothen Erde nicht so ziehen zu wollen, wie man es voraussetzte, da man nun schon ein halbes Jahr lang Beiträge für einen Ehrensäbel sammelt und erst 107 Thaler aufbrachte, während für ein dem deutschen Sänger Arndt zu errichtendes Denkmal schon circa 42,000 Thlr. eingesandt wurden.

Deutschland.

Frankfurt, 2. Januar. [Vom Bundestage.] In der Bundestagssitzung vom 20. Dezember stellte der königl. sächsische Gesandte bekanntlich einen Antrag auf Beschleunigung der Revisionsarbeiten bezüglich der Bundes-Kriegsverfassungs-Angelegenheit. Der königl. preußische Gesandte gab hierauf eine Erklärung ab, die wir nachstehend vollständig mittheilen zu können in der Lage sind. Er sagte: „Die königl. Regierung vermag sich dem Antrage nicht anzuschließen. Die Militär-Commission hat nämlich zunächst nach Inhalt ihrer Berichte vom 11. April und 4. Juni d. J. bei der Revision der Bundes-Kriegsverfassung dasjenige Verfahren bereits beobachtet, welches dieser Antrag zum Gegenstande hat. Dieselbe hat sich in diesen Berichten ausdrücklich dahin ausgesprochen, daß die Berichterstattung successive erfolgen, und daß, unbeschadet der noch ausstehenden Entscheidung der Bundesversammlung über den ersten Bericht, mit den Revisionsarbeiten fortgefahren werden solle, sobald die Militärbevollmächtigten in der Lage sein würden, darauf einzugehen. Ein solches Verfahren entspricht nicht nur der auch bei der früheren Revision beobachteten Behandlungsweise, sondern auch der von dem Militär-Ausschusse in seinem Vortrage vom 22. Februar d. J. kundgegebenen Ansicht, die Militär-Commission hat dieselbe in ihrem Berichte vom 11. April ausdrücklich adoptirt, indem sie erklärt, daß sie durch die Verhandlungen über die erste Frage (d. h. die Revision der allgemeinen Umrisse, worauf sich der Vortrag des Militärausschusses vom 25. Juli d. J. bezieht) von der Fortführung der Revision der Kriegsverfassung und insbesondere ihrer bisher noch unrevidirten Abschnitte sich nicht werde abhalten lassen. Demgemäß hat die Militär-Commission auch am 4. Juni einen weiteren Bericht über ihre fortgesetzten Revisionsarbeiten erstattet, welcher die Revision der näheren Bestimmungen der Bundeskriegsverfassung, und zwar die wichtigen Fragen der Erhöhung des Prozentsatzes, der Revision der Matrikel, des Reservecontingents und der Corpseintheilung, sowie der Reserve-Infanterie-Division betrifft, — Fragen, deren beschleunigte Erledigung der beabsichtigte Antrag der königl. sächsischen Regierung auch ins Auge zu fassen scheint. Es bedarf daher nicht erst eines weiteren Bundesbeschlusses, um die Militär-Commission anzuweisen, den gewünschten Weg der Behandlung der Revisionsarbeiten einzuschlagen, nachdem sie selbst diesen Weg als den angemessensten bereits eingeschlagen hat und zur Fortsetzung ihrer Arbeiten nur der Entscheidung auf ihre gedachten Berichte entgegensieht. Im Militärausschusse haben sich allerdings Bedenken dagegen erhoben, inwiefern es rathsam sei, über den Bericht der Militär-Commission vom 4. Juni d. J., ohne Entscheidung der durch den Bericht derselben vom 11. April d. J. vorgelegten Vorfrage, der hohen Bundesversammlung Vortrag zu erstatten. Allein in der letzten Ausschußsitzung hat der Hr. Referent, unterstützt von dem königl. Gesandten, welcher in dieser Hinsicht von seiner allerhöchsten Regierung im Allgemeinen mit der Weisung versehen war, bereits die Angemessenheit des weiteren Vorgehens in der Sache zur Sprache gebracht, und der Ausschuß hat sogleich beschlossen, in seiner nächsten Sitzung die Diskussion des Berichtes der Militär-Commission aufzunehmen. Uebrigens glaubt der königliche Gesandte nicht unerwähnt lassen zu dürfen, daß der königlich preußische Militärbevollmächtigte sich bereits seit einem halben Jahre im Besitze des vollständigen Materials für die Revision aller Theile der Bundeskriegsverfassung und in der Lage befindet, jederzeit mit seinem Referate weiter vorzugehen."

Karlsruhe, 3. Januar. [Vom Hofe.] Wegen des Hinscheidens Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. hat der großherzogliche Hof von gestern an eine sechswöchentliche Trauer angelegt. — Der Großherzog und seine Gemahlin haben sich heute nach Berlin begeben.

Schwerin, 3. Januar. [Der großherzogliche Hof] hat mit dem gestrigen Tage wegen Ablebens des Königs Friedrich Wilhelm IV. Majestät eine sechswöchentliche Trauer angelegt. Morgen wird sich der Großherzog, einer Mittheilung des „Nordd. Corresp." zufolge, mit zahlreichem Gefolge nach Berlin begeben, um der Beisetzung der Leiche seines hochseligen Oheims beizuwohnen.

Oesterreich.

Wien, 4. Januar. [Zur Herstellung der Valuta.] Se. Exc. der Hr. Finanzminister hat die Handels- und Gewerbekammern aufgefordert, gründliche Berathungen über die Mittel zur Herstellung der Valuta und Bewahrung derselben vor künftigen Schwankungen zu pflegen, indem der Herr Finanzminister die Resultate der Berathungen bei Verfassung der bezüglichen Vorlagen für den Reichsrath in Betracht zu ziehen beabsichtigt. — Es ist zu erwarten, daß die Handels- und Gewerbekammern dieser Aufforderung im vollen Umfange nachkommen und die Elaborate der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Wien, 4. Januar. Der Fürst Leo Sapieha hatte die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen zu werden. Die galizische Deputation, an deren Spitze sich Dr. Smolka, der Fürst Adam Sapieha und der Graf Dzieduszycki befanden, und welche heute dem Herrn Staatsminister Ritter von Schmerling ihre Adresse übereicht hat, schickt sich an, nach ihrer Heimat zurückzukehren. Ein Theil der galizischen Herren wird bereits heute Wien verlassen. Unter den an 200 Mitglieder zählenden Theilnehmern dieser Deputation war der galizische Adel zahlreich vertreten durch die Fürsten Sapieha, Sanguszko, Lubomirski, Jablonowski, die Grafen Potocki, Dzieduszycki, Lanckoronski, Golaszewski, Fredro, Stadnicki, Komorowski, Los, Wodzicki, Zielinski, Baworowski, Borkowski, Tarnowski, Starzenski u. m. A.

Der der hiesigen königl. preußischen Gesandtschaft beigegebene Militär-Attaché, Major v. Redern, verläßt den bisherigen Posten und begiebt sich heute nach Berlin. An dessen Stelle kommt der Major v. Schleinitz (Sohn des Ministers) als Militär-Attaché der preußischen Gesandtschaft nach Wien.

Die aus Paris gemeldete und in mehrere hiesige Blätter übergegangene Nachricht, daß der hiesige französische Botschafter Marquis de Moustier von seiner Regierung nach Paris berufen worden sei, und in diesen Tagen dahin abgehen soll, entbehrt, wie wir erfahren, jeder Begründung.

Prager Blätter („Czas" und „Morgen-Post") sprechen sich dafür aus, daß den Kaplänen, auch wenn sie nicht als Lehrer, sondern blos als Hilfspriester bei einer Pfarre angestellt sind, die Wahlfähigkeit bei den Gemeindewahlen zugestanden werde. (O. Z.)

[Graf Teleki.] Die officiöse „Donau-Zeitung" meldet: Ein hiesiges Blatt brachte einen ausführlichen Aufsatz über die Einzelheiten der am 31. Dezember v. J. stattgefundenen Vorstellung des Grafen Ladislaus Teleki bei Sr. Majestät dem Kaiser. Wir sind in der Lage, die Schilderung dieses Aufsatzes in Bezug darein verflochtener Persönlichkeiten und jener Thatsachen, die nicht der „Wiener-Zeitung" entnommen waren, in das Gebiet der Erfindungen oder irrigen Voraussetzungen zu verweisen, und bemerken nur, daß der Untersuchungsrichter, Landesgerichtsrath v. Pickher es war, welcher den Herrn Grafen zu dem Audienzzimmer Sr. Majestät begleitete.

[Richter.] Die „Tribüne" schreibt: Am 3. Januar 1860, also gerade ein Jahr vor seinem Tode, wurde Richter das erstemal von dem Landesgericht als Zeuge vernommen und legte damals die später für ihn so verhängnißvolle Zeugenaussage ab. Seit dem 9. März 1860, dem Tage der Verhaftung Richter's, bis zu seinem Tode sind gerade dreihundert Tage, von der Urtheilsverkündigung gerade drei Wochen, von der Entlassung aus dem Gefängnisse bis zum Leichenbegängnisse (Sonnabend) ebenfalls gerade drei Wochen verstrichen. Eine wahre ominöse Mystik der Zahl drei, denn Richter vollendet auch die tragische Trilogie: Eynatten, Bruck, Richter.

Prag, 2. Jan. [Ein Sylvesternacht-Exceß.] „Die Sylvesternacht wurde auch heuer", schreibt die „Bohemia", theilweise in lärmend-lustiger Weise gefeiert, wobei auch ein unliebsamer Zwischenfall vorkam. Was man darüber von ganz verläßlichen, unparteiischen Augenzeugen erfährt, ist Fol-

---

Sonntagsblättchen.

Die Freuden der Sylvesternacht und des Neujahrs haben diesmal nicht Zeit gehabt, sich auszuschlafen, um auf diesem — nicht mehr ungewöhnlichen Wege sich zu der passenden Werkeltagsstimmung abzustufen.

Unsere Zeit hat einen romantischen Tic, welcher die Poesie der Contraste fördert, und die bunten Farben des Neujahrsfestes haben dem strengen Farbenspiel von Weiß und Schwarz Platz gemacht, in welche Natur und Volk sich kleiden.

Weiter auf die Bedeutung des Ereignisses einzugehen, welches den Trauerflor über die ersten Tage des neuen Jahres geworfen hat, gestattet uns unsere bescheidene Stellung am Fuße der Zeitung nicht; unser Blick schweift nicht nach den Höhen, sondern streift nur die nächste Umgebung. Aber auch unsern beschränkten Gesichtskreis durchschneiden zwei Leichenzüge, welche nicht ohne historische Bedeutung sind. Denn die beiden Männer, welche zur letzten Ruhe getragen worden, waren echte Repräsentanten des alten, preußischen Beamtenthums, wie es in seiner Standesehre und Berufstreue die Achtung Europa's sich erworben hat. Aeußerlich aber repräsentirte der Eine von ihnen in seinem unwandelbaren blauen Frack und blauen Beinkleidern einen Typus, welcher allmählig auszusterben beginnt.

Beide würden sie es gewiß als einen würdigen Abschluß ihres Lebens betrachten, daß es ihnen vergönnt war, ihrem königlichen Herrn auch noch im Tode unmittelbar folgen zu können.

Aber wenden wir den Blick von den Gräbern hinweg und ihrer Stille, wenngleich Stille uns rings umgiebt.

Kein Theater; keine Konzerte; keine Schaustellungen; selbst auf der wohlbehüteten Weidenstraße tiefe Ruhe! — Doch halt! Die Ausstellung biblischer Bilder, mit welcher Herr Spiegel der festlichen Stimmung der Weihnachtszeit einen ethischen Schwung zu geben wußte, ist fortzusetzen gestattet, und wird heut auf's Neue (im Springerschen Saale) beginnen. Herr Spiegel hat eine neue Serie dieser Bilder kommen lassen, und wird dieselben in drei Abtheilungen dem Publikum vorführen (heut zweimal; die erste Vorstellung um 5, die zweite um 7 Uhr) und das Publikum wird ihm sicherlich für den zu gewährenden Anblick dieser Meisterwerke dankbar sein!

Um das Theater aber, welches jetzt wie ein verschlossenes Räthsel finster vor uns liegt, kreisen des Abends — nicht die Schatten seliger Geister, sondern die Schatten jener Gewohnheitssünder, denen jeder Tag für verloren gilt, der nicht mit einem Theater-Abend beschlossen wird. Ihnen ist ihr Lebensberuf abhanden gekommen, und die Stunde des Theateranfangs ist für sie jetzt der Moment peinlichster Erregung, gegen welche sie kein Besänftigungsmittel kennen; obwohl sie bei lebendiger Theaterzeit manchen Tag beschwuren: von morgen ab nicht mehr „hinein" zu gehen.

Aber das Theater ist nicht so todt, wie es des Abends mit seinen geschlossenen Augen aussieht; es arbeitet inzwischen privatim mit größter Anstrengung, um den Tag seiner Wiedereröffnung würdig feiern zu können. — Eine Reihe gefälliger Novitäten im Schauspiel wie in der Oper, von denen mehrere die Feuerprobe am Hofburgtheater bestanden haben, harrt auf Erlösung, und verspricht eine neue Aera belebter Theilnahme.

Damit aber auch den Damen die Zeit der Trauer nicht zu lang dünkt, beeilen wir uns, sie auf ein Mittel aufmerksam zu machen, sich diese mindestens in Gedanken und in der Einbildung künftigen Modeputzes zu verkürzen. — Dieses Mittel ist die im Verlage von Otto Janke zu Berlin im 11. Jahrgange erscheinende illustrirte Muster- und Modezeitung „Victoria", welche nicht blos die competentesten Modeberichte mit dazu gehörigen Modebildern, sondern auch alle Arten von Mustern und Dessins mittheilt, deren die fashionable Welt bedarf, um sich selbst und ihre häusliche Umgebung elegant und comfortable zu gestalten.

Da die „Victoria" zugleich eine gewählte Lektüre besorgt und im Verhältniß zu dem, was sie an Lesestoff und Illustrationen bringt, unglaublich billig ist, so wird wahrscheinlich keine unserer schönen Leserinnen unsere Empfehlung mißachten.

⟶ Wiener Feuilleton.

[Doppelte Kälte. — Ein Todtengericht. — Der Ritter vom Paraplui. — Das Mädchen vom Ballet.] Eisig kalt weht der Wind. Der Müller Reinhold vergräbt abermals seine Schätze, und abermals ereilt ihn der Tod dabei. Das heißt: wir haben doppelte Kälte. Einmal die natürliche, strenge Winterkälte, welche die Nasen und Wangen mit rosigen Farben umhaucht; dann die Kälte in der Politik, in unserm innern Staatsleben. Allerdings ist die Sonne eines neuen Programmes aufgegangen, wie eine blutrothe Scheibe; aber sie beleuchtet ein Eisfeld. Man fröstelt dabei. Unsere Feuilletons am Neujahrstage waren dessen ein sprechender Beweis. Sie baten um Enthebung von jedem Glückwunsch. Sie betrachteten sich als „Rigoletto", der seine zur Buhlerin gewordene Tochter mit heiserem Lachen begrüßt. Ein anderes fing das Neujahr mit einem Bühnenbilde an. Komödie, soweit das Auge blickt. Aber nicht divina comoedia, welche ein Weltgericht enthält, Kaiser und Könige, Dichter und Gelehrte in die drei großen Etagen des Himmels, des Fegefeuers und der Hölle kasernirt; sondern eine ganz triviale Komödie. Eine Komödie ohne Knoten, ohne Interesse, ohne Verwickelung, die endlich mit einer Prügelei endet. Die Illusionen schwinden, die Vorbesprechungen endigen. Man vergräbt sein Hab und Gut an Geist und Witz. Das pays legal rückt heran, und das ist immer ein ruhiger, gesitteter, besonnener Körper. Wer Steuern zahlt, die Last des Erwerbes trägt, ist kein Freund großer Agitation. Die O'Connel's gehen heim, und die Mäßigung mit ihrer Leichenbittermine trägt den Sieg davon. Das Neujahr bittet um Unterstützung aller gesetzgebenden Körper. Kaum einige Tage alt, wünscht es, wie seine Vorgänger, mit Anstand ad acta gelegt zu werden.

Sie haben Landestrauer. Hier an der Donau trägt man diese Landestrauer nur als Hoftrauer. Haben wir nun auch in diesen untersten Regionen keinen Flor am Arm, schicken wir auch nicht das Feuilleton mit dem Trauerrande um seinen blumigen Inhalt, so haben wir doch das drängende Gefühl, ein Wort mitzureden über dieses erste ernste Ereigniß des jungen Jahres.

Es ist ein Todtengericht, das die Weltgeschichte vollzieht. Friedrich Wilhelm IV. ist nicht mehr. Man kannte ihn hier von mehreren Besuchen. Und die Aufmerksamkeit war auf den Herrscher mehr gerichtet, als man vermuthen möchte. Von 1840 bis 1848 blickte die liberale Partei in Oesterreich mit steigender Spannung auf Berlin und seinen König. Zuerst entsetzte man sich über ihn in der Staatskanzlei des Fürsten Metternich. Von den feingeschnittenen Lippen des Nestors der Diplomatie floß ein Wort, welches den König als seinen Antagonisten bezeichnete. Er war es auch. Er erkannte der Censur nicht mehr das Recht zu, jedes geistige Leben zu unterdrücken. Er ließ Hoffnungen aufkeimen, die sich langsam, wie eine Schlingpflanze, aus einem Abgrunde zu erheben wußten, bis sie nun auf die Höhe des ersten Fußtrittes kamen. Der vereinigte Landtag, die romantisch-kühne Rede: es solle sich kein Blatt Papier zwischen den Fürsten und sein Volk stellen, erregte in Wien einen Sturm. Aber doch saß unsere eigene, kleine ständische Partei unter dem Schatten der preußischen Hoffnungen, wie der Prophet Jonas unter seiner Staude. Und als der Sturm kam,

gendes: Nach Mitternacht zog ein größerer Trupp junger Leute Arm in Arm, das „Hej Slované“ im vollen Chor singend, vom Karlsplatz herab. In der Brennergasse begegnete der Zug einer Militär-Polizeiwach-Patrouille, an deren Spitze sich ein Polizeibeamter befand. Der Polizeibeamte ermahnte den die nächtliche Ruhe störenden Haufen, ruhig auseinanderzugehen. Da dieser Ermahnung nicht Folge geleistet werden wollte, sah man sich veranlaßt, den Trupp gewaltsam auseinanderzutreiben. Hierbei trug ein junger Mensch eine Verletzung am Kopfe davon. Nebst ihm wurden noch vier Personen verhaftet. Der Verletzte kam ins Krankenhaus. Auch die übrigen Verhafteten wurden nach gepflogener amtlicher Einvernahme insgesammt wieder freigelassen.“

Triest, 2. Jan. [Ein Raubanfall.] Der von Triest nach Fiume fahrende Postwagen ist in der Nacht zum 1. d. M. auf der Straße zwischen Martaria und Castelnuovo von beiläufig 20 Räubern, die mit Gewehren, Hacken und Knitteln bewaffnet waren, überfallen und das Postpaket, enthaltend Privatbriefschaften mit beiläufig 7000 Fl. österr. W., geraubt worden. Indem kein Passagier auf dem Eilwagen sich befand, kehrte der Conducteur nach Triest zurück, wo er sogleich bei der Behörde die Anzeige machte. Dieselbe Räuberbande beraubte in der nämlichen Nacht auch die von Triest nach Fiume fahrende Privat-Diligence (Corriera), auf welcher zur Zeit nur ein Passagier sich befand. Was auf der Corriera geraubt wurde, ist nicht bekannt, da sie den Weg nach Fiume fortsetzte.

Agram, 1. Januar. [Das „dreieinige Königreich.“ — Die Komitate.] Die aus Anlaß eines von Conte Pucic veröffentlichten „Sendschreibens“ in der „Agramer Ztg.“ erschienene Aufklärung — daß nämlich der Zweck der Banalkonferenz, die ja selbst nicht verfassungsmäßig sei, nur die Schaffung eines provisorischen Wahlmodus ist, und daß über die wirkliche Wiedervereinigung oder Nichtvereinigung Dalmatiens mit Kroatien und Slavonien zum „dreieinigen Königreiche“ so wie über die künftige Stellung zu Ungarn seiner Zeit nur der verfassungsmäßige Landtag der erstgenannten drei Königreiche einen Beschluß fassen kann — dürfte zur Verständigung viel beitragen. Obwohl man bedauert, daß in Folge einer irrigen oder vielleicht richtiger gesagt „beirrten“ Auffassung der eigentlichen Frage ein so geachteter Mann, wie Conte Pucic, die Einladung zur Theilnahme an der Banalkonferenz ablehnen zu müssen glaubte, so zweifelt man doch nicht an dem baldigen Eintreffen von anderen Abgeordneten, welche dieselbe angenommen haben, und zu deren feierlichem Empfange man sich schon vorbereitet.

Nachdem die Wiedereinverleibung der Wojwodina nunmehr entschieden vorliegt, so ist man hier nicht nur auf die endgiltige Entscheidung der streitigen Angelegenheit wegen der Murinsel, sondern auch auf jene bezüglich Syrmiens, welches an die „Wojwodina“ abgetreten worden war, noch mehr aber auf jene bezüglich des künftigen Schicksals des „dreieinigen Königreiches“ selbst gespannt. — Man erwartet von der bekannten Energie des neuernannten Hofdicasterialpräsidenten, daß er das Beispiel der Ungarn nachahmen und die Komitatsorganisation rasch zur Durchführung bringen werde. (Wdr.)

Italien.

÷ **Turin,** 20. Dez. [Die Rückkehr des Königs.] Gestern Abend ist der König von seiner Reise nach Neapel und Sicilien in erwünschtem Wohlsein wieder hier eingetroffen. Hier bedurfte es keiner Empfangsfeierlichkeit, die ganze Einwohnerschaft war dabei betheiligt; mit wahrhafter Herzlichkeit riefen ihm Alle Willkommen entgegen, und die Straßen, durch welche er von dem Bahnhofe nach dem Schlosse fuhr, waren hell erleuchtet. Selten wird ein Fürst so allgemein geliebt. Seinem Lande hat er seit 11 Jahren die Constitution treu bewahrt und alle Italiener danken ihm, daß er es besonders dadurch möglich gemacht hat, daß Italien sich selbst wiedergegeben ist. Jetzt erst weiß man, daß er fern von aller Vergrößerungsbegier, dem Könige von Neapel die besten Rathschläge gegeben. Schon im Jahre 1859 schickte Victor Emanuel, sobald König Franz II. den Thron bestiegen hatte, einen außerordentlichen Gesandten in der Person des Grafen Salmone, nach Neapel, um ihn zu ersuchen, dem italienischen Bündnisse beizutreten, wodurch die Herrscher von Toskana, Modena und Parma sich hätten erhalten können. Allein er wies wie jene, alle Anträge zurück, worauf die Einverleibung von Mittelitalien folgte. — Hier, in der Lombardei, in Toskana, Modena und Parma herrscht vollkommene Zufriedenheit, am meisten aber wo möglich in den vormaligen Provinzen des Kirchenstaates. Einzelne Anhänger des Feudal-Wesens befinden sich nur noch unter einigen vormals privilegirten Familien im Piemontesischen. Dagegen offenbaren sich die Folgen der früheren Mißregierung am meisten im Neapolitanischen. Dort benutzt die Priester-Partei das gemeine Volk zu Unordnungen unter der Vorspiegelung der rothen Republik, wie dies ja auch in anderen Ländern der Fall gewesen ist. Durch solche Mittel hat dort Mazzini auch Anhänger der schlechtesten Art, wie sie die Königin Karoline und der Kardinal Ruffo aufzubringen wußten. In dem übrigen Italien hat Mazzini nicht den mindesten Anhang.

Vom Kriegsschauplatze. Nach Nachrichten aus Gaeta empfing König Franz am 26. Dezember den französischen Admiral, welcher mittheilte, daß in seinen Instruktionen keine Aenderung eingetreten, und daß ihn der Kaiser Napoleon beauftragt habe, dem Könige zu sagen, er werde im Einverständniß mit den nordischen Höfen fortfahren, sich der Effektiv-Blokade Gaeta's zu widersetzen. Diese Mittheilung und der Empfang einer Deputation aus Sizilien, die aus Parteigängern des alten Regimes bestehend, den König ersuchte, Garantien für die Art und Weise zu geben, wie es seine künftige Regierung auf der Insel zu halten gedächte, hatten dem Hofe von Gaeta zu großer Befriedigung gereicht.

Neapel, 28. Dezember. [Die Verhaftung Cantalupis] hat die Regierung auf die Spur einer weitverzweigten bourbonischen Verschwörung geleitet. Man fand in der Wohnung desselben ein Paket Papiere in Chiffreschrift, eine Proklamation Franz II. an die Bewohner der Abruzzen und eine große Geldsumme in Gold und Bankbillets. Auch wurde ein Brief von einem englischen Lieferanten in Malta weggenommen, in welchem derselbe den Empfang von 8000 Dukati für gelieferte Waffen bestätigt. Soweit man bis jetzt die Umtriebe der Reaktion überblicken kann, hat sie hauptsächlich die Abruzzen, Calabrien und die Provinz Avellino zum Schauplatz gewählt. Es sind daher von Seiten der Regierung zahlreiche mobile Kolonnen nach den unruhigen Distrikten in Marsch gesetzt worden, welche in Salerno und Campo basso ihr Hauptquartier haben. Indessen ist es keine leichte Sache, die verschiedenen reaktionären Banden aufzuheben; sie ziehen sich bei der Annäherung der Truppen in die unwegsamen Gebirge zurück, und erscheinen nach dem Abzuge der Soldaten neuerdings in den Dörfern und Flecken. Es ist ein bedauernswerther Parteikrieg im Entstehen, der seine geheimen Befehle aus Gaeta und von den Verschworenen in Neapel erhält.

Frankreich.

□ **Paris,** 2. Januar. [Zur Situation.] Die den Frieden lieben, haben in dem heutigen „Moniteur“ vergebens eine Stütze ihrer Wünsche und Hoffnungen gesucht. Bei der höchst schwierigen Lage, in der sich die französische Regierung in diesem Augenblicke befindet, sind die Friedenswünsche des Kaisers von um so geringerem Einflusse auf die öffentliche Stimmung, da es gerade „das freundschaftliche Zusammenwirken der Mächte“ ist, das so vielfach vermißt wird. Das hat sich auch namentlich beim Empfange des diplomatischen Corps herausgestellt, da die Stimmung eine gezwungene und traurige gewesen. Ob das schwarze Kleid, in welchem die Kaiserin sich zeigte, einen düsteren Schatten über den gestrigen Tag geworfen, oder ob das nahende Frühjahr, auf das sich fast alle europäischen Mächte mit kriegerischen Rüstungen vorbereiten, wollen wir nicht erörtern; die Thatsache steht fest, daß die Neujahrsrede des Kaisers gar nichts dazu beigetragen hat, die Kriegsbefürchtungen, die sich in den letzten Monaten Europa's bemächtigt, zu zerstreuen. Daß der Kaiser sehr freundlich dem Vertreter Oesterreichs entgegengekommen, wird als eine Bekräftigung dessen angesehen, daß Napoleon III. den Frieden wünscht. Solche Wünsche aber sind schon mehr als einmal für unfähig, den Krieg zu verhindern, erkannt worden, so daß Niemand mehr darauf bauen will. Die Hauptursache der allgemeinen bangen Stimmung ist der gänzliche Mangel an irgend einem festen Punkte in der auswärtigen Politik Frankreichs. Was die Reaktion noch im Kabinette Napoleon III. vermag, haben wir erst in den letzten Tagen in der Angelegenheit Franz II. bemerkt. Daß der Kaiser von der Einheit Italiens nichts wissen will — und das ist auch die Ansicht des größten Theiles der französischen Staatsmänner — ist kein Geheimniß mehr. Was er aber beabsichtigt, ist für die Meisten ein Geheimniß. Man weiß, daß die Regierung von den in der Broschüre niedergelegten Ansichten abgekommen ist, wenigstens was den Geldpunkt betrifft. Will man aber Oesterreich eine Landentschädigung anbieten, so kann dieselbe dem Charakter des österreichischen Reiches gemäß nur im Osten gesucht werden. Rettet man also das Schiff der europäischen Politik vor der Scylla, d. h. vor einem italienischen Kriege, so öffnet sich, aller Anstrengungen ungeachtet, die Charybdis, d. i. die orientalische Frage, die nicht weniger gefahrreich ist, als die italienische. Dazu kommt, daß es an Verschiedenheit der Ansichten über die orientalischen Angelegenheiten schon jetzt nicht fehlt. Ich brauche nur an Syrien zu erinnern. Der chinesische Krieg ist beendet, hinterläßt aber bei den Verbündeten nichts weniger als die Ueberzeugung, daß die beiden Nationen zu beständiger Freundschaft bestimmt seien. Auch für die Theilnehmer dieser Unternehmung beabsichtigt man, eine Denkmünze zu prägen. Die besondere Freundschaft zwischen dem Prinzen Kong und dem französischen Bevollmächtigten hat noch den Vortheil gebracht, daß in Zukunft die offiz. Zeitung Peking's gegen den „Moniteur“ eingetauscht wird. Es mag den Chinesen zu Gute kommen, daß der „Moniteur“ seit gestern eine politische Rundschau enthält, in welcher, so hofft man, der enge Kreis der politischen Mittheilungen, die das Blatt bis jetzt eingehalten hat, verlassen werden wird. — In der Bibliothek des Sommerpalastes des chinesischen Kaisers hat man einen sehr merkwürdigen Fund gethan. Es ist dies die Corespondenz des Paters Gerbillon, der im Jahre 1687 einer der Geheimsekretäre des chinesischen Kaisers Kang-Hi war. — Wie ich vernehme, soll die französische Flotte vor Gaeta bleiben bis zur Eröffnung des engl. Parlaments. (?) — In staatsmännischen Kreisen spricht man von einer bevorstehenden Reise des Baron v. Seebach nach St. Petersburg. — Als Antwort auf die Erhöhung des Disconto's der engl. Bank auf 6 Proc. hat die französische Bank dasselbe auf $5\frac{1}{2}$ Proc. erhöht. — Man glaubt den Mörder Poinsot's in der Person eines gewissen Jud gefunden zu haben, den man in Provigny im Departement Somme festgenommen.

Osmanisches Reich.

Eine marseiller Depesche hatte gemeldet, daß von den fünf sardinischen Schiffen, denen es geglückt war, mit einer Ladung von Waffen und Munition ins schwarze Meer und an die Sulina-Mündung zu gelangen, nur drei mit Beschlag belegt worden seien, während zwei auch dort noch die Wachsamkeit der türkischen Behörden getäuscht und ihre Ladung weiter stromaufwärts ans Land gebracht hätten. Wie die „Independance“ berichtet, sind diese beiden Schiffe allerdings an der Sulina-Mündung nicht angehalten worden, aber sie fanden, da die Sache schon ruchbar geworden, alle Landungspunkte besetzt und liefen deshalb schließlich in den Hafen von Galaz ein, wo ihre Ladung, bestehend in 12 Kanonen mit allem Zubehör, 15,000 Flinten, einer großen Menge Kugeln, Kartätschenhülsen, Cartouschen, Patrontaschen, überhaupt Rüstungsgegenständen für 15,000 Mann als Contrebande mit Beschlag belegt und in den Kasernen untergebracht wurde.

Amerika.

* **Philadelphia,** 17. Dezbr.*) Ehe Sie diesen Brief empfangen, werden Sie aus den Zeitungen ersehen haben, welche außerordentliche Aufregung in den südlichen Staaten die Erwählung von Lincoln zum Präsidenten hervorgerufen hat. Die Leidenschaften der Sclaven-Staaten sind so fürchterlich erwacht, daß wenig Hoffnung vorhanden ist, der Vernunft des Volkes Gelegenheit zu geben, sich auszusprechen, und die Wahrscheinlichkeit ist mehr denn jemals vorhanden, daß die große Republik der Vereinigten Staaten sich auflösen wird. Es handelt sich bei Weitem weniger darum, daß die erfolgreiche Partei in der Präsidentenwahl gegen die Ausdehnung der Sclaverei ist, wiewohl dies als der Grund der Lostrennung der südlichen Staaten angegeben wird, als vielmehr, daß die Gewalt des Federal-Gouvernments aus den Händen der Demokraten in die der Republikaner übergegangen ist, wodurch der Süden seinen bisher überwiegenden Einfluß verloren hat. Ob es möglich sein wird, eine Verständigung zwischen den zwei Theilen des Landes hevorzubringen, kann Gott allein wissen. Seit der Entstehung der Republik 1788 ist keine Zeit gewesen, wo die Gefahr einer Zertheilung in Norden und Süden so groß gewesen ist, wie gegenwärtig, und in Bezug auf South-Carolina und einige andere Baumwollen-Staaten scheint keine Hoffnung vorhanden, sie in der Union zu erhalten. Es ist unmöglich vorherzusehen, welche Folgen daraus entstehen werden. Bereits sind alle Geschäfte unterbrochen, und der Werth des Geldes ist fast höher als 1857. Sollte die Union sich auflösen, so muß England und selbst der Continent von Europa ebenfalls darunter leiden. Möge eine göttliche Vorsehung ein so großes Unglück verhüten!

*) Auszug aus einem uns zur Einsicht gefälligst mitgetheilten Privatbriefe.

Provinzial-Zeitung.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
am 3. Januar.

Anwesend 91 Mitglieder der Versammlung.

„Wir beginnen“ — so eröffnete der Vorsitzende die Sitzung — „die erste Sitzung im neuen Jahre nicht mit freudigem gehobenen Gefühle, sondern unter dem tief erschütternden Eindrucke des großen schmerzlichen Ereignisses, dessen traurige Kunde gestern uns geworden ist. Wenn wir hiernach mit aufrichtiger Wehmuth des dahingeschiedenen, durch die seltensten Gaben des Geistes und des Herzens ausgezeichneten, schwer geprüften Landesvaters gedenken, so werden wir nur aus dem Gedanken Trost zu schöpfen vermögen, daß der König nie stirbt, und daß der echte Geist der Hohenzollern in Wilhelm I., unserem Könige und Herrn, den Repräsentanten gefunden hat, dessen Weisheit und Gerechtigkeit wir fest vertrauen dürfen. Und mit diesem Gefühle der stillen Trauer und des Trostes zugleich lassen Sie uns zu unseren Berufsgeschäften übergehen.“

Hierauf schritt die Versammlung zur Vollziehung der auf der Tagesordnung stehenden Vorstandswahlen, wobei als Stimmsammler die Herren

---

der die Staude bewegte und Ninive nicht unterging, da sehnten sich die kleinen Freiheitspropheten nach dem Aufenthalte in den Magen des Wallfisches zurück und sagten: O! hättest du uns in dir behalten! —

Nach den Stürmen kamen abermals düstere Zeiten. Das Concordat wuchs wie ein Upasbaum heran. Oesterreichische Truppen zogen nach Hamburg, Wallensteins rasselndes Gespenst schritt an den riesigen Wällen von Magdeburg vorbei, glühende Jesuiten-Augen versengten die Pergamentfalten des westfälischen Friedens und Germania fieberte. Damals rettete die bloße Existenz Preußens die letzten Keime der deutschen Freiheit. Noch immer, auch mit den Herren v. Manteuffel und v. Westphalen, war die preußische Verfassung ein Dorn im Auge der österr. Staatsmänner, und wie streng man in Preußen selbst über Dinge, Zustände und Menschen jener Periode dachte und urtheilte, der unheilbare Aerger in Wien war doch ein wehmüthiger Fingerzeig, daß Preußen, nicht Oesterreich, den Gradmesser der deutschen Erniedrigung abgeben mußte. Nicht wie hoch die Wasser — wie tief man im Schlamme stak, ließ sich an dem Verhältnisse Wiens zu Berlin ermessen, und daß man nicht ganz darin erstickte, war endlich Preußens selbstrettendes Werk.

Also wir nur — Negative. —

Darum auch keine Glückwünsche, keine Hoffnungen, keine Streitigkeiten, zu welchen wir hier nicht berechtigt sind. Wir haben an der Donau nicht auszusprechen, was an der Spree geschehen soll und kann. Aber die Freiheit ist wie eine Oase, welche gastfreundlich jede Karawane aufnimmt. Geistesblüthe ist Weltgut, und möge ganz Preußen, das Land, in dem zwei große Philosophen die Deutschen für die mangelnde Freiheit der That mit der Freiheit des Gedankens trösteten — ein Weltbazar menschlichen und allgemeingiltigen Fortschrittes, und dies auch für Oesterreich werden. —

Wir unsrerseits — amüsiren uns. Die Unterhaltung ist ein Souverainetätsrecht, welches noch kein Staatsrechtslehrer zu beschränken suchte. Unsere neueste Errungenschaft auf diesem Gebiete ist — der Parapluieritter. Auf den pariser Boulevards spazierte dieser Held der modernen Bildung unter der Firma: Passage Radziwill umher. Das Stück ist wortgetreu aus dem Französischen in's Quaitheater übertragen. Paris mit seinen Lackstiefelchen, seinen Glacéhandschuhen, etwas Schminke, immens viel moralische und reele Crinoline, sans gène, ohne alle Prüderie. Der Parapluieritter ist die modernste Auffassung eines rasenden Roland, welcher auf Abenteuer ausgeht. Er benützt dazu Regenwetter. Er verleiht unentgeltlich Parapluie's, nimmt dafür Adressen und holt seine Schirme zurück, indem er sie für Küsse und Liebesabenteuer einlöst. Daß daraus eine immense Verwirrung entsteht, ist selbstverständlich, überraschend aber, daß der Parapluieritter selbst am Ende unvermählt und allein bleibt. Aber das erklärt sich. Wie könnte er sonst am folgenden Tage wieder von vorne anfangen. Asher versetzt nun diese drollige pariser Gestalt mit dem feinsten Humor, mit seiner fabelhaften Lebendigkeit, seinem sprühenden Witze, seiner siegreichen Zudringlichkeit und genußsüchtigen Genäschigkeit, als Riesenpapillon aller verführbaren Weiblichkeit, mit vollendetem Glücke auf den Boden der niedlichen Bühne. Warum — seufzt man in den Logen und in der ersten Gallerie — kann es in Wien keine Passage Radziwill in der Wirklichkeit geben? Man ließe ja Asher so gerne durchpassiren. Ein schöneres Kompliment kann es für den berühmten Künstler kaum geben. — Die einst berühmte Tänzerin des Hofoperntheaters, unsterblich gefeiertes Mitglied der 1. Quadrille, Fräul. Anna Müller (vulgo Müller-Kettel) ist ehrsame Soubrette des Quaitheaters geworden.

[Jud.] Die Ermordung des Präsidenten Poinsot auf der Eisenbahn von Mühlhausen nach Paris, wurde besonders im Elsaß viel besprochen, da der muthmaßliche, eben eingezogene Mörder ein Elsasser sein soll, Namens Karl Jud. Ein Taugenichts in seiner frühen Jugend, wurde er im Jahre 1856 einer Fuhrwesens-Schwadron in Algerien einverleibt. Er führte sich sehr schlecht auf, wurde 1859 auf frischem Diebstahl ertappt und in Verhaft gebracht. Er vermochte jedoch zu entweichen und wurde vom Kriegsgerichte in Contumaz zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit verurtheilt. Ein Jahr nach dieser Verurtheilung, Anfangs November 1860, kam er mit einem falschen Paß wieder nach Frankreich, reiste auf der Eisenbahn von Marseille nach Paris mit einem Ingenieur, dem er seine Flinte und eine Pistole entwendete. Gegen Ende desselben Monats zeigte er sich unter dem Namen Montalti in Pfirdt (Perette), am Oberrhein, wurde während einer Jagd, in welche er sich eingeschlichen hatte, erkannt und verhaftet. Er wurde durchsucht, und man fand bei ihm russisches Geld und russische Papiere. Aber Jud vermochte abermal zu entfliehen, und seitdem sah und hörte man nichts mehr von ihm. Im verflossenen Spätjahre trug sich nun Folgendes auf der Mühlhauser Bahn zu: Ein russischer Arzt, der in einer Abtheilung erster Klasse reiste, wurde eines Morgens in einem jämmerlichen Zustande auf der Bahn aufgehoben; er war mit Blut und Wunden bedeckt, und seine Reisetasche mit Geld und Werthschaften war verschwunden. Was war geschehen? Der unglückliche Reisende konnte es selbst nicht bestimmt erklären. Er hatte am Abende gut gespeist und tüchtig getrunken, war allein in die Wagenabtheilung gestiegen und fest eingeschlafen. War er aus dem Wagen gestürzt oder aus demselben geworfen worden? Er war schlaf- und weintrunken gewesen, sagte man, und wußte nicht, was vorgegangen war. Wie dem auch sei, seine Reisetasche mit bedeutenden russischen Werthschaften war verloren. Der Russe wurde jedoch wieder hergestellt und konnte seine Reise fortsetzen. Die im Besitze des besagten Karl Jud gefundenen russischen Papiere scheinen ihn als Urheber des verübten Raubes zu bezeichnen. Einige Tage nach seiner letzten Entweichung wurde der Präsident Poinsot in seinem Waggon der Eisenbahn ermordet, und ähnliche Umstände, wie diejenigen, welche das Attentat gegen den Russen begleiteten.

[Ein deutsches Turnfest in Melbourne.] Vor einigen Monaten als in Deutschland sich die Turnfeste drängten, wurde ein solches auch von den deutschen Turnern in der Stadt Melbourne in Australien begangen, das besonders wegen des echt deutschen Geistes, welcher dieses Fest belebte, sowie wegen der ehrenden Anerkennung des deutschen Elements in Australien seitens der anwesenden englischen Gäste Erwähnung verdient.

Das Fest galt der Einweihung der neuen Turnhalle des melbourner deutschen Turnvereins.

Am 17. September Abends (so heißt es in einem Briefe aus Melbourne) versammelten sich die Mitglieder des Vereins und eine Anzahl Gäste, meist angesehene Melbourner, in dem neuen Lokal. Die Halle war festlich geschmückt und die Wände zierten vier schöne Gemälde von der Hand des deutschen Malers Hermings: Koblenz und Ehrenbreitstein am Rhein, die Walhalla und Donauwörth an der Donau, der Königstein an der Elbe, die Porta Westfalica an der Weser. Der Eindruck, den der Anblick dieser vaterländischen Gebilde auf die deutschen Festgenossen hervorgebrachte, war ein tief eingreifender.

Ein Prolog leitete die Feier ein und diesem folgte das Festmahl. Nach den üblichen offiziellen Trinksprüchen galt der nächste dem geliebten Vaterlande, der einen begeisterten Beifallssturm hervorrief. Ein Hoch auf den Mayor von Melbourne, Dr. Eades, erwiderte dieser in einer längeren Rede, in welcher er die großen Verdienste der deutschen Ansiedler um die Kolonie Victoria hervorhob, sie den besten Kolonisten beizählte und ihnen volle Gleichberechtigung mit den englisch-australischen Bürgern wünschte. Am Schlusse seiner Rede bat der Mayor den Präsidenten des Turnvereins, ihn zum Mitglied desselben vorzuschlagen. Eine weitere Anerkennung wurde dem deutschen Charakter bei diesem Feste durch einen andern Engländer, Hrn. Hugh, Reporter des „Argus“, zu Theil. Derselbe bemerkte in seiner Antwort auf einen Trinkspruch auf die freie Presse, daß jeder gebildete Engländer die Gleichstellung der Deutschen mit den Engländern in Australien wünsche, und forderte die Deutschen geradezu auf, mehr hervorzutreten und ihren gerechten Forderungen mehr Nachdruck zu geben; er sei überzeugt, daß sie dann, aber auch nur dann das gewünschte Ziel erreichen würden.

Den Schluß des schönen Festes würzten Musik- und Vocal-Vorträge, in welchen besonders die Liedertafel des Turnvereins in mehreren meisterhaft gesungenen deutschen Männerquartetten einen hohen Grad von Ausbildung an den Tag legte.

Galetschke und Worthmann, als Wahlaufseher die Herren Friese und Hipauf fungirten. Die vollzogenen vier Wahlakte lieferten das Ergebniß,
daß General-Landschafts-Syndikus Justizrath Hübner zum Vorsitzenden der Versammlung,
Kaufmann Jurock zum Schriftführer,
Sanitätsrath Dr. Grätzer zum Stellvertreter des Vorsitzenden,
Kaufmann Worthmann zum Stellvertreier des Schriftführers
mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt sind.

Hübner. E. Jurock. Dr. Grätzer. Worthmann.

Breslau, 5. Januar. [Tagesbericht.]

† [Kirchliches.] Morgen werden die Amtspredigten gehalten werden von den Herren: Diak. Neugebauer, Diak. Dr. Gröger, Propst Schmeidler, Pastor Faber, Pastor Letzner, Oberprediger Reitzenstein, Pred. Mörs, Pred. Dondorff, Pastor Stäubler, Pred. David, Pred. Kristin, Konsistoialrath Wachler (bei Bethanien).

Nachmittags-Predigten: Senior Penzig, Subsenior Weiß, Senior Dietrich, Kand. Schiedewitz (Hofkirche), Pred. Hesse, Eccl. Kutta, Pastor Stäubler, Pred. Etzler.

Morgen wird in sämmtlichen Kirchen das Ableben Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. von den Kanzeln verkündet werden.

= Wie im Mittagblatt gemeldet, erwartete man hier für heut Abend die Durchreise Sr. kaiserl. Hoh. des Erzherzogs Ferdinand Max von Oesterreich. Nach einer neueren Benachrichtigung trifft Se. kais. Hoheit nebst Gefolge um 10 Uhr 10 Min. in Kosel ein, und fährt von da mittelst Extrazuges zunächst hierher, um nach kurzem Aufenthalte gegen 1 Uhr Nachts, ebenfalls mit Separattrain, nach Berlin weiter zu reisen.

— Bei dem Magistrat ist für die Dauer der 6wöchentlichen Landestrauer die Anlegung der üblichen Trauerabzeichen angeordnet.

— Das Leichenbegängniß des Herrn Chef-Präsidenten a. D. Dr. Hundrich fand heute Vormittags nach einer letztwilligen Verfügung des Dahingeschiedenen in aller Stille auf dem reformirten Kirchhofe statt. Unter dem Trauergefolge bemerkte man nächst der leidtragenden Familie den Herrn Appell.-Gerichts-Präsidenten Belitz, den General-Superintendenten Herrn Prof. Dr. Hahn, die Räthe des Appellhofes und eine Anzahl Beamte und Freunde, die dem Verblichenen nahe gestanden. Am Grabe sprach Herr Pastor Gillet ein kurzes inniges Gebet, worauf die Bestattung unter dem herkömmlichen Ceremoniell erfolgte.

=bb= Bei dem am Donnerstag vollzogenen feierlichen Akt der Wahl des Vorstandes der Stadtverordneten-Versammlung fiel es auf, daß die Mitglieder des Collegiums nicht mit den Amts-Insignien (goldenen Ketten) bekleidet waren, während doch ein in dieser Beziehung gefaßter Beschluß besteht. Soviel steht fest, daß viele Mitglieder die Ketten wohl bei sich hatten, aber nicht anlegten. Ein Grund zu dieser Maßnahme ist nicht bekannt geworden.

—** Es ist Hrn. Spiegel gelungen, höheren Orts die Erlaubniß zur ferneren Vorführung der Weihnachts-Wandelbilder im Weiß'schen Saale zu erwirken. Am morgigen Sonntag finden daselbst zwei Vorstellungen, die eine um 5 Uhr, die andere um 7 Uhr Abends, stattt. (S. d. Nähere unter den Inseraten.) Auch in Berlin werden diese Schaustellungen in der gegenwärtig so ernsten bewegten Zeit unter reger Theilnahme fortgesetzt.

□ [Das Stiftungsfest der „entomologischen Section"] wurde in Verbindung mit der „botanischen Section" auch diesesmal mit gewohntem Frohsinn begangen, der noch durch einen „Christbaum" erhöht, auf welchem allerhand kostbare Geschenke aus gewissen kleinen Weihnachtsbauden hingen, die ein jedes Einemjeden nach seinem Stand und Berufe in der Wissenschaft zufielen. An gedruckten Gedichten war eine reiche Literatur erschienen, voran das Erbgedicht von Gravenhorst, dem entschlafenen Führer der entomologischen Section, dann deren von P. Letzner, von Pannewitz, Cohn u. A., und ein „Crambe biscocta" wiederaufgewärmter Kohl vom dem bekannten klassischen Lateiner, der im Leoninischen stark ist. Mit der Poesie war die Musik im Bunde, vertreten durch Hrn. Prawit, Schnabel und „vierstimmige Sänger". Ganz besonders gesegnet war das Fest durch Trinksprüche, die in einer jeder Zahl spottenden Menge aufblitzten und bei weitem längere Ausdauer besaßen, als der unvorsichtig spärliche Weinvorrath, der schon mit dem scheidenden Tage Abschied genommen hatte, während selbst die älteren Herren der Festfeiernden abwarten zu wollen schienen, ob der Sonnenaufgang im Kalender richtig vermerkt sei. Die Uhr schlägt keinem Glücklichen.

* Das hiesige „Schlesische (katholische) Kirchenblatt" meldet in der ersten diesjährigen Nummer, daß die Kirche zu Crossen zwei Soldaten zur Einquartirung erhalten hat und zwar schon seit einem Jahre.

—** Nach dem so eben erschienenen Terminsverzeichniß für die vom 7. bis 16. Januar unter Vorsitz des Hrn. Stadtgerichts-Direktors Pratsch abzuhaltende erste Schwurgerichts-Periode d. J. werden in derselben 23 verschiedene Anklagen zur Verhandlung kommen. Davon lauten 10 auf schweren Diebstahl, Theilnahme daran und Hehlerei, 1 auf Straßenraub, 2 auf Urkundenfälschung, Betrug 2c., 4 auf Meineid, 1 auf Brandstiftung, 3 auf Unzucht, 1 auf Kindesmord und 1 auf Mord. Von den Terminen stehen an: Dinstag, 8. Januar, wider die unverehel. Christiane Jache, die geschiedene Papierfabrikant Louise Helm geb. Schmidt und den Papiermacher Gottlieb Stein, sämmtlich aus Zychline, wegen vorsätzlicher Brandstiftung; Mittwoch, 9. Jan., wider den Freimannssohn Johann Drobnitza aus Conradau, wegen Mordes; Donnerstag, 10. Jan., wider die unverehel. Ernestine Johanne Klauder, die geschiedene Stellmacher Amalie Juliane Rosenkranz geb. Haase, den Agenten und Getreidehändler Ignatz Großmann aus Breslau, wegen vorsätzlichen Meineids, resp. wiederholter Theilnahme am wissentlichen Meineid; Freitag, 11. Jan., wider die Dienstmagd Johanne Christiane Kirchhof aus Stampen wegen Kindesmordes; Sonnabend, 12. Januar, wider den Hospitalwächter Johann Brachmann aus Breslau, wegen wissentlichen Meineides.

Den nächsten Sonntags-Vortrag im Musiksaale der königl. Universität wird Herr Professor Dr. Lebert halten und „über das Engadin-Thal in der Schweiz, seine Heilquellen, seine Natur und seine Bewohner" sprechen.

=bb= Am Sylvester haben wir es in Breslau gerade so kalt gehabt, wie in Petersburg. In der russischen Hauptstadt zeigte der Thermometer Morgens 13° 9 R., in Breslau zur selben Zeit netto 13° R. Dagegen hatten gestern Morgen (am 4. Jan.) die Petersburger 14° R., wir dagegen nur 5 Grad Kälte. Unsere Gebirgsbewohner aber haben dieser Tage weit mehr unter der Kälte gelitten als die Bewohner des so hoch im Norden liegenden Petersburg, denn, wenn unser Correspondent einen guten Thermometer gehabt hat, so erfreute man sich im hirschberger Thale am 1. Januar einer Kälte von 15° und am 2. Januar sogar von 23° R.!!

△ [Folgen eines Duells.] Am 20. Juni v. J. fand bekanntlich im aachener Walde zwischen einem von Paris herübergekommenen Amerikaner und dem Grafen Henckel von Donnersmark-Siemianowitz ein Pistolen-Duell statt. Dieses hat jetzt zu einer gerichtlichen Untersuchung geführt, in deren Folge nach einer Bekanntmachung des königlichen Oberprokurators, Freiherrn von Mylius, vom 9. Dezember im öffentlichen Anzeiger zum Amtsblatt der königl. Regierung „Bingham Willing aus Amerika, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort im Inlande," vorgeladen worden ist, in der öffentlichen Sitzung des königl. Zuchtpolizeigerichts in Aachen am 16. Februar 1861 persönlich zu erscheinen, um hinsichtlich der ihm zur Last gelegten Vollziehung jenes Zweikampfes das Rechtliche erkennen zu hören.

* In Rom soll zum Besten Sr. Heiligkeit des Papstes eine Lotterie werthvoller Kunstgegenstände stattfinden, zu welcher der heilige Vater selbst verschiedene, ihm von hohen Personen gemachte Geschenke bestimmt hat. Die Nr. 1 des hiesigen kathol. „Schlesischen Kirchenblatts" enthält hierüber die nähern Notizen.

* Der Herr Landrath des breslauer Kreises ordnet sehr zu rechter Zeit an, daß die vom Schnee verwehten Wege für den Verkehr möglichst gang- und fahrbar hergestellt werden sollen. Besonders wird sehr zweckmäßig hervorgehoben, daß da, wo Baumpflanzungen fehlen, Reiser oder Strohwische ausgesteckt werden sollen. Falls für diese Arbeiten Mannschaften fehlen, soll der Herr Landrath sofort davon benachrichtigt werden. — Das bekannte Verbot des Fahrens mit Schlitten ohne Deichsel und ohne Geläut oder Schellen bringt er in Erinnerung.

α [Hansen's Weinstube.] Nachdem sich das Hansen'sche Weinlokal seit dem Jahre 1816 in dem Hause zu den 2 goldenen Löwen auf der Ohlauerstraße befunden hat, ist es nach dem Tode seines populären Inhabers in das vis-à-vis gelegene Held'sche Haus übergesiedelt und von dem Schwiegersohne des Verstorbenen übernommen worden. Die jetzigen Räume sind auf das Comfortabelste eingerichtet. Außer den nach vorn gelegenen Lokalien stehen geschlossenen Gesellschaften ein Salonzimmer und ein anstoßendes Zimmer zur Dispcsition. Dieselben wetteifern an splendider Ausstattung mit dem Prunke der vorderen Räume, welche die bekannten vortrefflichen Oelgemälde, von denen Hansen ein Liebhaber und Kenner war, in ihrer jetzigen Restaurirung noch erhöhen.

⨯ [General-Versammlung des Vereins für Stenographie nach Stolze am 3. Jan.] Der Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Adam, begrüßte den Verein durch Neujahrswünsche, die dem Personal, wie der Sache des Vereins galten. In Bezug auf zu hoffende Begünstigung und Ausbreitung des Stolze'schen Systems nach oben hin theilte der Redner mit, daß eine höher stehende Person in Berlin diese Stenographie z. Z. eifrig erlerne, wodurch letztere dann den höhern Behörden leicht näher gebracht werden dürfte. — Bei dem zufälligen Mangel an Graveurs, welche mit Stolze's Schriftzügen genau vertraut sind, war es angenehm, zu erfahren, daß ein solcher (Namens Scholz) in Schweidnitz jene Schrift in Petschafte 2c. sehr richtig und schön einschneide. — Die Mittheilungen des Herrn Lehrer Heidrich bezogen sich theils auf die von ihm, als Archivar, im vorigen Quartal gesammelten, von einzelnen Mitgliedern gefertigten Lesestücke, 810 Octavseiten umfassend, theils auf die von ihm vorgeschlagenen und zum Theil schon ausgeführten Verbesserungen, den Leseschriftenwechsel betreffend; und theils auf die diesjährige Feier des Geburtstages Stolze's. Da dieser diesmal auf den 2. Pfingstfeiertag fällt, so brachte Herr Heidrich in Vorschlag, den Festtag unter bereits zugesagter Theilnahme der Stenographen zu Sorau i. d. N.-Lausitz, Sommerfeld, Hirschberg, Lüben, Guhrau 2c. außerhalb Breslau zu feiern. Der Verein erhob diesen Vorschlag zum Beschluß, ernannte die HH. O. Cohn, Heidrich und K. Scholz zu einer Kommission, welche über das Weitere hierüber bis zur nächsten Sitzung zu berathen habe. Hr. Heidrich schlug den Gröditzberg als den passendsten Vereinigungspunkt vor. — Der Bericht der HH. Biedermann u. Scholz über die Revision der vom Herrn Kassirer Pfeiffer geführten Vereins-Kassen-Rechnung lautete sehr belobigend.

[Eine originelle Epidemie.] In einem hiesigen Weinlokale waren am Neujahrstage in der Mittagsstunde alle Tische dicht besetzt und die daran sitzenden Gäste gaben sich einer ungezwungenen Lustigkeit hin. Plötzlich gerieth die lebhafte Unterhaltung nach und nach so vollständig in's Stocken, daß kein Wort mehr gehört wurde, obgleich es eben nicht an Geräusch fehlte. Denn aller Anwesenden hatte sich eine förmliche Hustenepidemie bemächtigt, welche gar nicht zu überwinden war. Man mußte fort und fort husten, als wenn die ganze Atmosphäre von irgend einem lungenfeindlichen Kobold vergiftet wäre. Schließlich räumte ein Gast nach dem anderen das Feld, indem sie das Lokal verließen. — Niemand konnte sich die Ursache dieses tragikomischen Vorfalls erklären, doch war man später geneigt, sie einem schlechten Witze zuzuschreiben.

α Laut eingegangener telegraphischer Depesche hat der Personenzug aus Eidtkuhnen nach Berlin heute den Anschluß an den zweiten Personenzug von Stargard nach Breslau versäumt, weshalb die Post aus Königsberg mit diesem Zuge ausbleiben wird. — Außerdem hat der Eisenbahnzug aus Wien heute Nachmittag in österreichisch Oderberg den Anschluß an den um 9 Uhr Abends hier eintreffenden Schnellzug nach Kandrzyn nicht erreicht.

---

† **Glogau,** 4. Jan. [Bericht über die Verwaltung der Stadt Glogau für das Jahr 1859/60.] I. Finanzwesen. Bei der ersteren Buchhalterei, welche die Verwaltung des eigentlichen Kämmerei-Vermögens umfaßt, lautet die Einnahme 116,243 Thlr. 25 Sgr. 5 Pf., die Ausgabe 109,357 Thlr. 26 Sgr., so daß am Ende 1859 an Bestand 6885 Thaler 29 Sgr. 5 Pf. verblieben. Folgende außerordentliche nicht etatsmäßigen Ausgaben des Jahres 1859 und zwar: zur Errichtung der Feuerwehr 1834 Thlr. 12 Sgr. 8 Pf., für die Wasserleitungen 6002 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf., die Kosten der Landwehrpferde 1798 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf., zurückgezahlter Servis aus der Mobilmachung 91 Thlr. 23 Sgr., Remuneration für den Gasanstalts-Inspektor in Görlitz 50 Thlr. 5 Sgr., für Abschaffung der Schindeldächer 119 Thlr. 10 Sgr., für die Wolffsche Stiftung in Breslau 147 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf., zur Melioration der Werder 943 Thaler 26 Sgr. 9 Pf., zum Ankauf der Fleischbänke 164 Thlr. 12 Sgr., zur Anlage von Dachrinnen 330 Thlr. 10 Sgr. 1 Pf., zum Carolath-Wilkauer Deichverbande 1263 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf., für abgeschachtete Ländereien 1224 Thlr., für Oderdamm-Ausgrabungen 95 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf., zusammen 14,066 Thlr. 7 Sgr. 11 Pf., sind dadurch bestritten worden, daß die Amortisation der inneren Schuld mit 3660 Thlr. ausgesetzt und andererseits 8836 Thlr. dem eisernen Fonds gehörige Gelder für jene Zahlungen verwendet worden. Bei der Armenkasse wurden ausgegeben 10,937 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf., bei der des Arbeitshauses 8728 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf., bei dem Waiseninstitute 6228 Thlr., 13 Sgr. 7 Pf., beim Hospitale 7200 Thlr. 12 Sgr. 8 Pf., bei dem Bank-Ablösungsfonds 1500 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf., bei dem Bürger-Unterstützungsfonds 544 Thlr. 4 Sgr.

II. Grundeigenthums-Verwaltung. Der Absatz der Ziegeln aus der Ziegelei hat sich sehr vermindert; denn am Ende 1859 war ein Ausfall von 628 Thlrn. vorhanden, dagegen haben sich die Ziegelbestände um 202,527 Ziegeln vermehrt, die einen Werth von 1822 Thlr. 17½ Sgr. repräsentiren. Die Forstrechnung hat mit einem Ueberschusse von 12,845 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf. abgeschlossen und stellt sich demnach der Reinertrag bei 10,500 Morgen auf 1 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf. pro Morgen.

III. Armen- und Krankeupflege. Für diese wurden 10,778 Thlr. verausgabe, darunter an 524 recipirte Arme in monatl. Raten von 10 Sgr. bis 4 Thlr. die Summe von 7212. — Im städtischen Waisenhause befinden sich gegenwärtig 38 Kinder und zwar 15 Knaben evangelischer, 6 Knaben katholischer, 9 Mädchen evangelischer und 8 Mädchen katholischer Religion.

IV. Sparkasse. Das Vermögen derselben besteht in 128,069 Thlrn. 23 Sgr. 11 Pf., die in Hypotheken und sicheren Staatspapieren angelegt sind. Die Verwaltungskosten betragen 513 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf.

V. Schulwesen. Die hiesige Gewerbeschule, der seitens der Kommune 150 und 70 Thlr. als Unterstützung gewährt sind, wurde von 90 Schülern besucht. Die Sonntagsschule besuchten 200 Lehrlinge.

VI. Bauwesen. An Neubauten sind im Jahre 1860 im Dorfe Hoeckricht ein massives Gesindehaus und eine Gerätheschuppen gebaut worden. Innerhalb der Stadt sind Granitrinnen in den Rinnsteinen 1773 Fuß gelegt worden. Im Etat pro 1861 sind zu gleichem Zwecke die Preußische, die Mälz-, die Kupferschmied- und Mühlstraße in Aussicht genommen. Die Umänderung der Wasserleitungen innerhalb der Stadt ist als beendet anzusehen. Es sind nunmehr 30 gußeiserne Druckständer und 14 Schlauchschrauben (letztere im Pflaster versenkt) angelegt. Da die ersteren ebenfalls mit Schlauchschrauben versehen sind, so sind 44 Punkte vorhanden, von welchen die Spritzen bei Feuersgefahr ununterbrochen gefüllt, die Straßen besprengt und die Rinnsteine abgespült werden können. Es sind ferner in Paulinenhof 8 Quellbrunnen und 2 Sammelbrunnen gereinigt und vertieft worden. Dasselbe ist bei Zarkau und Gurkau mit 5 Quellbrunnen geschehen; außerdem ist nach Paulinenhof eine neue 5 Zoll weite gußeiserne Leitung mit alten Röhren gelegt, so daß noch 10,224 Fuß hölzerne Leitungen vorhanden sind, zu deren Umwandlung in gußeiserne 3½ Zoll weite Leitungen der größte Theil aus den älteren Leitungen gewonnen ist, so daß nur noch ca. 4000 Fuß gußeiserne 3½ Zoll weite Röhren neu zu beschaffen sind. Nach dem mit dem Justizfiskus abgeschlossenen Kontrakte hat die Stadt die Verpflichtung, das Schloß nebst Garten mit Wasser mittelst Zweigleitung zu versorgen, wogegen dieser 400 Thlr. zahlt und die zur Schloßwasserleitung gehörigen Quellbrunnen in Brostau und die ganze Leitung nebst Zubehör (worunter 3300 Fuß gußeiserne Röhren sich befinden) überlassen hat.

*** **Goldberg,** 4. Januar. Am 28. Dezbr. v. J. fand in der festlich erleuchteten evangelischen Stadtpfarrkirche zum Besten der schlesischen Lehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Anstalt ein geistliches Konzert statt. Die Direction hatte Kantor Voelkel von hier übernommen. Die Hauptpiece war „die eherne Schlange von Dr. C. Löwe". Unverkennbar eine schwierig zu lösende Aufgabe für aus so verschiedenen Vereinen zusammengetretene Sänger. Aber man erkannte deutlich den Eifer der Mitwirkenden. Vorzüglich gelungen wurden die Partien des Moses und Eleasar ausgeführt. Den Glanzpunkt des Konzers aber (wir können es der Wahr-

(Fortsetzung in der Beilage.)

[Der Veteran Landeck.] Es ist in neuerer Zeit viel darüber gestritten worden, wer der Husar gewesen, der vor 100 Jahren, am 29. August 1760, den damaligen schwedischen Junker von Blücher bei Cavelpaß, unweit Friedland in Mecklenburg, gefangen genommen und dadurch die Veranlassung gegeben, daß dem preußischen Staate zuerst der spätere große Held und Befreier von fremder Zwingherrschaft zugeführt wurde. In der „Vossischen Zeitung" vom 16. Novbr. ward der Wachtmeister Pfennig als derjenige Belling'sche Husar genannt, welcher die Gefangennahme Blücher's vollführt; Louise Mühlbach giebt ohne weitere Begründung einen gewissen Hennemann an. J. D. E. Preuß veröffentlicht dagegen in der „Vossischen Zeitung" vom 17. Nov. eine Berichtigung, nach welcher der glückliche Husar Gottfried Landeck geheißen, wobei zugleich die näheren Lebensumstände angeführt werden. Er sei 1740 zu Malitzsch bei Wahlstatt geboren, habe sich in der Rheincampagne die goldene Verdienst-Medaille erworben, 1798 nach 39jähriger Dienstzeit seinen Abschied genommen und sei demnächst Wirthschafts-Inspektor in Gramenz bei Neustettin geworden. Späterhin verlor er durch fremdes Unglück sein Erspartes, bat, da er nur seinen Gnadenthaler hatte, am 22. Dez. 1814 den Staatskanzler Hardenberg um eine königliche Pension, die er, durch Blücher's Empfehlung unterstützt, am 28. Februar 1815 erhielt, monatlich 6 Thlr., wovon 4 Thlr. nach Landeck's Tode der Wittwe verbleiben sollten. Er starb am 5. Nov. 1827 zu Gramenz. Diese Angaben sind den kösliner Regierungs-Akten entnommen, sie stimmen mit der allerhöchsten Berichtigung in Blücher's Leben von Varnhagen (Militär-Wochenblatt 1845) überein; auch weiß Preuß aus dem Munde des verstorbenen Wirklichen General-Chirurgus Dr. Bötzke, daß Blücher im Jahre 1808 bei einem Gastmahle in Treptow a. d. R. den Veteran Landeck am Arme zu Tische geführt und ihn der Gesellschaft als seinen Solofänger vorgestellt. In Stettin lebt der einzige männliche Nachkomme (Enkel) jenes Mannes in der Person eines geachteten Beamten der pommerschen Provinzial-Zuckersiederei, der aus dem Munde seines Großvaters die Bestätigung jener That gehört hat. Der Maler Camphausen hat jene vor 100 Jahren geschehene glückliche That zum Gegenstande eines Gemäldes gemacht, welches den Augenblick darstellt, wo der junge Blücher durch Landeck dem General Belling vorgestellt wird.

Königsberg. Die Menagerie des Herrn Kreuzberg ist seit dem zweiten Weihnachtsfeiertage durch ein höchst seltsames Exemplar eines kleinen Pferdes vermehrt worden, das außer der Behaarung fast alle Eigenschaften eines solchen hat. Diese besteht nämlich aus einem echten krimer Schafpelz von grau melirter Farbe, mit dem der ganze Körper bis auf die Füße bedeckt ist. Das Exemplar erregte allgemeines Interesse bei dem Publikum, welches bis jetzt stets sehr zahlreich die Menagerie besuchte.

[Ein „Regenbogenfarbener."] Aus dem smolenskischen Gouvernement erzählt der „Russische Invalide" folgenden charakteristischen Vorfall: Ein Beamter hatte sich von Contrebandisten 100 Rubel — einen „Regenbogenfarbenen" geben lassen. Als Tag und Stunde herankommt, wo, wie er weiß, die Waare durch einen Wald geschmuggelt werden soll, giebt ihm der Gedanke, daß er zu wenig gefordert, keine Ruhe. Er nimmt seinen Gehilfen und drei Bauern mit sich und lauert den Schmugglern auf. Es kommen zehn Mann mit Knitteln bewaffnet. Die Bauern nehmen Reißaus, der Gehilfe kriecht in einen hohlen Baum, der Beamte, ein kleines, hinkendes und schmächtiges Männchen, geht dem Feinde mit diplom. Ruhe entgegen. „Was lauert Ihr uns auf, Ew. Wohlgeboren?" fragte der Anführer. — „Habe zu wenig gekriegt, muß noch etwas „„Pribawka"" bekommen!" antwortet der Beamte mit möglichster Entschiedenheit. „Wie viel denn, Euer Wohlgeboren?" — „Noch einen Regenbogenfarbenen." — „Erbarmt Euch, Herr, kann es nicht etwas weniger sein?" — „Unmöglich, bei meiner Ehre; was kann billiger sein?" — „Nichts zu machen, Brüder, gebt ihm einen Regenbogenfarbenen!" und ehe sich's der Beamte versieht, ist er an den Beinen an eine Birke gehängt und die Zahlung beginnt. — „Erbarmt euch!" schrie er nun seinerseits. Doch der Schmuggler antwortete sardonisch lächelnd mit den eigenen Worten des Betrogenen: „Unmöglich, bei meiner Ehre, was kann billiger sein?"

[Etiquetten-Misere in Rußland.] Die Gemahlin des am russischen Hofe accreditirten englischen Gesandten, Herrn Crampton, ist bekanntlich die Tochter des Komponisten und Kapellmeister Balfe. Daß nur der Adel ihrer Kunst und ihrer unvergleichlich anmuthsvollen Erscheinung sie in die Salons der Hofkreise brachte, war vielen ein Dorn im Auge, die da fühlten, daß sie vor einem solchen Meteor trotz alles ihres Toilettenplunders wie Wachsfiguren vor der Sonne in klägliches Nichts zusammenschmelzen würden. Frau Crampton hat ihren Rivalinnen diese Niederlagen mit dem ihr eigenthümlichen Takt erspart, sie hat von den betreffenden Cirkeln nur diejenige Notiz genommen, die mit der hergebrachten Etiquette unvermeidlich war. Man glaubt aber, daß diese Verhältnisse wohl nicht ganz ohne Einfluß auf den Abgang des Herrn Crampton von Petersburg gewesen sind. Derselbe geht nach Madrid.

[Russische Demi-Monde.] Sitz derselben sind die Clubs, die in Petersburg existiren und unter denen u. A. auch ein adeliger zu finden ist. Zu diesen Cirkeln erhält für gewisse, allerdings mitunter sehr hohe Entree's Jeder Zutritt. Man kann sich kaum einen Begriff machen, wie groß die Zahl der dort erscheinenden Prostitution ist. Das schadet aber nichts; keine noch so anständige Dame nimmt daran Anstand, in Begleitung ihres Cavaliers dahin zu gehen. Zu welcher Herrschaft unter solchen Verhältnissen die Demi-Monde, namentlich der Damenwelt, gelangt, das kann man sich denken. Paris muß beschämt die Augen niederschlagen vor den russischen Femmes entretenues. Herr v. Hertzen hat wahrlich mehr als Recht, wenn er diese Nachtseite des russischen, leider nicht nur socialen, sondern auch politischen Lebens in seiner „Glocke" arg züchtiget.

St. Louis, 8. Dez. [Lynchjustiz.] Der „Missouri-Demokrat" veröffentlicht folgendes Stück amerikanischer Lynchjustiz: Ein Mann, Namens Smythiman, ein geborner Engländer, ist dieser Tage hier angekommen und erzählt Nachstehendes, was ihm in Senatobia zugestoßen ist. Mit einem Neger in Geschäften daselbst angekommen, wurde er, der Himmel weiß weshalb, von einigen Personen daselbst verdächtigt, ein Abolitionist zu sein, der das Land durchreise, um Sklaven zur Flucht zu verlocken. Natürlich wurde er sofort mit seinem Schwarzen eingesteckt. Letzterem wurde bedeutet, daß er baumeln müsse, wenn er die Schuld des andern nicht unverzüglich bekenne; und so gestand er denn, was die Ankläger wünschten, wofür er nachträglich zum Dank durchgepeitscht wurde. Dem unschuldigen Weißen erging's schlimmer. Vor allem zogen sie ihn splitternackt aus, trieben ihn so trotz der grimmigen Kälte hinaus vor den Ort in ein Gehölz und schlugen ihn mit ledernen Riemen so lange, bis er halb todt war. Dann schafften sie ihn wieder nach dem Orte zurück und verwahrten ihn die Nacht über in einem Frachtwagen der Eisenbahn, um ihm am andern Morgen den Garaus zu machen. Wirklich trieben sie ihn wieder hinaus in's Gehölz, banden ihn an einen Baum, rasirten ihm den Kopf glatt und machten Anstalten, ihn aufzuknüpfen. Da versprachen ihm einige aus dem Haufen, er solle mit dem Leben davonkommen, wenn er offen gestehe, daß er gekommen sei, um Schwarze zur Flucht zu verleiten. Der arme Mann gestand in der Todes-Angst, was man wollte, und in der That ließen sie ihn am Leben, aber sie gossen ihm Theer über und über, daß er kaum die Augen öffnen konnte, beklebten ihn mit roher Baumwolle und stießen ihn so mit Fußtritten hinaus auf die Straße nach Memphis, wo er im kläglichsten Zustande ankam.

Heidelberg, 31. Dezbr. Dem Dr. Gustav Weil, Professor der orientalischen Sprachen an der hiesigen Universität, ist, dem „Schwäb. Merkur" zufolge, die Auszeichnung zu Theil geworden, an des verewigten Bunsen's Stelle zum Mitglied der französischen Akademie erwählt zu werden.

[Amerikanische Sättel für Garibaldi.] Ueber Garibaldi werden nachträglich alle Anekdoten gesammelt, und der „Indipendente" führt diese Chronique aus dem Leben des Generals mit einiger Regelmäßigkeit. So erzählt er eine Sattelgeschichte, die nicht ohne Interesse ist. Von sechs Pferden, die der General seit Como hatte, konnte er nur eines reiten, da die übrigen von den modernen europäischen Sätteln stark verwundet waren. Er schrieb deshalb an seinen Freund Cuneo in Buenos-Ayres, er möchte ihm einen amerikanischen Sattel, wie er ihn in Montevideo hatte, schicken. Dieser las das Schreiben an der Börse mit lauter Stimme vor, und sofort wurde eine Subscription eröffnet, und diese mit 32,000 Fr. bedeckt. Antonini, der Taufpathe seiner Tochter Teresita, übernahm die Bestellung des Sattels, der auch richtig am 4. Mai vor der Abfahrt nach Marsala in Europa anlangte. Ein anderer Freund bestellte gleichfalls einen Sattel für 60 0 Fr., der aber bis jetzt nicht ankam. Als der General den erstern erhielt, verlangte er sein Lieblingspferd, um ihn zu erproben, und hatte dabei die Ungeduld eines Kindes, als man ihm sagte, die Pferde wären sämmtlich beim Hufschmiede. Endlich legte er ihn einem Pferde Türrs auf, der eben heransprengte, und äußerte gegen den ungarischen General: dies Geschenk habe ihm einen der glücklichsten Tage bereitet, denn nun erst fühle er sich wieder sattelgerecht, und hoffe auch etwas Rechtes zuwege zu bringen.

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

heit gemäß nicht verschweigen) bildete die Baß-Arie aus der Haydn'schen Schöpfung: „Nun steht in vollem Glanze ꝛc." gesungen von Dirigenten; — nicht minder schön trug Kantor **Fischer** aus Jauer die Tenor-Arie aus Mendelssohns Elias: „So ihr mich von ganzem Herzen ꝛc." vor. Von imposanter Wirkung war die Hymne vom Herzog Ernst zu Sachsen: „Lobpreiset laut ꝛc.", wobei besonders auch die Kapelle des Stadtmusikus **Müller** hierselbst ihre Schuldigkeit that. Das Witschelsche Te deum, componirt von Schicht, war sehr gut geübt und daher auch executirt. — Unter den Chorälen (mit Posaunenbegleitung) erquickte uns namentlich der zweite: „Herzlich lieb' hab' ich dich ꝛc." Schließlich dürfen wir nicht unterlassen, der beiden Orgelpiecen die Organist Hinke von hier und dessen Sohn, Musikstudirender in Berlin, vortrugen, rühmend zu erwähnen. Das Gesammtresultat rief in uns den Wunsch hervor, daß unser Kantor Voelkel sich doch die Mühe nicht verdrießen lassen möchte, sobald es sich thun läßt, wieder eine solche kirchliche Aufführung zu veranstalten. Wir wurden lebhaft und freudig an die früheren so erquicklichen, von unserm ehrwürdigen Musikdirektor **Siegert** ins Leben gerufenen und geleiteten „**kirchlichen**" Musik- und Gesangfeste erinnert. Jedenfalls dienen diese mehr zur Hebung der edlen Gesangeskunst, als unsre in den letzten Jahren stattgehabten **Wasserfeste**! Also vorwärts! —

ʒ **Jauer,** 4. Jan. [Zur Tageschronik.] Gestern Nachmittag wurden die Mannschaften des hier garnisonirenden Füsilier-Bataillons auf dem Neumarkt zusammenberufen, wo ihnen seitens des kommandirenden Majors v. Großmann der Todesfall Sr. Maj. König Friedrich Wilhelm IV. mitgetheilt wurde. Demnächst leisteten sie den Eid der Treue für Se. Maj. König Wilhelm I. — Am heutigen Tage ist unser neuerwählter Bürgermeister, Herr **Weise**, hier angekommen. Die Einführung in sein Amt wird bald stattfinden und soll in den nächsten Tagen auch eine gottesdienstliche Feier dieserhalb abgehalten werden. — Der Winter herrscht bei uns in seiner größten Strenge, und gestattet das seit einer Reihe von Jahren nur mäßig gegönnte Vergnügen des Schlittenfahrens in reichstem Maße. Zu loben ist die mehrfache, in dem hiesigen Lokalblatt stattgehabte Veröffentlichung des Reglements wegen Reinhaltung der Trottoirs von Glatteis seitens der Hausbesitzer. Wie aber die meisten Gebote nur dazu da zu sein scheinen, daß sie nicht gehalten werden, so geht es auch mit diesen Verordnungen. Eine scharfe Ueberwachung würde sich als sehr erwünscht erweisen.

σ **Canth,** 4. Jan. [Installirung des neuen Bürgermeisters.] Nachdem Herr Bürgermeister Fiebig nach 45jähriger Amtirung wegen Kränklichkeit sein Amt niedergelegt, und die Bestätigung für den neugewählten Bürgermeister, bisherigen Kämmerer Hrn. **Ausner** von der königl. Regierung eingegangen, erfolgte gestern die Installirung des letztern durch den königl. Kreis-Landrath Herrn von **Knebel-Döberitz**. Um 12 Uhr versammelten sich die Magistratsmitglieder und die Stadtverordneten im Rathhause; dorthin holte eine Deputation den neugewählten Bürgermeister aus seiner Wohnung ab. Derselbe wurde hier nach einer Ansprache vom königl. Kreis-Landrath, und nach einer Erwiderung von Seiten des zu Installirenden, durch Handschlag wieder verpflichtet. Hierauf verfügten sich, der Kreis-Landrath an der Spitze, die Magistratspersonen und eine Deputation der Stadtverordneten zum Herrn Bürgermeister Fiebig. Diesem ward ein Schreiben von der königl. Regierung überreicht, wo deren Zufriedenheit über dessen treue und gewissenhafte Amtsführung ausgesprochen, und durch anerkennende Worte von Seiten des Herrn Landraths begleitet wurde. Nach einer recht sinnreichen Rede des Stadtverordneten Herrn Dr. **Stadthagen** erhielt der noch geistig rüstige vieljährige Vorsteher der Kommune einen prächtigen silbernen Pokal, auf dessen Vorderseite im Felde zu lesen ist: „Ihrem hochverehrten Bürgermeister Herrn C. J. Fiebig, Ritter ꝛc. die dankbare Stadt;" auf der Rückseite: „Zur Erinnerung an die am 12. Mai begonnene 45jährige ersprießliche Amtsführung. Kanth, den 1. Januar 1861." — Ein Diner im Gasthof „zur Stadt Breslau", wozu die Spitzen der Behörden, die Geistlichkeit, im Ganzen gegen 40 Personen eingeladen waren, woran aber leider Hr. Bürgermeister Fiebig nicht Theil nehmen konnte, beschloß die Feierlichkeit.

△ **Reichenbach,** 4. Jan. [Städtische Verwaltung.] Die Stadtkämmereikasse hierselbst weist am Schluß des Jahres 1859 eine Einnahme von 16,114 Thlr. 18 Sgr. 3 Pf. Ausgaben in Höhe von 15,943 Thaler 14 Sgr., also einen Bestand von 171 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf. nach. Das Kämmereikassenvermögen betrug 22,773 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf. und hat sich im Jahre 1859 gegen das vorhergegangene Jahr um 6,060 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf. verringert, was in Ankäufen von Grundstücken, Rückzahlung von Vorschüssen ꝛc. seinen Grund hat. Die städtische Armenkasse hatte pro 1859 Einnahmen 4,772 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf. Ausgaben 4,517 Thlr. 6 Pf. Das Vermögen der Armenkasse betrug Anfang 1860: 14,043 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf. Gegen das vorhergehende Jahr trat eine Vermehrung von 849 Thlr. 14 Sgr. 1 Pf. ein. Im Jahre 1859 hat sich die Wohlthätigkeit dieser Kasse auf das Lebhafteste angenommen. Vorzugsweise sind zu erwähnen die Geschenke der verwittweten Frau Kaufmann **Kellner** geb. Sadebeck mit 700 Thlr., der Frau v. **Maghino**, geb. Kellner in Turin mit 30 Thlr., der Frau Oberstlieutenant v. **Fiebig** in Breslau mit 30 Thlr. Die Leihamtskasse hatte im Jahre 1859 10,337 Thlr. 27 Sgr. 1 Pf. Einnahme, 10,241 Thlr. 3 Pf. Ausgaben. Der Verkehr beim Leihamt war im Jahre 1859 gesteigerter als im vorherigen, 1859 sind auf 3326 Pfandstücke 8796 Thlr. geliehen worden, während der Abschluß pro 1858 nur die Summe von 7,530 Thlr. als Darlehn auf 2,894 Pfandstücke nachweist. — Unter Verwaltung des Magistrates und besonderer Curatorien befinden sich hier 14 Fundationen und milde Stiftungen mit einem Gesammtvermögen von ca. 175,000 Thlr. — Unter diesen Stiftungen sind besonders die Frägerschen Institute und Fundationen hervorzuheben. — Das J. F. Fräger'sche Waisen- und Wohlthätigkeits-Institut unter besonderem Curatorium von drei Bürgern hatte ult. 1859 ein Vermögen von 135,301 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf. Mit diesem Institut sind verbunden: die J. F. Fräger'sche Stiftung für verschämte Arme mit 6,100 Thlr. und die Fräger'sche Fundation für katholische Waisen mit 5,294 Thlr. Vermögen. Die J. G. Göhlich'schen milden Stiftungen für die Nachkommenschaft hatten Ende 1859 ein Vermögen von mehr als 20,000 Thlr.

H—l. **Nimptsch,** 3. Jan. Gestern waren es 25 Jahre, daß der Stadt-Sekretär und Hauptkassen-Rendant Herr **Kanther** sein Amt hier antrat, und es unermüdet so wie umsichtig bis jetzt verwaltete. Aber nicht allein als Beamteter, sondern auch als Mann von durch und durch ehrenwerthem Charakter, erfreut sich Herr Kanther der Achtung der hiesigen Einwohnerschaft.

←« **Wohlau,** 4. Jan. [Vereidung unserer Garnison. — Statistisches. — Vergiftung.] Gestern Vormittag 11 Uhr, leistete nach der eingetroffenen Kunde von dem Dahinscheiden unseres schwergeprüften Königs, unsere Garnison aufs Neue den Eid der Treue Sr. Majestät Wilhelm I. und brachte dann Höchstdemselben ein begeistertes dreifaches „Hoch!" Von 12 bis 1 Uhr ertönen nun täglich die Trauerglocken von beiden Kirchthürmen der Stadt. — Im Jahre 1860 wurden in hiesiger evangelischen Parochie geboren: 165 Kinder, nämlich 94 Söhne und 71 Töchter; darunter todt 11, Zwillinge 3 und unehelich 26. **Confirmirt** wurden 52 Knaben und 53 Mädchen. **Getraut** wurden 34 Paar. **Communikanten** waren 2,385 und Kranken-Communionen 24. **Gestorben** sind 51 männliche und 38 weibliche. — In dem nahen Petranowitz machte ein Dienstmädchen am 2. d. M. angeblich durch Phosphorvergiftung ihrem Leben ein Ende.

≗ **Leubus,** 4. Januar. [Der hiesige Vorschuß-Verein,] welcher seine Thätigkeit am 15. November des vorigen Jahres begonnen hat, besitzt bereits 479 Thlr. an Guthaben seiner Mitglieder, 40 Thlr. Reservefonds. An Darlehen hat er aufgenommen 80 Thlr. Vorschüsse an Mitglieder wurden bereits 650 Thlr. geleistet. Die Zahl der Mitglieder, welche bereits Unterschrift des Statuts geleistet haben, beträgt 43. Der Verein ist, wie man ersieht, auf dem besten Wege des Gedeihens und läßt die schönsten Resultate erwarten. Sein Statut ist das breslauer, mit wenigen local bedingten Abweichungen. — In Anerkennung der Verdienste **Schulze's von Delitzsch** hat der Ausschuß die Absicht, bei der Generalversammlung des Vereins den Antrag zum Beschlusse zu proponiren, gleich den andern der Central-Stelle beigetretenen Vereinen von dem Reingewinne eines jeden Geschäftsjahres 2pCt. für **Schulze** als den Chef dieser Centralstelle abzusetzen.

††† **Brieg,** 5. Jan. [Zur Tages-Chronik.] Die gestern stattgehabte Stadtverordneten-Sitzung begann mit der Wahl des Bureaus. Es wurden gewählt: Zum Vorsitzenden Herr Apotheker **Werner**, zu dessen Stellvertreter Herr Sanitätsrath **Ehrlich**, zum Protokollführer Herr Maurermeister **Keil** und zu dessen Stellvertreter Herr Buchhändler **Bänder**. Hierauf wurden die vier wiedergewählten Rathsherren: Herr Destillateur **Bergner**, Herr Fleischermeister **Gierth**, Herr Kaufmann **Matzdorf** und Herr Posthalter **Schulz** in ihr Amt für die neue Wahlperiode durch Herrn Bürgermeister Dr. **Riedel** wieder eingeführt. — Unter den in dieser Sitzung vorgekommenen Vorlagen war vorzugsweise die von allgemeinem Interesse, daß in Zukunft die Stadtverordneten-Beschlüsse veröffentlicht werden möchten. Ein definitiver Beschluß hierüber ist erst der nächsten Sitzung vorbehalten. — Nachdem bereits seit einigen Monaten vier katholische Ordensschwestern hierselbst das Werk der Barmherzigkeit üben, und Kranke aller Confessionen mit gleicher Bereitwilligkeit und Aufopferung pflegen, sind zu demselben Zweck am 2. d. M. auch noch zwei **Diakonissinnen** aus Bethanien in **Breslau** hier eingetroffen, und denselben die Krankenpflege in dem hiesigen Krankeninstitut übergeben worden. Es haben mehrere Diakonissinnen für den hiesigen Ort, der zum größten Theil aus evangelischen Einwohnern besteht, zum ambulanten Krankendienst engagirt werden sollen; leider waren aber nicht mehr als zwei disponibel. — Unser **Theater** bildet nach seiner im vorigen Jahre stattgehabten Renovation einen sehr freundlichen und genügend großen Raum; die besten Schauspielertruppen pflegen, namentlich im Winter hier Vorstellungen zu geben. — Unsere Kapelle, welche sich bisher eines guten Rufes zu erfreuen hatte, wird hoffentlich unter der Direktion des neu engagirten Musikdirektor B. aus Dresden Nichts zu wünschen übrig lassen. Unsere Gasbeleuchtung ist entschieden eine der besten weit und breit. Endlich erwähne ich noch unser Straßenpflaster, die bisherige Schattenseite unserer guten Stadt; auch in dieser Beziehung hat sich Brieg vortheilhaft verändert, indem es nur noch wenige Straßen giebt, welche nicht mit den besten Trottoirs versehen sind. — In der nächsten Schwurgerichtsperiode, welche mit dem 7. d. M. beginnt, kommen u. A. auch zwei Anklagen wegen versuchten Mordes zur Verhandlung.

[Notizen aus der Provinz.] * **Liegnitz**. In der jüngst verflossenen Neujahrsnacht hätten wir bald ein Brandunglück zu beklagen gehabt. Ein in der Goldberger-Vorstadt entstandenes Feuer, welches sich bereits nach außen hin Bahn gebrochen hatte, wurde zu Glück noch zeitig entdeckt, so daß es der schnell herbeigeeilten Löschmannschaft gelang, dasselbe nicht nur in seinem Fortschritte aufzuhalten, sondern auch bald vollständig zu dämpfen. — Am Sylvestertage wurden um die Mittagszeit mehrere Personen von einem scheugewordenen Pferde niedergeworfen. Eine schon ziemlich betagte Frau erhielt dabei so erhebliche Verletzungen am Kopfe, daß sie bewußtlos aufgehoben und nach der städtischen Kankenheilanstalt gebracht werden mußte.

† **Görlitz**. In der am 4. d. Mts. abgehaltenen Stadtverordneten-Versammlung wurde Herr Graf v. **Reichenbach** einstimmig wieder zum Vorsteher und Herr Rechtsanwalt v. **Rabenau** als dessen Stellvertreter; Herr Kaufmann **Elsner** als Protokollführer und Herr Töpfermeister **Blanck** als dessen Stellvertreter gewählt.

△ **Hirschberg**. Die **Hörner-Schlittenfahrt** von den **Grenzbauden** und von den **Bibersteinen** ist im besten Gange. Wer diese ungemein romantische Partie mitmachen will, findet bei Herrn **Blaschke** und Herrn **Ullrich** zu Kaiserswaldau die vortrefflichste Gelegenheit, sich zu restauriren und amüsiren. Auch die Schlittenfahrt nach **Flinsberg** ist vortrefflich und findet man daselbst bei Herrn **Walter** eine mit allen Genüssen ausgestattete Restauration. — Der Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen veranstaltete Sonntag den 6. Januar 3½ Uhr Nachmittags im Saale des Logen-Gebäudes die Feier einer Prämien-Austheilung an eine Anzahl verdienter Arbeiter und Arbeiterinnen der Kreise Hirschberg und Schönau.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

§ **Breslau,** 5. Januar. [Kaufm. Verein.] Den Vorsitz führte gestern Hr. Aug. **Tietze**. Nach geschehener Eröffnung und Begrüßung des Vereins im neuen Jahre machte Hr. Dr. **Cohn** eine Reihe interessanter Mittheilungen.

1) In Folge einer, dem Auftrage des Vorstandes gemäß, mit dem Hrn. Provinzial-Steuer-Direktor Geh. Rath v. **Maassen** genommenen Rücksprache erklärte sich derselbe bereit, auf die Beschleunigung der **Abfertigung** von mit der Post ankommenden **Waarenmustern** hinzuwirken. Eine durchgreifende Abhilfe wäre aber nur in dem Falle zu erwarten, wenn im Post-Gebäude dem betreffenden Steuerbeamten, wie in **Berlin**, ein besonderes Zimmer angewiesen würde, was sehr zu wünschen ist.

2) Ferner wolle der Hr. Prov.-Steuer-Direktor das möglichst schleunige Expediren beim **Wechsel-Stempeln** anordnen; eine Abhilfe durch Anstellung von weiteren Expedienten, wäre im Augenblicke schwierig, da die betreffenden Beamten gerade nur in den Mittagsstunden unverhältnißmäßig mit Arbeiten überhäuft würden.

3) Auf eine Vorstellung, daß in letzter Zeit mehrfach achtbare Kaufleute, wie nichts weniger, als eine Stempel-Contravention beabsichtigten, auf Grund des § 20 des Stempel-Gesetzes zu Strafen verurtheilt wurden, weil sie sich zum Zwecke der Stempelung von ihnen gezogener Wechsel des Personals des Remittenten bedienten und es hierdurch den Anschein gewann, als ob die Wechsel vor der Stempelung dem Remittenten eingehändigt worden wären, sei man dahin übereingekommen, daß durch Einführung der **Wechselstempel-Marken** diesem Uebelstande für immer abgeholfen würde, und behält sich der Berichterstatter Näheres über diesen Punkt auf eine spätere Sitzung vor.

4) Einen früheren Antrag des Hrn. B. **Milch**, an den Hrn. Justiz-Minister zu petitioniren, daß die Gerichts-Salarien-Kassen die Kosten der Klage den Parteien aufgeben und nicht durch Vorschuß entnehmen möchten, da diese durch die hohe Taxe der Post-Vorschuß-Gebühren bedeutend vertheuert würden, hält Dr. **Cohn** dadurch erledigt, daß laut vor einigen Tagen erschienener Bekanntmachung des „**Post-Amts-Blatts**" die Nachnahme-Taxe vom 1. Januar an ermäßigt, und zwar mit dem Vereinsporto auf ½ Sgr. pro Thaler gleichgestellt worden sei, *) während derselbe bisher in Preußen 2 Sgr. kostete.

5) Die Beseitigung der Briefträger-Gebühr dürfte schwieriger sein, da durch dieselbe nicht nur dem Staatshaushalt ein Ausfall von ½ Million Thaler pro Jahr entstände, sondern auch die Anstellung einer Menge anderer Briefträger nothwendig wäre, weil sich alsdann Jeder die Briefe nach **Hause bringen** lassen würde.

6) In Beziehung auf die alljährliche **Erneuerung** der **Dispositions-Scheine** für das Abrollen der Güter, theilte der anwesende Herr Ober-Güter-Verwalter **Ottmann** mit, daß diese Maßregel im Interesse des Handelsstandes getroffen worden sei, um Mißbräuchen und etwaiger Unordnung vorzubeugen, indem die Zahl der niedergelegten Dispositionen sehr bedeutend ist (956). Bei Handlungshäusern setzte er allerdings die Kenntniß des bevollmächtigten Spediteurs voraus, bei denjenigen Adressen aber, welche sehr selten Waaren empfingen, müßten die Dispositionen jedesmal nachgeschlagen werden, und sei es daher für die Bahn-Empfänger sehr wünschenswerth, wenn von Zeit zu Zeit diese Vollmachten erlöschen und ersetzt werden, wobei übrigens der Firmenstempel als Beglaubigung hinreiche. Auf Wunsch der Betheiligten könne die Giltigkeitsdauer der Scheine auch verlängert werden. — Ueber die Mangelhaftigkeit der Nachnahme-Bons verspricht derselbe in zuvorkommendster Weise Berücksichtigung der allgemeinen Wünsche und nähere Mittheilung.

Hierauf hielt Herr Kfm. Jul. **Neugebauer** einen interessanten Vortrag über die früheren **kaufmännischen** und **gewerblichen** Lokale Breslau's, unter Vorzeigung verschiedener chartischer Aufnahmen und eines alten Stadtplanes. Dem Redner wurde der allgemeinste Beifall und Dank gezollt.

Schließlich empfahl Herr **Milch** den in einer besondern Ausgabe (zu dem vierteljährlichen Pränumerationspreis von 12 Sgr.) erscheinenden „Anzeiger" der Schles. Landw. Ztg., wegen seines reichen Inhalts an handelsökonomischen Artikeln und an Mittheilungen von spez. kaufmännischem Interesse, namentlich der Getreide- und anderer Marktberichte. Auch legte er die neuen **berliner** „Handels-Telegramme", enthaltend Börsenberichte und Original-Depeschen, zur Ansicht vor. Der vierteljährliche Pränumerationspreis beträgt incl. Portoaufschlags 1¼ Thlr.

Leipziger Neujahrsmesse (II.) Der Verlauf der Tuchmesse, wie wir ihn in einem früheren Berichte dargestellt, hat die Erwartungen bestätigt. Die Tuchmesse war in den ersten Tagen gut, es wurde zu festen, etwa 1 Groschen höheren Preisen in Posten verkauft, sowohl Mode- als glatte Artikel. Das Geschäft erschlaffte dann, weil die Börsennotirungen Käufer zurückhaltender stimmten. Als jedoch Verkäufer nicht nachließen, wurde Vorhandenes schnell geräumt, und waren es besonders holländische Käufer, die mehr als je einthaten. Amerikaner verhielten sich unthätig. Ueberhaupt kann man indeß das Resultat dieser Neujahrsmesse ein viel günstigeres nennen, als alle Besucher der Messe unter den obwaltenden Verhältnissen erwarten konnten.

* **Berlin,** 29. Dezbr. Bei sehr fest behaupteten Preisen war das Geschäft in raffinirtem **Zucker** während der verflossenen Woche ruhig. Es erhält sich fortdauernd eine gute Meinung für den Artikel, und der Markt schließt in guter Haltung.

*) Diese Maßregel bestätigt sich vollkommen.

* **Magdeburg,** 29. Dezbr. Im **Zucker-Geschäft** ist in dieser Woche keine Veränderung eingetreten. Nachfrage und Angebot waren in allen Qualitäten mäßig und Preise für rohe, sowie raffinirte Waare sind unverändert. Von Rohzucker ca. 15,000 Ctr. umgesetzt.

* **Wien,** 28. Dezbr. Der Umsatz auf unserem **Zuckermarkte** war in der abgelaufenen Feiertags-Woche ein sehr unbedeutender. Die Preise schienen jedoch ungeachtet der jetzt sehr bedeutenden Zufuhren eher noch höher gehen zu wollen. Man bewilligt für Raffinade 41½ bis 42 Fl., für f. Melis 38½ bis 40½, geringere Sorten 37½ bis 38 Fl., Rohzucker 1. Product 90 bis 92° = 26 bis 26½ Fl. (B. B.)

* **Liverpool,** 31. Dezbr. [Baumwolle.] Die drei großen englischen C (Cotton, Corn und Cash) sind heute momentan alle drei zugleich in Steigerung begriffen, was kaum jemals früher der Fall gewesen, denn Geld- und Getreide-Theuerung pflegten Baumwolle als das minder nothwendige Material stets in den Hintergrund zu drängen. Jetzt aber steht Baumwolle als nöthiges Lebensbedürfniß in erster Linie, und da die ganze Welt darum verlegen ist, so hat es kaum einen Einfluß, ob einzelne Länder augenblicklich weniger gebrauchen. So z. B. hat Indien dieses Jahr 141 Millionen Yards Zeug und 11 Millionen Pfd. Garn weniger von England bezogen als in 1859, dennoch aber sind im Ganzen 132 Millionen Yards Zeug und 5 Mill. Pfd. Garn **mehr** expedirt worden, als im vorigen Jahre. — China verspricht diesem enormen Geschäfte einen neuen Zuwachs, und da neue Fabriken und Spinnereien fortwährend ins Leben treten, so erwarten wir einen allmählig fortschreitenden, immer noch stärker werdenden Verbrauch von Baumwolle.

Für den Consumo in England sind dieses Jahr
2,630,993 Ballen gewonnen worden, also durchschnittlich
50,590 Ballen pro Woche, gegen
44,115 Ballen in 1859, gegen
41,591 Ballen in 1858.

Zur Ausfuhr wurden im Ganzen 596,000 Ballen gekauft gegen 382,000 in 1859, denn die Spinner des Festlandes gelangen zu der Einsicht, daß unser Markt durchschnittlich der billigste ist, weil die große Masse der amerikanischen Ernte stets hierher kommt, nicht ungehalten, sondern zu couranten Preisen realisirt, und manchmal sacrificirt zu werden. — Bei so beispiellos starkem Abzuge hat sich unser Platz-Vorrath im Vergleich mit 1859 nur um ca. 100,000 Ballen vermehrt, obgleich die Einfuhren 538,000 mehr betrugen als in 1859, — bei einer amerikanischen Ernte von
4,675,000 B., wovon England erhielt 2,669,432 B.,
gegen 3,851,000 B. in 1859, wovon England erhielt 2,019,252 B.
Beweis genug, daß der Consum einer amerikanischen Ernte von wenigstens 4,500,000 Ballen bedarf. — Leider aber deutet jetzt Alles auf eine Ernte von höchstens 4,000,000 Ballen. Was Wunder also, daß die Meinung sehr zu Gunsten des Artikels bleibt, trotz der Unbehaglichkeit in Politik und Geldsachen. Unruhen im Süden der Vereinigten Staaten, die von Vielen befürchtet werden, würden die Preise natürlich wesentlich afficiren, aber bisher ist darauf noch keine Rücksicht genommen. **Prange u. Meyer.**

Amsterdam, 1. Jan. Von indischem **Rohzucker** wurden importirt im ganzen Land:

1860	101	Millionen Ko.
1859	97²/₁₀	„ „
1858	107	„ „

und es beträgt der Vorrath in erster Hand:

heute	7⁵/₁₀	Millionen K. gegen
gleichzeitig 1859	7¹/₁₀	„ „
1858	10⁶/₁₀	„ „

Der Gesammt-Vorrath in allen holländischen Entrepots umfaßte am 15. Dezember d. J. 16,736,451 K.
gegen 24,720,877 „ gleichzeitig in 1859
18,316,127 „ „ „ 1858

Der Artikel hat im ablaufenden Jahr keine große Fluctuationen erfahren und im allgemeinen zeigte das Geschäft eine gesunde Entwickelung und Vorausgang. In der letzten Zeit war die Kauflust gering und obgleich wenig Rohzucker angeboten wird, sind die Preise nominell, ca. 1—1½ Fl. unter November-Auktion.

Von raffinirtem indischen Zucker betrug der Export des ganzen Landes;

in 1860	58¾	Millionen K.
1859	56¼	„ „
1858	52½	„ „

Die günstige Gestaltung des Handels in raffinirtem Zucker, trotz der gestörten Beziehungen mit Italien und der Levante, ist der wachsenden Ausdehnung zuzuschreiben, welche der Export des Artikels nach Süd-Amerika zeigte.

Reis hat sich im Laufe v. J. bei abfallenden Zufuhren und stark vermindernden Vorräthen etwas höher gestellt, ohne daß sich jedoch spekulative Anregung für den Artikel gezeigt hätte.

Es sind importirt worden, im ganzen Lande in:

Jahr	Ballen		Fässer
1860	360,700	Ballen und	1590 Fässer.
1859	365,000	„ „	1360 „
1858	517,600	„ „	2500 „
1857	821,400	„ „	1750 „
1856	1,249,200	„ „	1690 „

und die Vorräthe betragen von rohem Reis:

heute	37,800	Ballen gegen gleichzeitig
1859	116,700	„
1858	188,500	„
1857	221,600	„
1856	344,800	„

Von geschältem Reis sind die Läger nicht genau zu controliren, jedoch unterliegt es keinem Zweifel, daß solche ebenfalls sehr bedeutend geringer sind als in früheren Jahren.

\# **Berlin,** 4. Jan. [Börsen-Wochenbericht.] Die beiden letzten Tage des Dezember brachten die Reaktion gegen die Panique, welche wir in Aussicht gestellt, und die drei ersten Tage des neuen Jahres führten die Börse in das alte Geleise der Baisse zurück. In der That hatten die sehr herabgesetzten Course für einige Eisenbahnaktien und für preußische Fonds Käufer auf den Markt gelockt, denen sich ein bedeutendes Deckungsbedürfniß für den Ultimo, und für verschiedene Papiere die Bestrebungen anschlossen, einen guten Cours für den Jahresabschluß der Banken und Banquiers herbeizuführen. Dieses waren die Ursachen eines zweitägigen Interregnums der Hausse, dem sofort vom 2. Januar ab eine langsame, zuletzt beschleunigte Baisse wieder folgte. Das neue Jahr beginnt merkwürdig ungünstig. Trotz der friedseligen Neujahrsrede Louis Napoleons gerirt sich die Börse kläglicher, als nach dem Neujahrsgruße von 1859; der Hauptgrund ist die Haltung des Publikums. Während sonst der Jahreswechsel Käufer an den Markt zu bringen pflegt, bilden diesmal die Verkäufer die überwiegende Mehrzahl, und nicht eben blos für fixe Lieferung, obgleich auch diese eine bedeutende Rolle spielt, sondern mit reelen Kassenstücken, die den Markt sowohl für Fonds, wie für Aktien beschweren. Dieser, für die ersten Tage des Jahres beispiellose Zustand entmuthigt die Börse gänzlich und läßt die Schwarzseherei um so rückhaltsloser wirken, je größer die Masse derjenigen erscheint, welche ihr anhängen. Die politische Lage ist, wie wir schon vor acht Tagen darlegten, eine bedenkliche, und der Freundschaftsbeweis, welchen Preußen der österreichischen Regierung durch Lieferung gezogener Geschütze bewiesen hat, konnte nur noch mehr verstimmen, ebenso die ernstere Wendung der schleswig-holsteinschen Frage. An dem Wortlaute der Motive, welche Herr v. Plener für seine beiden jüngsten Finanzmaßregeln anführt, konnte Niemand sich aufrichten, denn die Motive enthalten das offene Geständniß, daß der österreichischen Finanzverwaltung die Erfüllung der finanziellen Pflichten „unerschwinglich" geworden, d. h. daß sie außer Stande ist, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Wenn hierdurch die Suspension der Silberzahlungen für die Nationalanleihe motivirt wird, so ist dies eine Fallit-erklärung in optima forma. In der That erhalten die Gläubiger auch nicht einmal in der Papiervaluta ihre volle Befriedigung.

Wenn ein Hundertgulden-Coupon mit 140 Fl. Papier eingelöst wird, und London gleichzeitig 147 (heute gar 149½) steht, so erhält der Couponsinhaber genau 7 Fl. oder 5 % weniger, als er zu fordern hätte. Zu demselben Resultate wird das Prinzip der Coursberechnung nach dem Durchschnitt des letzten Monats jedesmal führen, so lange der Cours der österreichischen Bankvaluta ein sinkender bleibt, und dafür, daß er nicht steigt, ist, denken wir, hinreichend gesorgt. So hat der Finanzminister durch das Prinzip der Aufgeldsberechnung eine Verkürzung der Gläubiger als Regel eingeführt. Die Einführung des Zwangscourses in Venetien soll zwar eine Vermehrung der Notenmassen nicht herbeiführen; aber wir möchten wissen, wie Oesterreich ohne neue Notenanleihen bei der Bank — andere kann es nicht mehr machen — auskommen will, wenn es bei den Steuerzahlungen in Venetien Banknoten al pari annimmt! — Auch von London und Paris wehte es Baisse. Die steigende Bewegung des Discontos, welche durch das Abkommen zwischen den beiden Banken nur unterbrochen war, machte sich zu Ende des Jahres wieder in zwei Disconto-Erhöhungen, an beiden Plätzen um 1 %,

geltend, denen diesmal ein knapper Geldmarkt vorausging und ein knapperer folgt. Nordamerika, wo das Mißtrauen chronisch geworden ist, braucht fortwährend Geld, die türkische Anleihe hat an den englisch-französischen Geldmarkt ebenfalls eine Saugröhre angelegt, durch welche 35 Mill. Frks. abfließen werden. Die Nothwendigkeit der Getreidezufuhren dauert fort: kurz, an eine Besserung der dasigen Geldmarktverhältnisse ist zunächst nicht zu denken.

Bei der Darstellung der Coursbewegungen wird es sich diesmal empfehlen, den Monat Dezember und die Woche, auf welche sich dieser Bericht bezieht, zu trennen. Man notirte am

	30. Nov.	28. Dez.	30. Dez.
lang Wien	70¼	67	67⅝
Nationalanleihe	55¼	49½	50⅝—49¾
Oester. Credit-Anl.	60¾	51¼	52½ 52
Oberschlesische A.	128	125¾	128—127
Bresl.-Schw.-Freib.	84½	81	81⅛
Kosel-Oderb.	37½	30	30
Brieg-Neisse	50	48½	48
Oppeln-Tarnowitz	27¾	23	21
Schles. Bankverein	79¼	76	76

Für den 28. Dezbr. haben wir die niedrigsten Course des Tages angeführt. Auf österreichische Papiere war der Einfluß der Liquidation von großer Bedeutung. Die Depotsätze erhöhten sich von 29 auf ¼ % für Kreditaktien, ½ % für Nationalanleihe und ¼ Thlr. für Staatsbahnaktien. Am Ultimo blieb jedoch viel Material übrig, wie sich dies auch in den stark weichenden Coursen ausdrückt. Auch für Eisenbahnaktien machte sich ein starkes Deckungsbedürfniß geltend, welches Oberschlesische am Ultimo momentan auf den Cours von 128 trieb. Der Schluß derselben Börse war jedoch nach Erledigung der Liquidation flau, und der Cours pro Ultimo Januar fix um mehr als 1 % niedriger, als der Kassencours. Preußische Fonds wurden durch die Deckungen ebenfalls getrieben, 5% Anleihe war am Ultimo 1, 4½ % Anleihe 1¼ % höher als am 28. Dezbr. Nur die augenblicklich außerhalb der spekulativen Operationen lagernden Papiere blieben von der Reaktion des Ultimo unberührt, wie die Course von Kosel-Oderberg, Brieg-Neisse und Oppeln-Tarnowitz zeigen. Unter den Kredit-Aktien waren beispielsweise Darmstädter 2¾ % gestiegen.

Seit dem 1. Januar sind die Course erheblich wieder gewichen. Die österreichischen Kreditaktien waren trotz der Abschlags-Dividende von 5 % weichend; denn an dem künstlich getriebenen Course der Kreditloose sah man zu offenbar, welchen Mitteln man die Möglichkeit der 5 % verdankte. Heute bestätigt die „Presse", daß überdies 400,000 Fl. aus dem Reservefonds genommen werden müßten. Durch den schlechten Cours der Banknoten gehen an der Abschlagsdividende 1⅝ % verloren, so daß, als der mit 5 % berechnete Coupon abgeschnitten wurde, dem Course 1⅝ % zuzurechnen waren. Hierauf stellte sich die Coursvergleichung: 31. Dezbr. 53⅝, 2. Jan. 52¼, 3. Jan. 51½, 4. Jan. 49¾. Wiener Wechsel l. S. gingen von 67⅝ bis 64¼, also 3⅜ zurück, Nationalanleihe von 49¾ bis 47½, also 2¼ %. Der hauptsächlichste Rückgang fiel auf die heutige Börse, wo sich im wiener Wechselcourse eine wahre Panique geltend machte. Der Jahreswechsel bringt in Wien ein umfangreiches Bedürfniß von fremden Devisen mit sich, da, auch abgesehen von der Nationalanleihe, reele Zinszahlungen in Silber zu leisten sind. Sobald aber in Wien einmal die Valuten steigen, kauft alle Welt fremde Wechsel als sicherste spekulative Kapitalanlage. Schon gestern Abend und noch mehr heute Vormittag machte sich daher in Wien eine sich überstürzende Nachfrage geltend, die den Cours von London bis 149½ trieb, eine Höhe, die er selbst im Kriege nicht erreicht hat. An der heutigen Börse wollte man gar von einem Course von 152 wissen, und folgte diesem Impulse unbedingt. Erst am Schluß machte sich eine Reaktion geltend, welche die Course wieder um ¼ besserte.

Die Course der Eisenbahnaktien sind dadurch, daß am 1. Januar der Coupon pr. 1860 abgeschnitten wurde, auf ein anderes Niveau gekommen. Bei den Papieren, deren Dividende höher als der Börsenzinsfuß geschätzt wurde, kam die Differenz vom Course in Abzug, bei denjenigen, deren Dividende niedriger geschätzt wurde, mußte die Differenz dem Course zugerechnet werden. Für schlesische Devisen schätzte man die Dividende pr. 1860 folgendermaßen:

	Zinsfuß.	Abgeschätzte Dividende.	Daher d. Course v. 31. Dez. zuzurechnen	abzurechnen.
Oberschlesische	3½ %	7 %	—	3½ %
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4 „	5 „	—	1 „
Brieg-Neisser	4 „	2 „	2	— „
Kosel-Oderberger	4 „	0 „	4	— „
Oppeln-Tarnowitzer	4 „	0 „	4	— „
Niederschles. Zweigbahn	4 „	0 „	4	— „
Schles. Bankverein	4 „	5 „	—	1 „
Minerva	5 „	0 „	5	— „

Bei den unten folgenden Coursvergleichungen haben wir die Course aus dem Dezember nach diesen Voraussetzungen modificirt, um eine Coursvergleichung zu ermöglichen. Wir führen noch an, daß man die Dividende der Berlin-Anhaltischen auf 6, der Köln-Mindener auf 9, der Mainz-Ludwigshafener auf 5¾, der Thüringer auf 6¾, der Rheinischen auf 4½ % annahm. Bei den Bank- und Creditaktien war eine Schätzung nicht überall möglich; bei der preuß. Bank rechnete man auf 5½, der posener auf 4½, der danziger und königsberger auf 5, bei den übrigen Zettelbanken, abgesehen von den Dessauern, auf 4 %.

Oberschlesische Eisenbahnaktien hatten am Ultimo einen nur durch das Deckungsbedürfniß motivirten hohen Cours. Sie waren seitdem sehr flau und 5½ % weichend. Es hat sich für dieselben eine Contremine gebildet, welche durch ihre fixen Offerten sehr zum Coursrückgange beitrug. Die umfassenden Ankäufe, welche an dem 31. Dez. eine so bedeutende Rolle spielten, haben seitdem aufgehört. Die Contremine setzt irrthümlich voraus, daß die Einnahmen des beginnenden Jahres sich nicht so günstig entwickeln werden, wie im vorigen Jahre. Im Uebrigen ist von Eisenbahnaktien im Allgemeinen zu bemerken, daß sie seit dem Anfang des Jahres stark weichend waren. Es fanden sich im Laufe dieser Tage fast gar keine Käufer, und erst heute, als die Course wesentlich herabgesetzt waren, zeigte sich für die guten Devisen Kauflust. Aber in regelmäßiger Weise entwickelte sich das Geschäft nur in den leichten Spekulationsdevisen, Mecklenburgischen und Nordbahnaktien; denn nur für diese sind der Regel nach in den Spekulanten Abnehmer zu finden, während in den schweren Devisen, wo man auf das unthätige Publikum rechnen muß, das Geschäft den größten Unregelmäßigkeiten unterliegt. Die beiden genannten Devisen haben die in Folge der Couponsabschneidung zugerechneten 2 % schon ganz wieder verloren. Kosel-Oderberger sind ganz ohne Course, wogegen Oppeln-Tarnowitzer in den letzten Tagen ziemlich fest waren.

Preußische Fonds, Pfand- und Rentenbriefe und Prioritäten boten beim Jahreswechsel nur zu einem ärmlichen Geschäft Veranlassung. Die Course waren seit dem Ultimo, wo sie durch Deckungen gehoben wurden, wieder matt, und erst heute führte eine erhebliche Coursherabsetzung zu einem umfangreicheren Geschäft. 5 % und 4½ % Anleihen schlossen ¾ % niedriger, als am 31. Dezember. Oberschlesische Prioritäten Litt. F. gingen gestern in Posten um.

Der Geldmarkt ist still. Erste Disconten werden mit 3 % bezahlt und sind dazu angeboten. Der heute erschienene Monatsbericht der preuß. Bank zeigt in seinen Veränderungen die Einwirkung des Geldbedürfnisses, welches der Jahreswechsel erzeugt. Jedoch ist dasselbe nicht im Entferntesten außergewöhnlich und an Disconto-Erhöhungen durchaus nicht zu denken. Die Wechselbestände nahmen um 1,225,000 Thlr., die Lombardbestände um 1,489,000 Thlr. zu, die Girobestände um 1,590,000 Thlr. ab, so daß aus der Bank im Ganzen nur 4,304,000 Thlr. in das Publikum abgeflossen sind. Im Dezember 1859 waren die Veränderungen der Wechsel- und Lombardbestände von ähnlichem Umfange, und nur die Abnahme der Girobestände war um die Hälfte geringer. Die Summe der Wechsel- und Lombardbestände war am Schlusse des Jahres 1859 um vieles bedeutender, als am Schlusse des Jahres 1860. Es ist daher bei unserer Bank von ähnlichen Bewegungen wie sie die französische Bank erleidet, keine Spur vorhanden.

Wechsel waren etwas lebhafter, namentlich zogen London und Paris in Folge der Disconto-Erhöhungen an. Die Course von Petersburg und Warschau wurden, in Folge des Gerüchts von dem Gelingen der neuesten russischen Anleihe, wieder hergestellt. Eben so stellten sich polnische und russische Papiere, die stark gewichen waren, wieder besser, ohne jedoch die feste Haltung länger als einen Tag zu behaupten. Die neue inländische russische Anleihe beträgt 100 Mill. Rubel in 4proc. Schatzmetalliques. Die Zinsen sind in Gold und Silber zahlbar. Die Tilgung erfolgt, ebenfalls in Metall zahlbar, in 41 Jahren. Diese Schatzmetalliques haben keinen Zwangscours, jedoch sind die Staatskassen angewiesen, dieselben pari in Zahlung zu nehmen. Die ins Ausland reisenden Russen erhalten auf ihre Pässe nicht mehr Geld, sondern diese Scheine; auch sollen, wie es heißt, die russischen Gesandtschaften im Auslande mit denselben bezahlt werden. Rußland sucht daher auch diese inländische Anleihe in das Ausland abzustoßen. Ob dieselbe vollständig gezeichnet ist, lassen wir dahingestellt, jedenfalls reicht sie lange nicht aus, um die russischen Valutenverhältnisse in eine definitiv bessere Lage zu bringen. Dies ist nur dem auswärtigen Handel möglich.

Schlesische Devisen bewegten sich, wie folgt:

	28. Dezbr.	Höchster Cours.	Niedrigster Cours.	4. Januar.
Oberschlesische A. u. C.	122¾ bz.	124½ bz.	119 G.	119 G.
„ B.	114½ B.	111 B.	108½ G.	108½ G.
Breslau-Schw.-Freib.	80 B.	81 bz.	79¾ bz.	79¾ bz.
Neisse-Brieger	50½ B.	50 bz.	48 B.	48 B.
Kosel-Oderberger	34 B.	34 G.	33 B.	33 B.
Oppeln-Tarnowitzer	27 B.	27 B.	25 B.	25 bz.
Schles. Bankverein	75 G.	75 G.	75 bz.	75 G.
Minerva	19 bz.	18½ bz.	19 bz.	18½ bz.

* **Breslau,** 5. Jan. [Börsen-Wochenbericht.] Das Jahr 1860, welches die Börse am Anfang dieser Woche geschlossen, war für dieselbe kein gesegnetes, und die Resultate der Spekulation, gleichviel nach welcher Richtung, dürften nicht befriedigend ausgefallen sein. Ein Rückblick auf das abgelaufene Geschäftsjahr wäre an dieser Stelle schon deshalb überflüssig, als der geschätzte Verfasser des Jahresberichts in Nr. 1 dieses Blattes den Verlauf des Börsengeschäfts mit so vieler Sachkenntniß nach allen Seiten hin erschöpfte. Aber auch die ersten Tage des neuen Jahres eröffnen der Börse keine allzu frohe Aussicht, sämmtliche Course sowohl der Spekulationspapiere wie der Aktien und Fonds sind erheblich gewichen. Ein eigentlicher Grund für dieses rapide Fallen liegt nicht vor, außer das Näherrücken des Frühjahrs, mit welchem nach der einmal vorgefaßten Meinung auch der Krieg beginnen muß. Möge die zum größten Theil der Baisse angehörige Spekulation immerhin die zerrütteten Finanzen Oesterreichs zur Basis ihrer Operationen wählen, aber zum Werfen der soliden Aktien und Fonds können sie vernünftigerweise keinen Anhaltspunkt bieten; dies möchten wir besonders dem Privatpublikum zur Beherzigung empfehlen.

Im Allgemeinen waren die Umsätze zu den gewichenen Coursen recht lebhaft; bei der heutigen etwas besseren Stimmung holten österr. Creditaktien und National-Anleihe einen Theil des verlorenen Courses wieder ein, während Banknoten immer noch 2⅜ schlechter schließen. Von Eisenbahnaktien waren Oppeln-Tarnowitzer auf die voraussichtlich zu vertheilende Dividende pro 1860 von ⅓ begehrt, alle übrigen Gattungen schließen niedriger.

Von Fonds schließen schlesische Pfand- und Rentenbriefe niedriger, in neuen posener Credit-Pfandbriefen fand ein sehr bedeutender Umsatz statt.

In Wechseln ruht das Geschäft vollständig, Cours-Veränderungen sind nicht eingetreten.

Monat Januar 1861.

	31./12.	2.	3.	4.	5.
Oesterr. Credit-Aktien	51½	53½	52¼	50½	51
Schl. Bankvereins-Antheile	76	76	76	74½	75
Oesterr. National-Anleihe	49¾	49 7/12	49	48¼	48⅜
Freiburger Stammaktien	81	79¾	79½	79½	79¼
Oberschlesische Litt. A. u. C.	127	123	122	118½	119½
Neisse-Brieger	—	50	50	49	50
Oppeln-Tarnowitzer	21¾	25½	25	25	25½
Kosel-Oderberger	—	33	—	32	32
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	87½	88¼	88⅓	88	88
Schles. Rentenbriefe	93⅚	94⅓	94 5/12	93¾	93¾
Preuß. 4½proc. Anleihe	99⅚	100¼	100½	100	100
Preuß. 5proc. Anleihe	103¾	105	104⅓	104	104¼
Staatsschuldscheine	85¾	86	86¼	85⅞	85½
Oesterr. Banknoten (neue)	68 11/12	68 7/12	67⅙	66 5/12	66½
Poln. Papiergeld	87⅚	87¼	87¼	87	87¼

† **Breslau,** 5. Januar. [Börse.] Die Börse verkehrte in fester Stimmung mit merklich höheren Coursen. National-Anleihe 48½, Credit 51¼, wiener Währung 66½—⅔—½. Eisenbahnaktien und Fonds fest.

Breslau, 5. Januar. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe, unverändert; ordinäre 12—13 Thlr., mittle 13⅔—14⅔ Thlr., feine 15¼—15¾ Thlr., hochfeine 16—16½ Thlr. — Kleesaat, weiße, in besserer Frage bei unveränd. Preisen; ordinäre 11—13½ Thlr., mittle 14½—16½ Thlr., feine 17½—19½ Thlr., hochfeine 20½—22 Thlr.

Roggen (pr. 2000 Pfund) unverändert; gekünd. 1000 Ctr.; pr. Januar und Januar-Februar 49¾ Thlr. bezahlt, Februar-März 50 Thlr. Br., März-April 50¼ Thlr. Br., April-Mai 50½ Thlr. Gld., Mai-Juni — —.

Rüböl still; loco und pr. Januar 11 7/12 Thlr. Br., Januar-Februar 11½ Thlr. Br., Februar-März 11 7/12 Thlr. Br., März-April und April-Mai 11⅔ Thlr. Br., Mai-Juni — —.

Kartoffel-Spiritus matt; gek. 12,000 Quart; loco 20½ Thlr. Br., pr. Januar und Januar-Februar 20¼ Thlr. bezahlt und Br., Februar-März 20⅓ Thlr. bezahlt, April-Mai 20⅔ Thlr. bezahlt.

Zink still.

Die Börsen-Commission.

≃ **Breslau,** 5. Januar. [Privat-Produkten-Markt-Bericht.] Auch der heutige Markt war für sämmtliche Getreidearten in sehr ruhiger Haltung, die Zufuhren und Offerten von Bodenlägern höchst mittelmäßig, die Auswahl in guten Qualitäten sowie die Kauflust beschränkt und gestrige Preise nur mühsam erreichbar. Gute Qual. Weizen waren am verkäuflichsten.

Weißer Weizen	84—88—92—97	Sgr.	nach Qualität und Gewicht.
Gelber Weizen	80—85—90—94	„	
Brenner-Weizen	68—72—76—78	„	
Roggen	58—60—62—64	„	
Gerste	48—52—56—60	„	
Hafer	28—30—32—34	„	
Koch-Erbsen	62—66—68—70	„	
Futter-Erbsen	54—56—58—60	„	
Wicken	45—50—53—56	„	

Oelsaaten fest behauptet und tadelfreie Qualitäten Winterraps gut begehrt. Winterraps 86—90—94—96—98 Sgr., Winterrübsen 80—84 bis 87—89—91 Sgr., Sommerrübsen 75—80—84—86—88 Sgr., Schlag-Leinsaat 70—75—80—85—90 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Rüböl still und geschäftslos; loco 11 7/12 Thlr. Br., pr. Januar 11 7/12 Thlr. Br., Januar-Februar 11½ Thlr. Br., Februar-März 11 7/12 Thlr. Br., April-Mai 11⅔ Thlr. Br.

Spiritus niedriger, loco 13 Thlr. en détail bezahlt.

Kleesaaten beider Farben hielten sich bei ziemlichem Begehr, aber schwachem Angebot, im Werthe unverändert.

Rothe Kleesaat 11½—12½—13½—14½—16⅓ Thlr.	nach Qualität.
Weiße Kleesaat 12—15—18—20—22 Thlr.	
Thymothee 8—9—10—10½—11 Thlr.	

Im Laufe dieser Woche waren die Preise für:

Buchweizen oder Haidekorn	40— 42— 44— 45	Sgr.	pr. Scheffel nach Qualität.
Weiße Bohnen (schlesische)	75— 78— 80— 82	„	
„ „ (galizische)	65— 70— 75— 80	„	
Linsen, große	100—105—110—120	„	
„ mittle	85— 90— 95—100	„	
„ kleine	65— 70— 75— 80	„	
Rohen Hirse	45— 50— 53— 56	„	
Hanfkörner	50— 54— 56— 58	„	

Ungarischer Mais oder türkischer Weizen: alter 62—64 Sgr. pr. 170 Pfund neuer 55—58 Sgr. pr. 170 Pfund.
Gemahlenen Hirse 3—3⅙ Thlr. pr. 87 Pfd. unversteuert.
Kartoffeln 1½—2—2½ Sgr. pr. Metze.
Butter 15—17—19 Sgr. pr. Quart, Eier 26 Sgr. pr. Schock.
Stroh 6—6⅓ Thlr. pr. Schock von 1200 Pfund.
Heu, 24—26—28 Sgr. pr. Ctr.
Rapskuchen 42—44—46—48 Sgr., Leinkuchen 85—90—92 Sgr. pr. Ctr.

Wasserstand.

Breslau, 5. Jan. Oberpegel: 13 F. 2 Z. **Unterpegel:** 2 F. 1 Z. Eisstand.

Eisenbahn-Zeitung.

** **Breslau,** 5. Jan. Bei dem gestern Abend um 9 Uhr 40 Min. in Frankenstein eintreffenden Personenzuge der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn, ereignete sich der Unfall, daß der Zug über die Geleise hinaus nach der Nimptscher-Chaussee fuhr. Der Post- und Packwagen wurden beschädigt; dagegen sind Verletzungen von Personen nicht zu beklagen. Die Untersuchung ist veranlaßt, und wird weitere Mittheilung vorbehalten.

Bekanntmachung. [44]

Der Schwurgerichtshof zu Breslau wird seine erste Sitzung im Jahre 1861 in der Zeit vom 7. bis zum 19. Januar im Schwurgerichts-Saale des Stadt-Gerichts-Gebäudes hier abhalten. Ausgeschlossen von dem Zutritte zu den öffentlichen Verhandlungen sind unbetheiligte Personen, welche unerwachsen sind, oder welche sich nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Ehre befinden.

Breslau, den 3. Januar 1861.

Kgl. Stadt-Gericht. Abtheilung für Strafsachen.

Aufforderung. [37]

Die unserer Aufsicht und unserer Direktion unterworfenen Vormünder werden, unter Hinweisung auf den Inhalt der ausgefertigten und ihnen behändigten Bestallungen, hiermit aufgefordert, die vormundschaftlichen Rechnungen und die Erziehungsberichte spätestens bis Ende Januar des nächsten Jahres einzureichen. Den Erziehungsberichten muß ein Zeugniß der Lehrer über den regelmäßigen Besuch der Schule, über den Fleiß und die sittliche Führung seitens der Pflegebefohlenen beigefügt werden. Dieselben müssen unter Benutzung der in der Buchhandlung von Aderholz gegen Zahlung zu erhaltenden Formulare in allen Rubriken vollständig abgefaßt und von dem Berichterstatter, unter Bezeichnung seines Charakters und seiner Wohnung, unterschrieben sein.

Die Einreichung der Erziehungsberichte erfolgt zu den, in den Bestallungen nach Buchstaben und Nummer bezeichneten Spezial-Vormundschafts-Akten.

Wird die obige Frist verabsäumt und der Auflage trotz dieser Aufforderung seitens der Herren Vormünder nicht genügt, so wird eine der Sachlage entsprechende Ordnungsstrafe festgesetzt und eingezogen werden.

Breslau, den 19. Dezember 1860.

Königliches Stadtgericht. Abtheilung II. Für Vormundschafts-Sachen.

Bekanntmachung. [157]

General-Versammlung der Mitglieder der Stromfahrzeug-Versicherungs-Gesellschaft zu Neusalz a. O.,

Montag den 21. Januar 1861, Vormittag 9 Uhr,

im Rathhaussaale daselbst, wozu die Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Gegenstände der Berathung und Beschlußfassung:

a) Rechnungslegung pro 1859/60;
b) Anträge auf Abänderung der §§ 7 und 29 der Statuten.

Neusalz a O., den 4. Januar 1861.

Der Vorstand der Stromfahrzeug-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Verlobung meiner Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Julius Pieper** zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an. Breslau, 2. Januar 1861.
E. Richter.

Als Verlobte empfehlen sich:
Anna Richter.
Julius Pieper. [329]

Als Verlobte empfehlen sich:
Amalie Schindler. [153]
Bernhard Frey.
Gleiwitz. Myslowitz.

Als Vermählte empfehlen sich: [307]
Georg H. Händler.
Helene Händler, geb. **Cerf.**

Die heut erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Angelica**, geb. **Nitzsche**, von einem gesunden Töchterchen, zeigt hiermit ergebenst an: [181]
Herrmann Kober.
Krampitz, den 4. Januar 1861.

[193] **Todes-Anzeige.**
Gestern Nacht 12 Uhr entschlief nach langen Leiden unsere gute Gattin, Mutter und Schwiegermutter, die Frau Kaufmann **Kamitz** geb. **Anders**, in dem Alter von 56 Jahren. Tiefbetrübt zeigen wir dies theilnehmenden Freunden und Verwandten hiermit an.
Striegau, den 5. Januar 1861.
Die Hinterbliebenen.

Gestern Nachmittags starb unerwartet in Folge eines Lungenschlages der königl. Ober-Berg-Amts-Registrator Herr **Ferdinand Dietrichs** hierselbst, im Alter von 76¾ Jahren. Sein freundliches, gefälliges Wesen machte den Dahingeschiedenen uns Allen lieb und theuer und sichert ihm bei uns ein ehrenvolles Andenken.
Breslau, den 4. Januar 1861. [144]
Die Büreaubeamten des königl. Ober-Berg-Amts.

Familien-Nachrichten.
Verlobungen: Fräul. Adelheid v. Czettritz-Neuhaus mit Herrn Prem.-Lieut. Franz v. Raumer in Kolbnitz, Frl. Minna Wiener in Steinau a. O. mit Hrn. Isidor Thorn in Winzig.
Eheliche Verbindung: Hr. Herrmann Stentzel in Fürstenstein mit Frl. Anna Urban aus Pleß.
Geburten: Ein Sohn Hrn. Kreisrichter Schäffer in Neu-Berun, Hrn. Ludw. Tschirner in Hundsfeld.

Verlobungen: Frl. Louise Volk mit Hrn Ed. Peissert in Berlin, Frl. Adelheid Ellenburg das. mit Hrn. Kfm. Eduard Löwenthal aus Magdeburg.
Eheliche Verbindung: Herr Pfarrer Rud. Kornrumpf in Rädnitz mit Frl. Pauline Goder aus Berlin.
Geburten; Ein Sohn Hrn. Postsekretär v. Kornatzki in Rathenow, eine Tochter Hrn. Karl Löffler in Berlin, Hrn. Eisenbahn-Calculator Bröse in Bromberg.
Todesfälle: Hr. Gen.-Major a. D. Karl v. Wichert zu Haus-Horstenstein bei Marienfelde, Hr. Rud. Maurer in Berlin, Frau Dr. Auguste Kruge, geb. Hermes in Braunsberg, verw. Frau Oberamtmann Elisabet Steinkopf, geb. Roth, in Ermsleben.

Der evangelische Verein

versammelt sich **Dinstag den 8. Januar** Abends 7½ Uhr im Elisabetanum. [171]

Handw.-Verein. Im **Café restaurant.**

Mittwoch, 9. Jan.: Hr. Kfm. **Kopisch** über **Arbeit.** — **Sonnabend**, 12. Jan.: Hr. Buchhdlr. **Simon** über **das politische Leben Nordamerikas.** [180]

Gewerbeverein. [161]
Montag den 7. Januar Abends 7 Uhr: Allgemeine Versammlung. Vortrag des Hrn. Dr. Schwarz über eine neue Methode der Erzeugung heißer Luft.

Städtische Ressource.

Dinstag, 8. Januar, Abends 8 Uhr **in Liebichs Lokal:** [188]

Dritter Vortrag.

Herr Kaufmann Laßwitz:
„Wie es in Breslau aussieht."
(Das an diesem Tage fällige Concert fällt wegen der Landestrauer aus.)
Der Vorstand.

Weiss-Garten.

Heute, Sonntag den 6. Januar:
Doppel-Ausstellung
berühmter transparent in Oel gemalter
Weihnachts-Wandel-Bilder
der königl. Akademie zu Berlin.
Hauptmomente des alten und neuen Testaments.
(Bildergrösse: 144 □Fuss.)
Jede Ausstellung umfasst **12** Bilder in 3 Serien.
Eine Serie neue Bilder (hier noch nicht gezeigt).
Bei voller Dunkelheit des Saales.
I. Ausstellung **5** Uhr. II. Ausstellung **7** Uhr.
Entree für Herren 5 Sgr., Damen 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.
Für beide Vorstellungen giltig.
Eröffnung des Saales 3½ Uhr.
Näheres Tages-Programme. [162]

Vor unserer Abreise nach Tunis rufen wir allen unsern lieben Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu. [308]
Verw. **Chr. Cerf.**
Helene Händler, geb. **Cerf.**

Die Herren Dr. philos. **Schaffranek**, früher in Dombrowka, zuletzt in Krappitz;
Studiosus **Grapow**, zuletzt in Zawadzki;
Hütten-Assistent **von Hochberg**, zuletzt in Zawadzki
fordere ich auf, mir ihren Wohnort anzuzeigen.
[189] **W. Clar** in Oppeln.

Monats-Uebersicht der Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen.

Activa.

Geprägtes Geld	338,460	Thlr.
Noten der preuß. Bank und Kassen-Anweisungen	31,760	„
Wechsel	1,454,450	„
Lombard-Bestände	233,590	„
Effekten	49,440	„
Grundstück und diverse Forderungen	49,950	„
Passiva.		
Noten im Umlauf	1,000,000	„
Guthaben von Instituten und Privatpersonen	22,150	„
Verzinsliche Depositen: mit 6monatlicher Kündigung	14,700	„
mit 2monatlicher Kündigung	23,360	„

Posen, den 31. Dezember 1860. [178] **Die Direktion.** Hill.

Montag, den 7. Januar, Abends 7 Uhr, wird im Musiksaale der Universität für unseren hochseligen König Friedrich Wilhelm IV. eine Trauerfeierlichkeit stattfinden, und wird Herr Consistorial-Rath Prof. Dr. Böhmer auf unser Ersuchen eine patriotische Rede halten. Nur Erwachsene finden Zutritt. Gäste können nicht eingeführt werden. **Der Vorstand der constitutionellen Bürger-Ressource.**

Die Mitglieder des Beuthener und Gleiwitzer Kreis-Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Beamten versammeln sich am **Sonntag, den 13. Januar**, Vormittag zu Gleiwitz im „Deutschen Hause," und werden die Herren Gutsbesitzer und Beamten, welche dem Verein noch beitreten wollen, aufgefordert, der Versammlung beizuwohnen oder schriftlich ihren Beitritt zu erklären. [190] **F. Minger. Lüder.**

Oberschlesische Eisenbahn.

Am 8. Januar k. J. sollen auf dem Bahnhofe Myslowitz
14 Tonnen n. schott. crown et fullbr. Heringe, und
20 „ „ 2 Adler-Küsten-Heringe,
für Rechnung dessen, den es angeht, im Ganzen oder in einzelnen Partien öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung oder Deponirung einer verhältnißmäßigen Kaution verkauft werden. Breslau, den 27. Dezember 1860. [169]
Der königliche Ober-Güter-Verwalter **Ottmann.**

Wilhelms-Bahn.

[177] **Bekanntmachung.**
Die Lieferung der pro 1861 erforderlichen Betriebs- und Werkstatts-Materialien zum ungefähren Bedarf von:

5000 Stück birkene Reiserbesen,	90 Stück Eschenbohlen in versch. Dim.,
150 Stück Telegraphen-Leinen,	620 Kbfß. Pappelholz desgl.,
150 Ctr. Putzlappen,	200 Kbfß. kiefernes Rundholz desgl.,
80 Ctr. bunte Putzwolle,	11 Schock weißbuchene Knüppel,
10 Ctr. Hanf,	100 Pfd. schwarzes Rindsleder,
150 Ctr. raffinirtes Rüböl,	540 Pfd. braunes desgl.
400 Ctr. rohes Rüböl,	90 Pfd. weißgaares desgl.,
25 Ctr. geschmolzenes Rindstalg,	20 Pfd. braunes Kalbleder,
1000 Stück Coakskörbe,	20 Pfd. schwarzes desgl.,
600 Stück Wurfschaufeln,	24 Pfd. Mastrichter Leder,
434 Ctr. div. Eisen in verschiedenen Dimensionen,	200 Fuß geschnittene Treibriemen,
	800 Stück div. Nähriemen dazu,
136 Ctr. Eisenblech desgl.	2000 Stück Saugepolster,
40 Stück Achsträger für Wagen,	500 Ellen graue Leinwand,
200 Tafeln Kreuzblech,	16 Ctr. Minium,
6½ Ctr. Kupferblech,	9 Ctr. Bleiweiß (Natur),
15 Ctr. Zinkblech Nr. 11,	16 Ctr. Terpentinöl, ordinair,
105 Pfd. Kupferdraht,	7 Ctr. desgl. gereinigt,
1 Ctr. Stangenkupfer,	17 Ctr. Firniß,
10 Ctr. Schmelzkupfer,	30 Stück Gummi-Verbindungsschläuche,
20 Ctr. Lammzinn,	3 Ctr. Gummiplatten,
4 Ctr. Antimon,	2½ Ctr. Gummischnur,
5 Ctr. Zink,	2000 Stück Gummiringe,
20 Ctr. Blei,	718 Groß div. Holzschrauben,
200 Ctr. diverser Eisenguß,	220 Schock 5zöllige Kopfnägel,
2 Ctr. □ und	1000 Fuß Barrieretetten,
6¾ Ctr. ○ Gußstahl,	2000 Stück Vorsteckeketten (geschweißt),
82 Ctr. Gußfederstahl,	70 Stück englische Spiralbohrer,
27 Schock kieferne Bretter und Bohlen,	60 Stück englische Schneckenbohrer,
1 Schock erlene Bretter,	870 Stück diverse Pinsel,
318 Stück eichene Hölzer in verschiedenen Dimensionen,	6 Stück Schraubstöcke, à 80 Pfd.,
	24 Stück Coaksschaufeln für Lokomotiven,

soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.
Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:
„Submission zur Lieferung von Materialien pro 1861"
bis zum Submissions Termine
Donnerstag den 24. Januar 1861, Vormittags 10 Uhr,
an die unterzeichnete Direktion einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten werden eröffnet werden.
Die Submissions-Bedingungen, so wie Proben sind im Bureau unserer Werkstätten-Verwaltung einzusehen, auch können Abschriften der Bedingungen gegen Zahlung der Copialien von unserem Central-Bureau bezogen werden.
Ratibor, den 29. Dezember 1860.
Königliche Direktion der Wilhelmsbahn.

Lokal-Veränderung.

Unser bisher am Roßmarkt Nr. 9 gelegenes [158]
Posamentir-Waaren-, Band-, Zwirn- und Strickgarn-Geschäft en gros
befindet sich jetzt:
Ohlauer-Straße Nr. 87 (zur goldenen Krone.)
Mit unserem Engros-Geschäft, welches wir ganz in bisheriger Weise fortführen, haben wir einen
Détail-Verkauf
eingerichtet, den wir einem geehrten Publikum, unter Zusicherung der **reelsten** und **billigsten** Bedienung, bestens empfehlen.
Breslau, im Januar 1861.
Landsberg & Metis,
Ohlauerstraße Nr. 87, zur „goldenen Krone."
Sonnabend und Festtage bleibt das Geschäfts-Lokal geschlossen.



Die Militär-Effekten-Handlung von [334]
M. B. Löwy in Breslau,
Nikolaistraße Nr. 20,
empfiehlt den Herren Militärs zur bevorstehenden Fahnenweihe in Berlin alle Arten **Militär-Effekten**, als **Schärpen, Epauletten** aller Art, **Käppis, Degen, Säbel**, so wie die allerneuesten **Czakos** für die Herren Landwehr-Offiziere zu den allerbilligsten Preisen.

Flügel, Pianino's und Tafelform-Instrumente,
deutscher und englischer Mechanik, elegantester Bauart, sind unter Garantie in den Preisen von 140—500 Thlr., Salvatorplatz Nr. 8, par terre rechts, zu kaufen und zu verleihen.

Schwarzes Siegellack, in allen Nummern, trotz des theuern Schellacks zu den früheren Preisen, so wie **rothes Siegellack** in allen Sorten, **braunes Postlack** und Postlack, empfiehlt billigst: [345]
die Siegellack- und Dintenfabrik **J. Noa,** Graupenstraße 13.

Im Verlage der Buch- und Musikalien-Handlung **F. E. C. Leuckart** in **Breslau,** (Kupferschmiedestrasse 13,) sind so eben erschienen und durch jede Musikalien- oder Buchhandlung zu beziehen: [152]

Johann Sebastian Bach, DUETTE

aus verschiedenen Cantaten und Messen
mit Begleitung des Pianoforte
bearbeitet von
Robert Franz.

Nr. 1. **Duett:** „Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen" für Sopran und Bass. 22½ Sgr.
Nr. 2. **Duett:** „Christe eleison" für zwei Soprane. 20 Sgr.
Nr. 3. **Duett:** „Wenn Sorgen auf mich dringen" für Sopran und Alt. 22½ Sgr.
Nr. 4. **Recitativ u. Duett:** „Komm mein Jesu und erquicke" für Sopran und Bass. 20 Sgr.
Nr. 5. **Duett:** „Et in unum Dominum Jesum Christum" für Sopran und Alt. 17½ Sgr.
Nr. 6. **Duett:** „Domine Deus, agnus Dei." 17½ Sgr.

Diese Duette gehören zu dem Schönsten, was je componirt worden; es sind Duette im höchsten Sinne des Wortes und repräsentiren die Vollendung dieser Kunstform. Bei dem stets wachsenden Interesse an Bach'scher Musik kann es nicht ausbleiben, dass das Erscheinen dieser Sammlung bei dem ernster strebenden Theile des Publikums Aufsehen erregen wird, zumal die Bearbeitung von einem Meister wie Robert Franz herrührt, der in dieser Hinsicht schon so Vorzügliches geleistet hat.

Amtliche Anzeigen.

[38] **Bekanntmachung.**
Zum freiwilligen Verkaufe des hier Junkernstraße Nr. 28 belegenen, auf 11,438 Thlr. 2 Sgr. 7 Pf. geschätzten Grundstückes haben wir einen Termin
auf den 29. April 1861, Vormittags 11 Uhr, vor dem Gerichts-Assessor Mark im II. Stock des Gerichtsgebäudes
anberaumt.
Taxe und Hypothekenschein können im Bureau XII. eingesehen werden.
Der Verkauf geschieht unter folgenden Bedingungen:
1) Der Käufer zahlt mindestens soviel Kaufgelder baar, als solche die Hälfte des Taxwerthes übersteigen, dergestalt also, daß nur die Hälfte des Taxwerthes als Hypothek zu 5% stehen bleiben darf, der ganze Ueberrest des gebotenen Kaufgeldes aber baar einzuzahlen ist.
2) Vor dem als Hypothek einzutragenden Betrage erhalten die beiden Schwestern, Fräulein Marie und Louise Dittmann auf ihre Lebenszeit die Zinsen in Höhe von 170 Thlr. und zwar soll ungeschmälert auch nach dem Tode der einen dieser Betrag der andern verbleiben. Das betreffende Kapital von 3400 Thlr. soll daher bei pünktlicher Zinsenzahlung, so lange die Fräulein Dittmann leben, unkündbar sein.
3) Die haftende Hypothek von 2324 Thlr. ist in Anrechnung der Kaufgelder zu übernehmen. Dagegen sollen die 1000 Thlr. rubr. III. Nr. 9 gelöscht werden.
4) Die rubr. II. haftenden Lasten übernimmt Käufer ohne Anrechnung auf das Kaufgeld.
5) Der Verkauf erfolgt in Pausch und Bogen, jedoch mit Ausnahme der Destillationsgeräthschaften und Utensilien, welche noch besonders in der Inventurverhandlung befindlichen Taxe verkauft und übergeben werden.
6) Die Verpachtung des Grundstücks ist dem Pächter zu der bedungenen Zeit alsbald zu kündigen.
7) Die Zahlung der Kaufgelder, soweit sie baar zu leisten, erfolgt sofort nach der Erklärung über die Annahme des Meistgebots und, sobald die Zahlung geleistet, auch sofort innerhalb 8 Tagen nach der Zahlung die Uebergabe des Grundstücks.
8) Gefahr, Lasten und Nutzungen gehen vom Tage der Uebergabe auf die Käufer über.

Breslau, den 24. Dezember 1860.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung II.

Nothwendiger Verkauf. [42]
Der dem Maurer-Polirer **Friedrich Schneider** gehörige Gartenfleck nebst darauf erbautem Hause Nr. 101 zu Lehmgruben, abgeschätzt auf 7286 Thlr. 16 Sgr. 5 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am Dinstag den 9. April 1861
Vormittags 11½ Uhr vor dem Herrn Kreisrichter Graf v. Stosch an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien-Zimmerr Nr. 2
subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.
Breslau, den 15. September 1860.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf. [41]
Der dem Maurermeister **Carl Hoffmann** gehörige, unter Nr. 106 zu Lehmgruben belegene Gartenfleck von 29 □R. 114 □F. nebst den darauf errichteten, noch nicht vollständig ausgebauten Gebäulichkeiten, abgeschätzt auf 5689 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am Mittwoch den 10. April 1861,
Vormittags 11½ Uhr, vor dem Herrn Kreisrichter Graf von Stosch an ordentlicher Gerichtsstelle, im Parteienzimmer Nr. 2,
subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.
Breslau, den 13. September 1860.
Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

[43] **Bekanntmachung.**
Die Chausseegeldhebestelle zu Rothkretscham bei Breslau, mit der Hebebefugniß von einer Meile, soll vom 1. April d. J. ab meistbietend verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin auf
Montag den 4. Februar d. J.
Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in unserm Geschäftslokale, Werderstr. Nr. 28, hierselbst anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jeder Bieter im Termin eine Kaution von 200 Thlr. zu erlegen hat.
Die Verpachtungsbedingungen können bei uns und im Sekretariat des königl. Provinzial-Steuer-Direktorats, Wallstraße Nr. 4, hierselbst während der Dienststunden eingesehen werden.
Breslau, den 3. Januar 1861.
Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung. [15]
Die Subhastation des Hauses Nr. 96, 97 und 220 Rybnik und der auf den 10. April 1861 anstehende Bietungstermin sind aufgehoben worden.
Rybnik, den 30. Dezember 1860.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Nothwendiger Verkauf.
Kgl. Kreis-Gericht Rothenburg OL.
Erste Abtheilung.
Das dem Rittergutsbesitzer **Julius Bernhard Hempel** gehörige, in der preuß. Ober-Lausitz, Kreis Rothenburg belegene Rittergut Särichen, soll im Termin
den 13. März 1861, Vorm. 11 Uhr, vor dem Kreisrichter Holle, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Das Gut ist landschaftlich abgeschätzt auf 55,565 Thlr. 23 Sgr. 10 Pf., der Kreditwerth beträgt 41,590 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.
Hypothekenschein und Taxinstrument sind in unserm Prozeßbureau einzusehen.
Gläubiger, welche wegen einer, aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung, aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden. [40]

[154] **Bekanntmachung.**
Für nächstes Frühjahr offerirt aus hiesiger Fasanerie:
das Paar **lebende Fasanen** zum Preise von 5 Thlrn., **Fasanen-Eier** pro Stück 6 Sgr.
Tillowitz b. Falkenberg OS., den 2. Jan. 1861.
Das gräflich von Frankenbergsche Forstamt.

Auktion. Mittwoch den 9. d. M. Vorm. 9 Uhr sollen im Appell.-Ger.-Gebde. Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Möbel, Hausgeräthe; den folgenden Tag im Stadt-Ger.-Gebd. eben dergl. Sachen, außerdem aber ein Mikroskop, chirurgische Instrumente und ein Flügel versteigert werden. [179]
Fuhrmann, Aukt.-Kommiss.

Bücher-Auction.

Montag den 7. und Dinstag den 8. Jan., Nachmittags von 3 Uhr ab, wird im Saale zum blauen Hirsch, Ohlauerstraße und Schuhbrücke Nr. 7, die nachgelassene **juridische Bibliothek** des Herrn Justiz-Rath **Ottow** durch den Auctions-Kommissarius Hrn. Reimann versteigert. Der Katalog ist bei uns gratis zu haben. [105]
Schletter'sche Buchhdlg. (H. Skutsch), in **Breslau,** Schweidnitzerstr. Nr. 9.

Große Auction von edlen Zucht-, Reit- und Wagenpferden zu Allenburg in Ostpreußen.

Am 6. und 7. Februar 1861 wollen wir wiederum eine Auction von edlen Zucht-, Reit- und Wagenpferden, welche die renommirtesten Züchter unserer Provinz zu beschicken zugesagt haben, in der Stadt Allenburg veranstalten und hoffen um so mehr auf eine zahlreiche Betheiligung von Seiten der Herren Käufer, als die im Februar dieses Jahres hier stattgehabte Auction dieselben vollständig zufriedengestellt haben dürfte. Allenburg ist jetzt sehr bequem zu erreichen, da es mit dem nur zwei Meilen entfernten Bahnhofe Wehlau durch Chaussee verbunden ist.
Für die Anwesenheit eines Thierarztes werden wir Sorge tragen.
Auf alle „an das Pferde-Auctions-Comite" zu Allenberg i. Ostpr. gerichteten frankirten Anfragen wird gern die gewünschte Auskunft ertheilt werden.
Allenburg, den 12. Dezember 1860.
v. Saucken — Wogenap, **Plath** — Neumühl, **Gutzeit** — Gnie, **v. Weiß** — Plauen, **Krause** — Allenburg. [166]

Unterricht

in der einfachen, doppelten, theoretischen und praktischen **Buchhaltung,** für das **Commerzielle, Oekonomische** und **Gewerbliche,** wie in **Comptoir-** und **allen** übrigen **kaufm.** Wissenschaften, ertheile ich **in** und **außer** dem Hause. — Auch übernehme ich **Jahresabschlüsse, Führung** und **Anlegung** von Geschäftsbüchern für **jeden** Geschäftszweig. [298]
Julius Berthold, Kaufm. und Lehrer, Werderstraße Nr. 13 (Bürgerwerder) im Kaufm. Selling'schen Hause.

Flügelstunden [319]
werden Anfängern und schon Unterrichteten in und außer dem Hause ertheilt. Anfänger in der Wohnung des Lehrers unterrichtet, zahlen pro Stunde 2½ Sgr. Adr. werden erbeten d. die Leinwandhndg. Blücherplatz 5.

Ich zeige hiermit an, daß ich aus dem Stärkegeschäft zu Dittersbach bei Waldenburg seit dem 20. Dez. v. J. ausgeschieden bin.
[352] **J. F. Rieger.**

Die Geschäftsführer-Stelle bei einem bedeutenden Etablissement, (im Besitze einer Aktien-Gesellschaft), ist zum ersten April zu besetzen durch das
berliner Placirungs-Comptoir,
[350] alte Jakobsstr. 17 in Berlin.

In **Bojanowo**, an der Breslau-Posener Bahn, ist die Niederlassung eines erfahrenen, promovirten **Arztes** dringendes Bedürfniß. Reflectanten erfahren das Nähere unter Chiffre M. M. poste rest. Bojanowo.

!!! Nur noch bis zum 15. d. M. !!!

Fuß-Patienten können mich täglich von 10—1 u. 2—5 Uhr, Albrechtsstr. 39, der kgl. Bank gegenüber, sprechen. Ferner empfehle ich:

Petrolin, Frostpommade, sie hemmt bei bequemer Anwendung sofort das so lästige Jucken der Winterbeulen, heilt jedes Frostübel, so lange es noch nicht offener Schaden, auf's schnellste und radikal. Für Auswärtige nebst Gebrauchsanw. versendbar.

Empfehlungen der medizinischen Klinik der Universität Halle u. hochgestellter Medizinalbeamten liegen zur Einsicht vor.

[184] **Ludwig Oelsner,** Fußarzt.

Einem geehrten reisenden Publikum erlaube hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich den **Gasthof zum schwarzen Adler** hierselbst käuflich an mich brachte.

Indem ich mein Unternehmen durch freundlichen Besuch zu unterstützen bitte, verspreche ich bei prompter Bedienung beste Aufnahme. [156]

Jauer, den 5. Januar 1861.

August Ernst, Gasthofbesitzer.

Trauerbriefbogen

mit dem Bildnisse Sr. Majestät des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV.

empfiehlt:

F. Schröder,

Papier-Handlung,

[183] Albrechtsstrasse Nr. 41.

Von einem renommirten Hause werden Agenturen gewünscht und wäre dasselbe auch nicht abgeneigt, Commissionslager gangbarer Artikel zu übernehmen.

Das Nähere in der Commissions-Buchhandlung von **A. Schmidt** zu Striegau. [202]

Vermillon-Zinnober,
schwarze und rothe Siegellacke
in allen Façons, gut brennend, ohne zu tropfen
Packlacke, Flaschenlacke
in schönen, lebhaften Farben;
Brief-Oblaten
in allen Größen und schönen Farben;
Nachtlichte,
klar brennend, den echten Nürnbergern gleich;
Feinste rothe Carmin-Dinte,
Feinste blaue Carmin-Dinte,
Feinste Archiv- und Canzlei-Dinte,
Copir-Dinte,
Gallus-Dinte,
per ⅟₁ Eimer 6 Thlr., gleich schwarz, offerirt unter ausdrücklicher Garantie für die Güte der Fabrikate, die Fabrik von

J. G. Schwoy u. Co., Ketzerberg 18.

NB. Abnehmer größerer Partien genießen besondere Vorzugspreise. [335]

Geschäfts-Verkauf.

Familienverhältnisse halber ist in einer belebten Garnison- und Kreisstadt in wohlhabender Gegend das Geschäft eines Zimmermeisters sofort zu verkaufen. — Adressen bittet man bei Hrn. **Joseph Voigt** franco Schweidnitz abzugeben. [35]

Leihbibliothek von **Ziegler.** Herrenstr. 20.

Monatl. Abonnement zu 5, 7½, 10, 12½ Sgr. 2c Eintritt tägl. Pfand 1 Thlr. Wöchentl. d. **Neueste.**

Hippologisches.

Mit dem 1. Januar d. J. stehen auf der Herrschaft Wangern, Kreis Breslau, Station Leopoldowitz

4 Percheron-Hengste und
1 Araberhengst (Sennergestüt)

zum Decken fremder Stuten bereit. Deckgeld 5 Thlr. Leopoldowitz, den 1. Januar 1861.

[124] **C. Hickethier,** Domänen-Rath.

Pianinos
und
Flügel

in größter Auswahl, preiswürdig, unter Garantie, in der [175]

Perm. Ind.-Ausstellung,

Ring 15, erste Etage, vornheraus.

Daselbst sind stets gebrauchte Flügel zu haben; darunter befindet sich auch ein vorzüglicher englischer Concertflügel.

Geback. ungar. Pflaumen,

zu 2 Sgr. und 3 Sgr. das Pfund, empfiehlt:

Richard Beer,

[336] Ohlauerstraße Nr. 65.

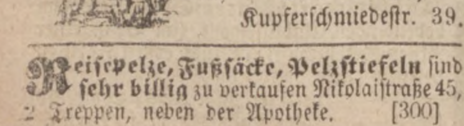
Schott. Vollheringe,
alle Sorten Kaufmanns-
Fett-Heringe
und sehr feinschmeckenden
Holländischen Hering

empfiehlt in ganzen Tonnen wie auch schockweise zum Mariniren: [339]

G. Donner, Stockg. 29.

Mit den gestrigen Schnellzügen empfing ich zwei große Abladungen Seefische: schöne große Zander, Hechte und Bleie. Bestellungen effektuirt:

G. Donner.



Zwei firme **Vorstehhunde** weiset zum Verkauf nach **W. Beier,** Kupferschmiedestr. 39.

Reisepelze, Fußsäcke, Pelzstiefeln sind **sehr billig** zu verkaufen Nikolaistraße 45, 2 Treppen, neben der Apotheke. [300]



Wöchentlich 1 Nummer. Preis 1 Sgr., pr. Quartal 13 Sgr. excl. gesetzl. Stempelsteuer. Auch in Heften zu 5 Sgr. eleg. broschirt.

Mit brillanten **Gratis-Stahlstich-Prämien,** Kindergruppen darstellend.

Inhalt. „Der Bürgermeister von Halberstadt"; Illustrirte Original-Preis-Novelle von Dr. H. Wohlthat; „**Große Erwartungen**": Neuester Roman von Charles Dickens. Gedichte. Gerichtshalle. Reisen. Biographien. Neueste Begebenheiten. Naturkunde. Medicin. Praktische Wissenschaften. Volksschule (**Stenographie**). Vermischtes. Auskunft. Schach. Humoristisches. Correspondenz. **Ankündigungen aller Art.** Insertionsgebühren für die dreispaltige Nonpareille-Zeile oder deren Raum 10 Sgr. [167]

☞ **Die erste Nummer (371) des 8. Jahrgangs,** welche in jeder Buchhandlung zur Ansicht ausliegt, wird die bewährten Vorzüge des Journals sowohl hinsichtlich des gediegenen Inhalts, als auch der künstlerischen Ausstattung darlegen.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen.

Verlag der Englischen Kunst-Anstalt von A. H. Payne in Leipzig und Dresden.

Im photographischen Kunst- und Verlags-Institut von

Gustav Schauer,

Berlin — Friedrichs-Strasse 188,

ist erschienen und durch alle Buch- und Kunst-Handlungen zu beziehen:

Portrait

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preussen.

Gezeichnet von Prof. **O. Hayden,** Hofmaler Sr. Majestät, photographirt von **Gustav Schauer** (Hofphotograph).

Gr. Format auf chines. Ton	.....	3 Thlr.
Mittelformat desgl.	.....	2 „
Visitenkarten-Format	....	15 Sgr.

[147]

Der gerichtliche Ausverkauf

der zur **Lauterbach**schen **Masse gehörenden Waaren** wird fortgesetzt:

Kupferschmiedestraße 12. [44] **Der Verwalter.**

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Producten-Waaren- und Commissions-Geschäft

unter der Firma

Paul Riemann & Comp.

am hiesigen Platze begründet habe.

Indem ich dieses Unternehmen Ihrem Wohlwollen bestens empfehle, zeichne ich hochachtungsvoll

[79] **Paul Oswald Riemann,**

Breslau, den 1. Januar 1861. Albrechtsstraße 3, 1 Treppe.

Photographisches Atelier von C. Jung,

Alte Taschenstraße Nr. 3 par terre.

Alle Arten Photographien in schwarz und bunt, werden vorzüglich scharf und sauber unter Garantie der Aehnlichkeit zu zeitgemäßen Preisen geliefert. — Die Aufnahmen erfolgen par terre im geheizten Salon und zeichnen sich die Bilder bei erzielter richtiger photographischer Beleuchtung durch malerischen Effekt vortheilhaft aus. [68]

— Von europäischer Berühmtheit, — über den halben Continent verbreitet! — [165]



Brust-Bonbon n. Art d. Reglise, v. Süßholzsaft u. Gummi, ganz vorzüglich b. Heilung v. Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Katarrh 2c. ½ Schachtel 8 Sg. Breslau, Herrenstr. 20. **J. F. Ziegler.**

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am hiesigen Platze eine

chemische Producten-, Camphin-, Photadyl- und Gasäther-Fabrik

auf unserem Grundstück Klosterstraße zum Charlottenhof, vis-à-vis der Accise, unter der Firma: [327]

Wurm u. Thiel,

errichtet haben. **Photogèn** und **Solaröl** ist in bester Qualität vorräthig. Wir empfehlen dieses Unternehmen der geneigten Beachtung und zeichnen hochachtungsvoll

Breslau, den 1. Januar 1861. **Wurm und Thiel.**

Bestellungen werden Ohlauerstraße Nr. 81 entgegengenommen.

F. A. Kluge, Friseur in Chemnitz,

empfiehlt sich allen Coiffeurs mit seinem wohlassortirten Lager von rohen und präparirten **Menschenhaaren** in allen Farben und Längen, zu den billigsten aber festen Preisen; jeder Auftrag wird pünktlich und gut sortirt ausgeführt. [150]

Einen **neuen** Transport [187]

astrachaner Winter-Caviar

empfingen in bester Qualität:

Gebrüder Knaus,

Hoflieferanten, Ohlauerstr. Nr. 5 u. 6, zur Hoffnung.

F.

Zum neuen pommerschen Laden,
Ohlauerstraße Nr. 59 zur goldenen Kanne,
Frische See-Zander und
See-Hechte.

[322] **F. Radmann,** aus Wollin i. P.



R.

Gestern empfingen wir wieder einen Transport [347]

frischen astrachanischen Winter-Caviar,

welcher in Qualität alle früheren Zufuhren übertrifft, und empfehlen davon, sowie

russische Zucker-Erbsen, russischen Bouillon, Prima astrach. Hausenblase, geräucherte Lachse, marin. Lachs, Pomm. Gänsebrüste, Messinaer Citronen u. Apfelsinen,

zum Wiederverkauf wie auch einzeln möglichst billig.

Lehmann u. Lange,

Ohlauerstraße Nr. 4.

Wir empfingen gestern den ersten Transport [182]

frischen fließenden astrach. Winter-Caviar,

in wirklich vorzüglicher Qualität, den wir zum Wiederverkauf wie einzeln billigst empfehlen.

Gebrüder Friederici, Ring Nr. 9, vis-à-vis der Hauptwache.

Gustav Friederici, Schweidnitzerstr. 28, vis-à-vis dem Theater.

Zur Trauer

empfehlen von Gußeisen: Gürtel, Armspangen, Halsketten, Hüllenschlösser, Lorgnetten-Fassungen, Uhrketten, Berloques, Gürtel und Armbandschlösser, Tuchnadeln 2c. zu billigen Preisen: **Hübner u. Sohn,** Ring 35 eine Treppe, an der grünen Röhre. [186]

Zum Schmieren der Maschinen

offeriren wir direkt aus den Bezugsquellen bezogenes **echtes Baumöl,** in Original-Gebinden oder auch ausgefüllt. [176]

Moritz Werther u. Sohn.

Ein Haus mit schwunghafter Spezerei-Handlung und Bäckerei, in einer der verkehrreichsten kleinen Städte an der Eisenbahn direkt am Marktplatz belegen, ist plötzlich eingetretener Familienverhältnisse halber bei geringer Anzahlung, sofort zu verkaufen, oder im Ganzen, zum 1. April pachtweise zu übergeben. Näheres bei Kaufm. **A. S. Wendriner & Co.,** Karlsstr. 11 in Breslau.

Schlittengeläute und
Schlittschuhe [338]
in großer Auswahl, empfiehlt:
Gustav Meisner, Riemermstr., Ring Nr. 3.

Schlitten, darunter 2 gebrauchte, sind zu soliden Preisen zu verkaufen, Altbüßer-Straße Nr. 4, bei **W. Hildebrand.** [310]

Den hohen Behörden, Rechts-Anwälten und Büreaus empfehle ich: [117]

☞ **Dienst-Siegel zu schwarzem Siegellack** ☜

in sauberster Ausführung und schnellster Lieferung.

Artistisches Institut M. Spiegel, Ring 46.

☞ **Oberhemden** von Shirting, Leinen und Piquee, in den neuesten Façons, empfiehlt **unter Garantie des Gutsitzens en gros & en détail** zu billigen Preisen die Leinwandhandl. u. Wäschefabrik von **S. Grätzer,** vorm. **C. G. Fabian,** Ring 4. [74]

Frisch gepreßte, reine Raps- und Leinkuchen

von bekannter Güte und Beschaffenheit, sind in allen unsern Oelfabriken immer vorräthig. Auf spätere Lieferungen können Abschlüsse in unserem Comptoir gemacht werden.

[3869] **Moritz Werther & Sohn.**

Siegellacke, Oblaten, Dinten, Nachtlichte,

bei bester Qualität, zu billigsten Fabrikpreisen: [80]

Fabrik von **Julius Winkler,** Reuschestraße Nr. 14.

In einer Kreis- und Garnisonstadt ist eine besteingerichtete und gut gelegene **Conditorei** zu solidem Preise zu verkaufen. Nur ernstliche Käufer werden berücksichtigt und wollen solche fr. Briefe an die Expedition der Breslauer Zeitung unter der Adresse Z. Z. zur Weiterbeförderung abgeben. [155]

Kauf- oder Pacht-Gesuch.

Eine Destillation oder Restauration wird für bald oder später zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten werden von dem Kaufmann Hrn. **C. G. Offig,** Nikolaistr. 7, entgegengenommen. [314]

Ein **Chemiker,** der sich seit längerer Zeit mit der Rübenzuckerfabrikation beschäftigt, wünscht eine Stellung als Siedemeister, Fabrik-Inspektor oder Chemiker auf einer Zuckerfabrik. Hierauf reflektirende geehrte Prinzipale werden ersucht, ihre Adressen unter E. 226 an A. Retemeyers Annoncen-Büreau in Berlin zu senden. [148]

Ungarischen Mais

offerirt billigst:

E. Philipp, Elisabetstraße Nr. 7.

Ein gut gehaltener **Kirschbaumflügel,** 7 Oktaven, ist zu verkaufen; zu erfragen beim Instrumentenbauer Hrn. Wallischewski, Ring 49. [306]

Ein leichter **Poni-Wagen** wird zu kaufen gewünscht. Portofreie Offerten wolle man gef. an den Kaufmann Herrn **Joseph Vogt** in Schweidnitz richten.

Trauerschmuck

in Steinkohle und Lava, empfiehlt: [172]

Die Handlung **B. Schröer,** Riemerzeile 20.

---

100 Sack gute Speise-Kartoffeln und 25 Schock gute Erdrüben sind zu verkaufen Bahnhof-Straße 17, im Laden. [283]

Brandenburger Schmierlack,

vom Militär zum Putzen resp. Lackiren des schwarzen Lederzeuges gebraucht, empfehlen à Pfund 15 Sgr. [127]

Kampe u. Co. in Brandenburg a./H.

NB. Für diesen Artikel werden für die Provinzen Schlesien, Posen 2c. **Agenten** gesucht.

Angebotene und gesuchte Dienste.

Eine junge Dame (katholisch), von guter Erziehung, wünscht Aufnahme in einer sehr anständigen Familie, wo sie die Hausfrau unterstützen und die Erziehung jüngerer Kinder übernehmen könnte. Adresse: F. G. Frankenstein poste restante. [228]

Ein **Mühlen-Beamter,** mit dem Mühlenbetriebe vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen als Buchhalter, Geschäftsführer 2c. Geneigte frankirte Offerten sub H. 10 übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung. [168]

Ein junger Mann mit höherer Schulbildung versehen, kann als Lehrling Aufnahme finden beim Apotheker Seefeldt in Reinerz.

Ein Goldarbeiter-Lehrling wird gesucht. Näheres bei Gebrüder **Sommé,** Ring, am Rathhause 13.

Eine geprüfte **Erzieherin** wird für ein vornehmes Haus mit 200 Thlr. Gehalt, freier Station, Reisekosten 2c., zu Ostern zu engagiren gewünscht durch Frau **Dr. Helmuth** in Berlin, Charlottenstr. 79. [194]

Ein **Commis,** welcher seit fünf Jahren in Leipzig im Colonial- und Oel-Engros-Geschäft thätig ist, sucht zu Ostern d. J. eine ähnliche Stelle, und bittet geehrte Adressen unter Chiffre B. Nr. 100 an Hrn. Heinrich Hübner in Leipzig gelangen zu lassen. [149]

Eine gebildete Dame wünscht bei einem älteren Herrn oder Wittwer eine Stelle als Wirthschaftsführerin anzunehmen. Besonders angenehm würde ein solcher Haushalt sein, in welchem Kinder noch der mütterlichen Pflege und Leitung bedürfen.

Gefällige Offerten werden sub N. N. 12 Gleiwitz poste restante erbeten. [348]

Ein im Tuchgeschäft routinirter **Commis,** der eine schöne Handschrift hat, mit der Buchführung Bescheid weiß, auch in der Provinz bekannt ist, findet in einem Tuchengrosgeschäft zum 1. April d. J. eine Stelle.

Liegnitz. **Meyer London.**

Ein tüchtiger **Kunst-** und **Ziergärtner,** verheirathet, mit wenig Familie, der in allen Zweigen der Gärtnerei gute Kenntniß besitzt, besonders von Baumschulen, und die besten Zeugnisse nachweisen kann, wünscht von Ostern ab ein dauerndes Unterkommen. Näheres ist zu erfragen bei dem Kunst- und Handelsgärtner Herrn **Monhaupt,** Albrechtsstraße Nr. 8, in Breslau. [340]

Wohnungsgesuche, Vermiethungen.

Bald zu beziehen

ist ein gut möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht, **Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 12.** Näheres daselbst in der Dresdner Conditorei. [142]

Bald zu beziehen

ist eine Wohnung im 1. Stock **Teichstraße Nr. 2a.** Das Nähere im goldnen Löwen Neue Schweidnitzerstraße Nr. 6 beim Senf Kudraß. [143]

Bahnhofstraße 17 ist der halbe dritte Stock eine Wohnung im Hinterhause Ostern zu beziehen. [282]

Ritterplatz Nr. 3 ist der zweite Stock zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

Kurzegasse Nr. 14b

sind 2 Wohnungen par terre, bestehend jede derselben aus 3 Zimmern, Küche und Beigelaß von jetzt ab oder zu Ostern nebst Gartenpromenade zu vermiethen. Näheres Neue-Oderstraße 10 im Comtoir. [173]

Schweidnitzerstr. 12 ist der erste Stock, bestehend in 3 Stuben, Cabinet, Glasentree, Küche, Boden, Keller und Beigelaß Ostern zu vermiethen. [221]

Schweidnitzerstr. 12 ist der dritte Stock, bestehend in 2 Stuben, Küche und Beigelaß, Ostern zu vermiethen. [222]

Friedrichsstraße im Seitengebäude sind Wohnungen zu vermiethen und das Nähere Schweidnitzerstr. 12 beim Wirth zu erfragen.

Termin Johannis d. J. sind Albrechtsstraße Nr. 35, die von der Firma **Lampe, Lorenz u. Co.,** bisher inne gehabten **sämmtlichen Geschäfts-Lokalitäten** zu vermiethen, welche sich besonders zum Betriebe eines jeden größern Geschäftes eignen. Näheres beim Hausmeister. [160]

Aufkündigung

zur Baarzahlung verlooseter 4-prozentiger Grossherzogl. Posenscher Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verloosung der zum Tilgungsfonds erforderlichen 4procentigen Pfandbriefe sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

A. Ueber 1000 Rthlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
4	5831	Belęcin	Fraustadt.
13	3383	Brody	Buk.
10	5478	Budziszewo	Obornik.
5	2263	Boczków I. und II.	Adelnau.
1	3274	Chaławy	Schrimm.
6	5123	Czeszewo	Wongrowitz.
4	5092	Dombrowo	dito
6	5062	Dziewierzewo	dito
52	5435	Drządgowo	Schroda.
16	736	Dąbrowo	Bomst.
18	738	dito	dito
40	142	Dupin	Kröben.
6	90	Droszew	Pleschen.
18	3904	Golenie vel Golina	dito
2	2427	Grabianowo	Schrimm.
16	351	Gorzyczki	Kosten.
7	1627	Gronowo	dito
7	335	Gaj	Samter.
6	755	Góra	Posen.
12	2407	Gogolewo	Kröben.
61	118	Jutrosin	dito
2	7386	Jankowo	Schildberg.
6	2997	Jabkowo	Wongrowitz.
4	2922	Jarosławiec	Schroda.
4	7568	Krześlice	dito
1	6537	Kotarby	Pleschen.
8	4942	Kobylepole	Posen.
50	3356	Karczewo	Kosten.
1	6762	Kamieniec	Gnesen.
12	5941	Kąkolewo	Fraustadt.
6	3029	Kołybki	Wongrowitz.
6	1696	Kembłowo	Wreschen.
8	3333	Karna (Karne)	Bomst.
1	1074	Kokoszki	Kröben.
16	2481	Kaźmierz	Samter.
22	2487	dito	dito
2	325	Komorowo	dito
2	3313	Lubosina	dito
17	6167	Łomnica	Meseritz.
14	5978	Lewice (Lewitz)	dito
16	7229	Lubasz	Czarnikau.
3	4036	Lutynia	Krotoschin.
26	1676	Miłosław	Wreschen.
11	891	Mierzewo	Gnesen.
8	7186	Modrze	Posen.
16	3304	Miniszewo	Pleschen.
2	3532	Nieszawa	Obornik.
20	2379	Niepart	Kröben.
21	2568	Nojewo	Samter.
1	2733	Niemczynek	Wongrowitz.
4	5430	Olszowo B.	Schildberg.
12	1811	Owinska	Posen.
14	2559	Psarskie	Samter.
4	2177	Przystanki	dito
8	4090	Przysieka niem. (deutsch Presse)	Kosten.
4	7614	Psiepole (Hundsfeld)	Krotoschin.
4	2720	Przysieka	Wongrowitz.
120	5559	Pakosław	Kröben.
4	5450	Rogowo	dito
6	6330	Redkowo	Schubin.
14	5788	Rusko	Pleschen.
5	5508	Racadowo	dito
36	6214	Ryczywół	Obornik.
6	245	Śmiełowo	Samter.
2	4041	Gross Sokolniki (wielkie)	dito
2	3044	Sobiesiernie	Gnesen.
26	3836	Sierniki	Wongrowitz.
2	3493	Strzeszki	Schroda.
4	577	Sanniki	dito
6	6054	Spławie	Posen.
[illegible]	4010	Sędziwojewo	Wreschen.
12	1995	Wrączyn	Posen.
3	5036	Wapno	Wongrowitz.
18	69	Września (Wreschen)	Wreschen.
4	2976	Węgierskie	Schroda.
24	4663	Zimnawoda	Pleschen.
6	1743	Zakrzewo	Gnesen.

B. Ueber 500 Rthlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
17	2898	Belęcin	Bomst.
[illegible]	2901	dito	dito
23	5774	Borek	Krotoschin.
22	2790	Brody	Buk.
16	120	Chocicza	Pleschen.
20	124	dito	dito
14	1289	Cerekwica	dito
26	1521	Chludowo	Posen.
[illegible]4	3676	Czerniejewo	Gnesen.
[illegible]	2299	Chyby	Posen.
51	253	Dupin	Kröben.
[illegible]	[illegible]474	Dłoń	dito
[illegible]	4199	Dziewierzewo	Wongrowitz.
20	4203	dito	dito
16	5592	Dąbrówka (Gross Dammer)	Meseritz.
54	2267	Gogolewo	Schrimm.
2[illegible]	490	Gorzyczki	Kosten.
43	1391	Gronowo	dito
[illegible]3	2820	Grembanin	Schildberg.
[illegible]4	2[illegible]26	dito	dito
25	1591	Gościeszyn	Bomst.
39	3281	Golenia vel Golina	Pleschen.
20	4732	Graboszewo kośc.	Wreschen.
41	649	Kretkowo	dito
26	2164	Kotowo	Buk
21	4971	Kąkolewo	Fraustadt.
15	6190	Kłony	Schroda.
70	2779	Karczewo	Kosten.
25	5794	Kruchowo	Mogilno.
9	981	Krzyżanowo	Schrimm.
14	2964	Ligotta	Schildberg.
12	3467	Łukowo	Obornik.
6	2735	Łagiewniki	Posen.
30	6175	Modrze	dito
58	1416	Miłosław	Wreschen.
12	3231	Modliszewo	Gnesen.
36	444	Mikołajewice	dito
16	418	Malczewo	dito
36	5676	Machcin	Kosten.
12	1451	Nieświastowice	Wongrowitz.
19	5056	Niegolewo	Buk.
26	71	Nowemiasto	Pleschen.
8	4023	Orpiszewek	dito
24	1514	Owinska	Posen
19	4491	Oporowo	Fraustadt.
12	31	Przybynia	Fraustadt.
11	1362	Pomarzanowice	Schroda.
59	6260	Pleszew (Pleschen	Pleschen.
77	6278	dito	dito
72	315	Przygodzice	Adelnau.
74	317	dito	dito
31	3410	Przedborowo	Schildberg.
26	4213	Pruchnowo	Chodziesen.
28	4215	dito	dito
22	2689	Powodowo	Bomst.
18	1341	Poniec (Punitz)	Kröben.
32	916	Pudliszki	dito
8	4546	Rogowo	dito
42	5568	Kl. Rogaczewo (małe)	Kosten.
16	1133	Rokitnica	Posen.
9	6605	Rybowo	Wongrowitz.
42	3212	Sierniki	dito
45	3215	dito	dito
34	4446	Smolice	Kröben.
20	6579	Gross Strzelce (wielkie)	dito
44	3596	Słupia	Schildberg.
8	5870	Strzyżewko smyk.	Gnesen.
12	4037	Szczepankowo	Samter.
10	5694	Suchorzewo	Pleschen.
16	2459	Szymanowo	Schrimm.
8	6328	Tworkowo	Obornik.
12	1710	Wargowo	dito
17	4565	Wyganowo	Krotoschin.
124	1638	Września (Wreschen)	Wreschen.
30	6093	Wilkowo	Kosten.
12	4143	Winnagóra	Schroda.
44	6662	Wierzenica	Posen.
7	5782	Wilkowya	Gnesen.
12	1457	Zakrzewo	dito
24	1441	Zbyszewice	Chodziesen.
2	1180	Zmysłowo	Kröben.

C. Ueber 250 Rthlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
25	2429	Brodnica	Schrimm.
33	3257	Borek	Krotoschin.
90	2206	Czerniejewo	Gnesen.
94	2210	dito	dito
13	2831	Czachóry	Adelnau.
38	71	Chocicza	Pleschen.
18	572	Cmachowo	Samter.
66	3560	Dobrojewo	dito
20	2491	Dombrowo	Wongrowitz.
27	2484	Dziewierzewo	dito
12	2138	Dębowałęka II. (Geyersdorf)	Fraustadt.
24	1	Gronówko	Kosten.
34	888	Głuchowo	dito
12	3456	Gryżyna	dito
42	1215	Gogolewo	Kröben.
48	1687	Grembanin	Schildberg.
56	1364	Gogolewo	Schrimm.
20	345	Grudzielec	Pleschen.
8	964	Glinno	Wongrowitz.
4	2765	Gurówko	Gnesen.
12	3547	Jarząbkowo	dito
12	604	Kołaczkowo	dito
28	1444	Konarzewo	Posen.
104	2459	Kretkowo	Wreschen.
22	832	Kossowo	Kröben.
23	833	dito	dito
99	3728	Lewkowo	Adelnau.
20	2117	Łukowo	Obornik.
22	2380	Łąg	Schrimm.
20	3244	Łubowo	Gnesen.
20	743	Modliszewko	dito
44	561	Mielęcin	Schildberg.
33	938	Niemczyno	Wongrowitz.
13	2133	Ossowasień górna (Ober-Röhrsdorf)	Fraustadt.
54	390	Pakosław	Kröben.
62	398	dito	dito
42	1588	Pamiątkowo	Posen.
40	1875	Popówko	Obornik.
12	1084	Psarskie	Schrimm.
26	3293	Pucołowo	dito
146	193	Przygodziee	Adelnau.
158	205	dito	dito
25	1282	Psarskie	Samter.
12	2533	Pawłowo	Wongrowitz.
14	1168	Pigłowice	Schroda.
39	3248	Strzeszki	dito
24	3719	Strzelce wielkie (gross)	Kröben.
17	719	Szypłowo	Pleschen.
64	2735	Szamotuły (Samter)	Samter.
6	857	Sokolniki małe (klein)	dito
18	1413	Sośnica	Krotoschin.
33	1007	Trzuskotowo	Posen.
30	1236	Wiry	dito
34	1062	Wrączyn	dito
216	3333	Wronki (Wronke)	Samter.
200	3061	Września (Wreschen)	Wreschen.
26	1846	Wierzeja	Samter.
14	1495	Węgierskie	Schroda.
26	2362	Wilkonice	Kröben.
16	2072	Ziemlin	dito
20	3022	Żelice	Wongrowitz.
22	3024	dito	dito
18	1268	Żydowo	Posen.
14	2305	Zegrowo	Kosten.

D. Ueber 100 Rthlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
19	7136	Bronowo	Pleschen.
10	6817	Białężyn	Obornik.
25	8682	Babin	Wreschen.
24	4719	Chełkowo und Karmin	Kosten.
47	10993	Chłapowo	Schroda.
54	11000	dito	dito
144	6054	Czerniejewo	Gnesen.
88	1408	Chobienice	Bomst.
51	791	Dąbrowo	dito
52	792	dito	dito
40	11393	Daleszyno	Schrimm.
82	1048	Działyń	Gnesen.
19	8483	Dziećmiarki	dito
30	190	Droszew	Pleschen.
102	11589	Dłoń	Kröben.
58	2944	Gogolewo	dito
48	8859	Gostyń II.	dito
24	6688	Gnuszyno	Samter.
36	1762	Grabowo	Wreschen.
80	3464	dito	dito
84	5345	Golenia vel Golina	Pleschen.
73	1241	Gołębin	Kosten.
75	1243	dito	dito
40	5	Gronówko	dito
44	1865	Głuchowo	dito
32	2982	Jurkowo	Kosten.
59	9529	Kwilcz	Birnbaum.
65	9535	dito	dito
57	9527	dito	dito
48	7049	Kobylepole	Posen.
52	7053	dito	dito
48	8734	Kąkolewo	Fraustadt.
58	615	Konary	Kröben.
66	4361	Kossowo	dito
68	732	Kretkowo	Wreschen.
70	8995	Komorze	dito
26	933	Konarskie	Schrimm.
50	4415	Karna (Karne)	Bomst.
56	4421	dito	dito
38	3280	Kierzno A. u. B.	Schildberg.
62	3035	Kaźmierz	Samter.
24	3127	Lipnica	dito
36	8271	Lewkowo	Adelnau.
38	8273	dito	dito
48	8283	dito	dito
102	11865	dito	dito
118	11881	dito	dito
62	8834	Lewice (Lewitz)	Meseritz.
26	3430	Mieleszyn	Gnesen.
25	991	Mierzewo	dito
66	9758	Malczewo	dito
36	2449	Murzynowo borowe	Schroda.
84	1921	Miłosław	Wreschen.
92	1929	dito	dito
42	1954	Niemczyno	Wongrowitz.
50	1962	dito	dito
56	1968	dito	dito
86	77	Nowemiasto	Pleschen.
98	89	dito	dito
22	3228	Nieczajna	Obornik.
84	8948	Opatów	Schildberg.
44	7088	Olszyna	dito
54	7098	dito	dito
18	2293	Ostrowieczno	Schrimm.
7	7986	Pucołowo	dito
62	4250	Pawłowice	Fraustadt.
42	5516	Posadowo	Buk.
11	10281	Popowo	Birnbaum.
17	10287	dito	dito
164	11218	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.
174	11228	dito	dito
182	11236	dito	dito
190	11244	dito	dito
204	11258	dito	dito
212	11266	dito	dito
20	7517	Pawłowo	Wongrowitz.
48	3385	Potulice	dito
54	3391	dito	dito
64	1203	Pudliszki	Kröben.
166	8183	Pakosław	dito
46	7365	Pruchnowo	Chodziesen.
284	4046	Przygodzice	Adelnau.
288	4050	dito	dito
50	4940	Popówko	Obornik.
38	8847	Pożarowo	Samter.
18	4965	Popowo Ignacewo	Gnesen.
37	1624	Popowo	Kosten.
56	9770	Rogaczewo małe (klein)	dito
18	2128	Radojewo	Posen.
20	2130	dito	dito
18	3111	Rostworowo	dito
53	8497	Rusko	Pleschen.
56	8500	dito	dito
57	8501	dito	dito
28	5799	Rojów	Schildberg.
13	5551	Ryczywół	Obornik.
23	10329	Rudnycze	Wongrowitz.
32	6638	Rossoczyce II	Adelnau.
74	1681	Raszkowo	dito
26	10249	Strzegowo	dito
18	7220	Słaborowice	dito
30	10828	Siekowo	Kosten.
18	4404	Sepno wielkie (gross)	dito
80	5209	Sierniki	Wongrowitz.
84	5213	dito	dito
94	5223	dito	dito
36	11833	Strzelce wielkie (gross)	Kröben.
66	7793	Smolice	dito
16	8120	Skąpe	Wreschen.
80	9789	Sobótka	Pleschen.
22	9956	Sławoszewo	dito
29	1478	Szypłowo	dito
48	5835	Sklarka	Schildberg.
90	8259	Szamotuły (Samter)	Samter.
36	11896	Turowo	dito
40	11900	dito	dito
70	6712	Tuczemp	Birnbaum.
76	6718	dito	dito
18	7774	Trzebowo	Krotoschin.
42	6963	Wrotkowo	dito
29	7992	Wyganowo	dito
304	10391	Wronki (Wronke)	Samter.
308	10395	dito	dito
22	6498	Wieszkowo v. Wielkowo	Kosten.
104	10968	Wijewo	Fraustadt.
22	7287	Wapno	Wongrowitz.
14	4746	Węgry II. v. Węgierszczyzna	Adelnau.
14	10188	Wilkowia	Gnesen.
14	69	Wilcza	Pleschen.
12	11858	Wrączyn	Schroda.
22	3897	Węgierskie	dito
48	7651	Więckowice	Posen.
66	9179	Węgierki	Wreschen.
87	158	Września (Wreschen)	dito
91	162	dito	dito
132	2274	dito	dito
134	2276	dito	dito
26	1390	Xiążenice	Schildberg.
68	6464	Zimnawoda	Pleschen.
25	3096	Żydowo	Posen.
30	3101	dito	dito
53	7481	dito	Gnesen.
86	1281	Żytowiecko	Kröben.
52	1452	Zalesie	dito
32	9311	Żelice	Wongrowitz.

E. Ueber 50 Rthlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
38	733	Arkuszewo	Gnesen.
97	2056	Brody	Buk.
32	360	Boguszyn	Pleschen.
23	4734	Chrzanowo	dito
62	1256	Chludowo	Posen.
64	1258	dito	dito
169	2759	Czerniejewo	Gnesen
172	5724	Dobrojewo	Samter.
169	5721	dito	dito
54	3361	Dombrowo	Wongrowitz.
74	5787	Daleszyno	Schrimm.
28	1532	Grabianowo	dito
52	3057	Gowarzewo	Schroda.
90	2066	Grembanin	Schildberg.
11	2773	Golimowo	Gnesen.
38	3605	Grabonóg	Kröben.
112	4412	Gola	dito
36	5564	Gryżyna	Kosten.
116	1071	Gronowo	dito
40	3543	Grab	Pleschen.
34	1903	Głuponie	Buk.
36	1905	dito	dito
26	3915	Gonice	Wreschen.
50	968	Grabowo	dito
24	1148	Kembłowo	dito
77	4624	Kwilcz	Birnbaum.
94	1585	Kaźmierz	Samter.
98	1589	dito	dito
36	1877	Kopania	Wongrowitz.
96	4056	Kuklinowo	Krotoschin.
100	5407	Kręsko (Kranz)	Meseritz.
72	4229	Lewice (Lewitz)	dito
53	3874	Lewkowo	Adelnau.
54	3875	dito	dito
62	3883	dito	dito
68	3889	dito	dito
123	6032	dito	dito
210	3467	Lwówek (Neustadt)	Buk.
220	3477	dito	dito
100	5664	Lubasz	Czarnikau.
98	552	Ludomy	Obornik.
44	485	Mierzewo	Gnesen.
24	3995	Michalcza	dito
90	347	Mielęcin	Schildberg.
92	349	dito	dito
98	355	dito	dito
134	834	dito	dito
138	838	dito	dito
140	840	dito	dito
56	4255	Niegolewo	Buk.
106	1511	Niepart	Kröben.
110	1515	dito	dito
132	43	Nowemiasto	Pleschen.
136	47	dito	dito
34	3040	Niemierzewo	Birnbaum.
31	1182	Nieświastowice	Wongrowitz.
50	1634	Nojewo	Samter.
76	1017	Nekła	Schroda.
58	5068	Osiek	Kosten.
46	812	Popowo	dito
55	1032	Poniec (Punitz)	Kröben.
38	2217	Pijanowice	dito
40	2219	dito	dito
306	1894	Przygodzice	Adelnau.
308	1896	dito	dito
23	1344	Psarskie	Schrimm.
19	774	Pawłówek	Pleschen.
22	2318	Popowo Ignacewo	Gnesen.
69	4000	Redgoszcz	Wongrowitz.
42	4499	Redkowo	Schubin.
99	887	Raszkowo	Adelnau.
103	891	dito	dito
106	894	dito	dito
43	2948	Sieroszewice	dito
124	2408	Sierniki	Wongrowitz.
129	2413	dito	dito
134	2418	dito	dito
42	3275	Śrebrnegórki	dito
54	4880	Spławie	Posen.
55	6011	Strzelce wielkie (gross)	Kröben.
44	4969	Strzeszki	Schroda.
53	5476	Siekowo	Kosten.
25	5956	Tarnowo	dito
92	3016	Tuczemp	Birnbaum.
18	6023	Wrączyn	Schroda.
42	3237	Winnagóra	dito
96	73	Września (Wreschen)	Wreschen.
254	4573	dito	dito
468	5100	Wronki (Wronke)	Samter.
470	5102	dito	dito
64	1569	Wiry	Posen.
66	1482	Wilcza	Pleschen.
84	2892	Zimnawoda	dito
86	2894	dito	dito
96	2904	dito	dito
20	521	Żydowo	Wreschen.

F. Ueber 25 Rthlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
56	1602	Arkuszewo	Gnesen.
64	1610	dito	dito
73	1619	dito	dito
104	4855	Brody	Buk.
106	4857	dito	dito
112	4863	dito	dito
19	10306	Bilczewo	Adelnau.
68	3290	Czarnotki	Schroda.
204	6461	Czerniejewo	Gnesen.
66	2128	Cerekwica	Pleschen.
72	2134	dito	dito
88	2759	Chludowo	Posen
24	1549	Czerlino	Wongrowitz.
34	1559	dito	dito
68	7431	Dombrowo	dito
72	7435	dito	dito
246	10676	Dobrojewo	Samter.
92	10714	Daleszyno	Schrimm.
82	2916	Grodzisko	Pleschen.
100	2934	dito	dito
114	2948	dito	dito
54	9076	Gonice	Wreschen.
47	8480	dito	dito
64	9605	dito	dito
90	4063	Grabowo	dito
48	8159	Graboszewo kościelne	dito
50	8161	dito	dito
36	10137	Gostyczyn	Adelnau.
58	2	Gronówko	Kosten.
68	2848	Gościeszyn	Bomst.
72	2852	dito	dito
86	1069	Iwno	Schroda.
98	1081	dito	dito
114	1097	dito	dito
60	3938	Kierzno A. u. B.	Schildberg.
34	659	Kołaczkowo	Gnesen.
112	3735	Kaźmierz	Samter.
40	1123	Krzyżanowo	Schrimm.
95	9664	Kruchowo	Mogilno.
99	9668	dito	dito
76	8441	Kajewo	Pleschen.
124	7305	Kretkowo	Wreschen.
72	8500	Kąkolewo	Fraustadt.
111	10182	Kręsko (Kranz)	Meseritz.
126	8795	Łomnica	Meseritz.
122	820	Ludomy	Obornik.
126	824	dito	dito
75	8118	Lewkowo	Adelnau.
132	11101	dito	dito
128	10503	Łubasz	Czarnikau.
130	10505	dito	dito
272	7650	Lwówek (Neustadt)	Buk.
28	8928	Łubowice małe (klein)	Gnesen.
50	4023	Mieleszyn	dito
62	4035	dito	dito
26	8288	Michalcza	dito
27	8289	dito	dito
152	1772	Mielęcin	Schildberg.
156	1776	dito	dito
158	1778	dito	dito
186	1806	dito	dito
94	2649	Mszyczyn	Schrimm
104	2659	dito	dito
106	2661	dito	dito
30	1505	Murzynowo borowe	Schroda.
44	3099	dito	dito
50	3105	dito	dito
36	3896	Nieczajna	Obornik.
36	2514	Nieświastowice	Wongrowitz.
38	2516	dito	dito
40	2518	dito	dito
20	7587	Oporzyn	dito
90	7203	Olszyna	Schildberg.
26	5308	Popowo Ignacewo	Gnesen.
208	8056	Pakosław	Kröben.
56	8631	Pożarowo	Samter.
30	3076	Psarskie	Schrimm.
100	4671	Pamiątkowo	Posen.
22	1685	Pawłówek	Pleschen.
103	7406	Pruchnowo	Chodziesen.
318	4530	Przygodzice	Adelnau.
48	6936	Rossoszyce II.	dito
24	5882	Ryczywół	Obornik.
84	8848	dito	dito
49	9805	Rudnicze	Wongrowitz.
39	3808	Rostworowo	Posen.
31	4735	Sapowice	dito
68	10291	Siekowo	Kosten.
26	482	Szkudły	Pleschen.
146	9337	Sobótka	dito
40	1461	Szypłowo	dito
65	11064	Strzelce wielkie (gross)	Kröben.
35	3776	Sadowie	Adelnau.
46	5876	Sędziwojewo	Wreschen.
32	8022	Skąpe	dito
106	10993	Siedmiorogowo	Krotoschin.
20	2149	Sokolniki małe (klein)	Samter.
108	6952	Tuchorze	Bomst.
56	7337	Wapno	Wongrowitz.
22	24	Wilcza	Pleschen.
31	5546	Wolanki	Gnesen.
26	5595	Wola Czewujewska I. u. II.	Mogilno.
86	3711	Wiry	Posen.
26	11090	Wrączyn	Schroda.
724	9881	Wronki (Wronke)	Samter.
18	2057	Wilkonice	Kröben
48	4714	Wieszczyczyn	Schrimm.
49	8918	Żerniki	dito
53	8922	dito	dito
26	6137	Żerniki	Obornik.
126	6849	Zimnawoda	Pleschen.
94	2496	Zbyszewice	Chodziesen.
68	4455	Żórawia	Schubin.
142	8783	Zbąszyń (Bentschen)	Meseritz.
62	8962	Żelice	Wongrowitz.

Dieselben werden daher deren Inhabern in Gemässheit der allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 10. November 1847, Gesetzsammlung pro 1848 pag. 22, No. 2922, mit der Aufforderung gekündigt, solche nebst den dazu gehörigen Zinscoupons von Johanni 1861 ab, event. dem Talon oder der Recognition darüber, schon in dem pro Weihnachten 1860 bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termine, namentlich in der Zeit **vom 21. Januar bis zum 4. Februar 1861 Vormittags von 9–12 Uhr** bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots an unsere Kasse in kursfähigem Zustande einzuliefern und dagegen die dafür auszureichenden Einzahlungs-Rekognitionen in Empfang zu nehmen, welche demnächst **vom 2. bis 16. Juli 1861 Vormittags von 9–12 Uhr** durch Baarzahlung der eingelieferten Pfandbriefe nach dem Geldkurse der berliner Börse werden eingelöset werden.

Wer die Rekognitionen oder die baare Valuta dafür durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst 8 Tage nach Ablauf des erwähnten Termins empfangen, muss jedoch in einem frankirten Schreiben unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs 14 Tage vorher darauf antragen. Auch machen wir darauf aufmerksam, dass alle eingesandten und nicht kursfähigen Pfandbriefe den Einsendern auf ihre Kosten, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, zurückgeschickt werden müssen. Ferner darauf, dass sich unsere Kasse mit dem Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht befasst, daher es unzulässig ist, dass die Interessenten mit den Pfandbriefen und Rekognitionen gleichzeitig Talons einschicken, vielmehr sind solche behufs Empfangnahme der neuen Zinsbogen direkt an die hiesige Provinzial-Landschafts-Kasse zu übersenden.

Schliesslich werden die Inhaber der schon früher gekündigten, bis jetzt aber noch nicht eingegangenen 4-prozentigen Pfandbriefe:

A. Ueber 1000 Rthlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
7	2110	Biezdrowo	Samter.	J. 60
4	1749	Cerekwica	Wongrowitz.	W. 59
24	4332	Czerniejewo	Gnesen.	dito
2	2197	Gądki	Schrimm.	dito
2	2047	Głuszyna	Posen.	J. 60
6	3079	Głuponie	Buk.	dito
4	1975	Gembice	Kröben.	dito
8	4307	Karsewo I.	Gnesen.	dito

Pfandbr. Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
6	5333	Krzyżanki	Kröben.	J. 60
14	3339	Karna	Bomst.	dito
2	6733	Karski	Adelnau.	W.59
16	3645	Konino	Buk.	dito
4	3696	Lechlin	Wongrowitz.	J. 60
120	3746	Mikołajewice	Gnesen.	dito
6	1333	Modliszewko	dito	dito
18	3956	Parzenczewo	Kosten.	dito
4	2233	Rudki	Samter.	dito
3	1362	Rokitnica	Posen.	dito
9	5756	Redgoszcz	Wongrowitz.	dito
4	2810	Spławie	Kosten.	dito
16	1999	Wrączyn	Posen.	W.59
2	4360	Żółcz	Gnesen.	dito
9	3009	Żórawia	Schubin.	W.58

B. Ueber 500 Rthlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
17	1292	Cerekwica	Pleschen.	J. 60
20	6135	Chłapowo	Schroda.	dito
7	3504	Dębowałęka II. (Geiersdorf II.)	Fraustadt.	W.59
20	5596	Dąbrówka (Gross-Dammer)	Meseritz.	J. 58
36	6349	Dobrojewo	Samter.	dito
10	5394	Gałązki wielkie (gross)	Pleschen.	W.59
9	4241	Górki dąbskie	Schubin.	J. 60
5	3015	Grzebienisko	Samter.	dito
9	4954	Gwiazdowo	Schroda.	dito
26	1375	Głuchowo	Kosten.	dito
16	3481	Koszuty	Schroda.	dito
18	5809	Kręsko (Kranz)	Meseritz.	dito
28	3059	Konino	Buk.	dito
34	3065	dito	dito	dito
14	5008	Krzesiny	Posen.	dito
36	5135	Komorze	Wreschen.	dito
36	644	Kretkowo	dito	dito
18	2152	Kierzno A. u. B.	Schildberg.	dito
12	2962	Ligotta	dito	dito
52	4305	Lwówek (Neustadt)	Buk.	dito
66	4319	dito	dito	dito
26	4902	Łęsce	Birnbaum.	dito
8	2737	Łagiewniki	Posen.	W.59
27	435	Mikołajewice	Gnesen.	W.46
26	730	Mielęcin	Schildberg.	W.59
18	5853	Osiek	Kosten.	J. 60
28	3315	Parzencewo	dito	dito
24	2238	Potulice	Wongrowitz.	dito
82	3120	dito	dito	dito
15	5758	Przytocznica	Schildberg.	dito
38	6229	Pogorzela	Krotoschin.	dito
42	6233	dito	dito	dito
62	6263	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.	dito
80	6281	dito	dito	dito
92	6293	dito	dito	dito
64	307	Przygodzice	Adelnau.	dito
22	2086	Psarskie	Samter.	W.59
8	2336	Piotrowo	Schrimm.	dito
6	3354	Ryczywół	Obornik.	J. 60
8	2042	Sadowie	Adelnau.	dito
8	4149	Słaborowice	dito	dito
42	4370	Szelejewo	Krotoschin.	dito
16	3529	Sklarka	Schildberg.	dito
43	5586	Sobótka	Pleschen.	W.59
39	4367	Szelejewo	Krotoschin.	dito
3	456	Starężyn	Wongrowitz.	dito
9	6427	Trzcionka	Buk	J. 60
11	3293	Wilkowo	Samter.	dito
46	182	Września (Wreschen)	Wreschen.	W.59
15	1960	Złotniki	Posen.	dito

C. Ueber 250 Rthlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
32	1663	Brody	Buk.	J. 60
36	890	Głuchowo	Kosten.	dito
80	2922	Gola	Kröben.	dito
30	7	Gronówko	Kosten.	W.59
15	2590	Krzyżanki	Kröben.	J. 60
16	2591	dito	dito	dito
16	1274	Lipnica	Samter.	W.59
71	2958	Łomnica	Meseritz.	W.52
64	47	Nowemiasto (Neustadt)	Pleschen.	W.58
18	949	Nieświastowice	Wongrowitz.	J. 60
34	939	Niemczyn	dito	dito
16	2136	Ossowasień górna (Ob.-Röhrsdorf)	Fraustadt.	W.58
31	2769	Orchowo	Mogilno.	J. 45
126	3527	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.	J. 60
138	185	Przygodzice	Adelnau.	dito
56	392	Pakosław	Kröben.	dito
18	286	Przedborowo	Schildberg.	dito
19	2677	Potrzonowo	Obornik.	dito
66	2347	Tuczemp	Birnbaum.	dito
10	634	Żydowo	Wreschen.	dito

D. Ueber 100 Rthlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
22	1565	Arkuszewo	Gnesen.	J. 60
24	1567	dito	dito	dito
38	2139	Bolechowo	Posen.	dito
45	10164	Borek	Krotoschin.	dito
37	4680	Belencin	Bomst.	dito
81	1401	Chobienice	dito	dito
42	2101	Chludowo	Posen.	dito
48	2626	Czarnotki	Schroda.	dito
82	10559	Czacz	Kosten.	dito
90	10567	dito	dito	dito
37	1803	Cerekwica	Pleschen.	dito
24	2008	dito	Wongrowitz.	dito
30	12016	Cielcze vel Czylcz	Pleschen.	W.59
32	12018	dito	dito	J. 58
54	111	Chocicza	dito	dito
26	7393	Dombrowo	Wongrowitz.	W.59
48	11401	Daleszyn	Schrimm.	dito
72	7959	Drzązgowo	Schroda.	J. 60
78	1044	Działyń	Gnesen.	dito
118	11605	Dłoń	Kröben.	dito
16	10103	Dobramyśl	Fraustadt.	dito
68	5703	Gołaszyn (Bärsdorf)	Kröben.	dito
66	2952	Gogolewo	dito	dito
82	2968	dito	dito	dito
20	1647	Gostkowo	dito	dito
50	15	Gronówko	Kosten.	dito
42	1863	Głuchowo	dito	dito
74	3458	Grabowo	Wreschen.	dito
60	10122	Gonice	Wreschen.	J. 60
192	9098	Gałowo	Samter.	dito
198	9104	dito	dito	dito
60	3450	Gogolewo	Schrimm.	dito
74	2960	dito	Kröben.	W.59
72	5333	Golenia vel Golina	Pleschen.	dito
82	1885	Gronowo	Kosten.	W.58
102	1905	dito	dito	W.59
27	10672	Gostyczyn	Adelnau.	dito
16	11562	Gorzewo	Wongrowitz.	W.47
18	8316	Gonice	Wreschen.	W.58
90	8226	Jeżewo	Schrimm.	W.51
20	3604	Januszewo	dito	J. 60
22	3606	dito	dito	dito
120	2806	Jarocin	Pleschen.	dito
66	8991	Komorze	Wreschen.	dito
53	5961	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz.	dito
58	5966	dito	dito	dito
36	11820	Kowalskie vel Kowalska wieś	Schroda.	dito
46	4919	Konino	Buk.	dito
22	4753	Knyszyn	Posen.	dito
58	3736	Konarzewo	dito	dito
60	3738	dito	dito	J. 58
56	5964	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz.	W.58
140	7585	Lwówek (Neustadt)	Buk.	W.59
51	8286	Lewkowo	Adelnau.	J. 60
106	11869	dito	dito	dito
107	11870	dito	dito	dito
115	11878	dito	dito	dito
82	1919	Miłosław	Wreschen.	W.59
80	422	Mikołajewice	Gnesen.	W.58
36	3440	Mieleszyn	dito	W.59
10	8446	Michalcza	dito	W.55
11	8447	dito	dito	J. 57
43	11688	Mnichy (München)	Birnbaum.	J. 60
72	414	Mikołajewice	Gnesen.	dito
28	5248	Modliszewo	dito	dito
36	5256	dito	dito	dito
68	880	Mielęcin	Schildberg.	dito
78	890	dito	dito	dito
38	3183	Nojewo	Samter.	dito
74	2904	Niepart	Kröben.	J. 58
58	1829	Nekla	Schroda.	W.58
50	7094	Olszyna	Schildberg.	W.59
52	8416	Orchowo	Mogilno.	J. 60
98	4286	Pawłowice	Fraustadt.	dito
28	6830	Parusewo	Wreschen.	dito
28	4796	Pijanowice	Kröben.	dito
62	1201	Pudliszki	dito	dito
10	7989	Pucołowo	Schrimm.	dito
178	11232	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.	W.58
292	4054	Przygodzice	Adelnau.	dito
42	3379	Potulice	Wongrowitz.	J. 58
26	10146	Przytocznica	Schildberg.	W 58
80	1687	Raszkowo	Adelnau.	W.59
93	1700	dito	dito	J. 57
18	7975	Rogowo	Kröben.	J. 58
28	6634	Rossoszyce II.	Adelnau.	J. 60
44	3914	Szymanowo	Schrimm.	dito
24	9958	Sławoszewo	Pleschen.	dito
20	3077	Sadowie	Adelnau.	dito
88	7682	Szelejewo	Krotoschin.	dito
34	4085	Starogród	dito	dito
14	11948	Staniewo	dito	dito
15	8355	Sobiesiernie	Posen.	W.55
26	6592	Sieroszewice	Adelnau.	W.59
42	3912	Szymanowo	Schrimm.	dito
29	10827	Siekowo	Kosten.	dito
30	7275	Srebrnegórki	Wongrowitz.	dito
76	5205	Sierniki	dito	dito
20	11729	Tarnowo	Kosten.	J. 60
310	10397	Wronki (Wronke)	Samter.	dito
18	11971	Wyków	Krotoschin.	dito
65	2843	Wilcza	Pleschen.	dito
89	160	Września (Wreschen)	Wreschen.	dito
93	164	dito	dito	dito
138	2280	dito	dito	dito
74	1012	Witkowo	Gnesen.	dito
12	5169	Wierzyce	dito	dito
52	2166	Wierzonka	Posen.	W.59
60	2174	dito	dito	J. 58
28	2430	Wróblewo	Samter.	dito
48	3013	Wiry	Posen.	W.58
74	6470	Zimnawoda	Pleschen.	W.59
92	9030	Zbąszyn (Bentschen)	Meseritz.	J. 60
24	3095	Żydowo	Posen.	dito
26	3097	dito	dito	dito
12	6820	Żabikowo	Schroda.	dito

E. Ueber 50 Rthlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
28	723	Arkuszewo	Gnesen.	J. 60
36	731	dito	dito	J. 58
75	981	Brudzewo	Wreschen.	dito
54	304	Broniszewice	Pleschen.	W.47
62	996	Czekanów	Adelnau.	W.58
34	366	Cmachowo	Samter.	J. 60
145	5878	Dłoń	Kröben.	dito
40	1592	Dębowałęka I. (Geiersdorf I.)	Fraustadt.	W.59
42	1594	dito	dito	W.58
147	5880	Dłoń	Kröben.	W.59
24	3913	Gonice	Wreschen.	J. 58
56	1268	Gościeszyn	Bomst.	J. 39
60	1272	dito	dito	J. 58
56	3061	Gowarzewo	Schroda.	J. 52
108	4408	Gola	Kröben.	J. 60
34	3601	Grabonóg	dito	dito
120	1075	Gronowo	Kosten.	dito
42	960	Grabowo	Wreschen.	dito
34	5377	Gostyczyna	Adelnau.	dito
56	4663	Janówiec	Wongrowitz.	dito
32	1765	Januszewo	Schrimm.	dito
42	1858	Jabkowo	Wongrowitz.	W.59
34	4066	Kamieniec	Kosten.	dito
29	1153	Kembłowo	Wreschen.	J. 57
62	4169	Kąkolewo	Fraustadt	J. 55
41	378	Konarskie	Schrimm.	J. 58
30	2187	Knyszyn	Posen.	J. 60
22	2201	Korzkwy	Pleschen.	dito
96	1587	Kaźmierz	Samter.	dito
118	3256	Kretkowo	Wreschen.	dito
206	3463	Lwówek (Neustadt)	Buk.	dito
212	3469	dito	dito	dito
92	5656	Lubasz	Czarnikau.	J. 60
55	3876	Lewkowo	Adelnau.	dito
69	3890	dito	dito	dito
40	1702	Mieleszyn	Gnesen.	dito
77	5928	Mnichy (München)	Birnbaum.	dito
132	1111	Miłosław	Wreschen.	dito
130	1109	dito	dito	W.59
165	1144	dito	dito	J. 56
89	5940	Mnichy (München)	Birnbaum.	J. 58
91	5942	dito	dito	W.59
28	5823	Orzeszkowo	Schroda.	dito
26	4474	Ostrowite	Mogilno.	J. 60
13	3430	Pawłowek	Wongrowitz.	dito
186	3814	Pakosław	Kröben.	dito
46	4235	Pożarowo	Samter.	dito
84	3348	Pruchnowo	Chodziesen.	W.59
44	4233	Pożarowo	Samter.	J. 58
60	1037	Poniec (Punitz)	Kröben.	dito
69	1046	dito	dito	J. 57
100	888	Raszkowo	Adelnau.	J. 58
107	895	dito	dito	J. 60
40	5082	Rudnicze	Wongrowitz.	dito
50	2641	Rojów	Schildberg.	dito
112	4772	Sobotka	Pleschen.	dito
132	2416	Sierniki	Wongrowitz.	dito
62	4888	Spławie	Posen.	dito
45	2950	Sieroszewice	Adelnau.	dito
58	2655	Sklarka	Schildberg.	dito
40	5036	Strzegowo	Adelnau.	J. 58
35	4926	Suchorzewo	Pleschen.	W.55
99	1284	Wełna	Obornik.	W.54
476	5108	Wronki (Wronke)	Samter.	J. 60
486	5118	dito	dito	dito
98	1283	Wełna	Obornik.	dito
70	3270	Wroniawy	Bomst.	dito
18	519	Żydowo	Wreschen.	dito
22	523	dito	dito	dito
27	528	dito	dito	W.58
94	2902	Zimnawoda	Pleschen.	J. 60
52	1164	Zbyszewice	Chodziesen.	dito

F. Ueber 25 Rthlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
50	1596	Arkuszewo	Gnesen.	J. 60
31	9253	Bogwidze	Pleschen.	dito
34	9256	dito	dito	dito
40	9262	dito	dito	J. 58
36	5781	Bobrowniki B.	Schildberg.	J. 60
64	2819	Bolechowo	Posen.	dito
81	2752	Chludowo	dito	dito
76	3298	Czarnotki	Schroda.	dito
116	1288	Chobienice	Bomst.	dito
64	2151	Czekanów	Adelnau.	J. 58
78	2140	Cerekwica	Pleschen.	W.59
30	8315	Dziećmarki	Gnesen.	dito
243	10673	Dobrojewo	Samter.	dito
250	10680	dito	dito	J. 60
254	10684	dito	dito	J. 58
78	7441	Dombrowo	Wongrowitz.	J. 60
208	8829	Gałowo	Samter.	dito
126	8871	Gola	Kröben.	dito
48	3670	Grabianowo	Schrimm.	dito
67	2299	Głuchowo	Kosten.	dito
78	2310	dito	dito	dito
94	2326	dito	dito	dito
136	2343	Gronowo	dito	dito
142	2349	dito	dito	dito
160	2367	dito	dito	W.59
161	2368	dito	dito	J. 58
64	8	Gronówko	dito	W.59
52	8163	Graboszewo kościelne	Wreschen.	J. 60
36	8181	Gonice	dito	dito
54	7749	Grab	Pleschen.	dito
42	4549	Głuponie	Buk.	dito
63	2897	Grodzisko	Pleschen.	J. 53
68	2902	dito	dito	J. 60
78	2912	dito	dito	J. 58
122	5691	Golenia vel Golina	dito	W.58
36	4204	Januszewo	Schrimm.	J. 58
46	4433	Jabkowo	Wongrowitz.	W.59
94	1077	Iwno	Schroda.	J. 58
56	4347	Jarosławiec	dito	J. 60
104	8356	Kuklinowo	Krotoschin.	dito
42	9241	Kuczkowo	Pleschen.	dito
110	3733	Kaźmierz	Samter.	W.59
118	3741	dito	dito	J. 58
121	3744	dito	dito	W.59
112	8540	Kąkolewo	Fraustadt.	dito
80	3951	Kotowo	Buk.	J. 58
60	4169	Kopanica	Bomst.	W.58
76	4785	Karna	dito	J. 58
118	8762	Komorze	Wreschen.	dito
257	7635	Lwówek (Neustadt)	Buk.	W.52
97	8626	Lewice	Meseritz.	J. 57
140	10515	Lubasz	Czarnikau.	J. 58
38	3815	Lipnica	Samter.	J. 60
96	8625	Lewice	Meseritz.	dito
20	9597	Łubówko	Gnesen.	dito
52	712	Mlerzewo	dito	dito
70	2625	Mszyczyn	Schrimm.	J. 58
74	2629	dito	dito	J. 60
88	2643	dito	dito	dito
90	2645	dito	dito	dito
108	2663	dito	dito	dito
162	1782	Mielęcin	Schildberg.	dito
176	1796	dito	dito	W.59
180	1800	dito	dito	J. 58
188	2405	Miłosław	Wreschen.	W.59
206	2423	dito	dito	J. 60
212	2429	dito	dito	W.59
71	10758	Miłosławice	Wongrowitz.	J. 58
87	10774	dito	dito	J. 52
77	9300	Malczewo	Gnesen.	J. 58
57	4030	Mieleszyn	dito	J. 57
42	2520	Nieświastowice	Wongrowitz.	J. 60
52	2530	dito	dito	W.58
76	8684	Niegolewo	Buk.	J. 58
118	3623	Niepart	Kröben.	J. 60
88	1313	Ottorowo	Samter.	J. 58
37	6982	Ostrowo	Wreschen.	J. 55
312	4524	Przygodzice	Adelnau.	J. 58
32	9752	Popowo	Birnbaum.	dito
68	1758	dito	Kosten.	dito
28	5310	Popowo Ignacewo	Gnesen.	J. 60
110	7413	Pruchnowo	Chodziesen.	dito
32	3801	Rostworowo	Posen.	J. 58
37	3806	dito	dito	W.58
61	6229	Rojow	Schildberg.	J. 60
40	3864	Rudniczysko	dito	dito
30	5888	Ryczywół	Obornik.	J. 60
36	3777	Sadowie	Adelnau.	dito
30	486	Szkudły	Pleschen.	dito
36	1457	Szypłowo	dito	dito
124	7816	Smolice	Kröben.	dito
66	10289	Siekowo	Kosten.	J. 58
70	10293	dito	dito	W.58
26	4730	Sapowice	Posen.	J. 58
79	3496	Sulencin	Schroda.	W.58
25	4768	Sepno wielkie (gross)	Kosten.	dito
52	4567	Starogród	Krotoschin.	J. 58
54	4569	dito	dito	dito
75	11074	Strzelce wielkie (gross)	Kröben.	W.59
42	5945	Sokolniki wielkie (gross)	Samter.	dito
46	11043	Tarnowo	Kosten.	J. 60
42	6522	Turostowo	Gnesen.	dito
113	2867	Wełna	Obornik.	J. 58
122	2876	dito	dito	J. 60
30	6870	Wieszkowo v. Wielkowo	Kosten.	dito
52	7273	Winnagóra	Schroda.	dito
34	3824	Wierzchaczewo	Samter.	dito
32	5706	Wilkowo	dito	dito
712	9869	Wronki (Wronke)	dito	dito
30	4407	Węgierskie	Schroda.	W.44
20	5551	Wierzyce	Gnesen.	J. 58
32	5076	Węgry II. vel Węgierszczyzna	Adelnau.	dito
34	5708	Wilkowo	Samter.	W.59
26	28	Wilcza	Pleschen.	dito
70	4457	Żórawia	Schubin.	dito
74	4461	dito	dito	dito
45	3797	Żydowo	Posen.	J. 58
22	6133	Żerniki	Obornik.	J. 60
52	8921	dito	Schrimm.	dito
40	3792	Żydowo	Posen.	dito
114	6837	Zimnawoda	Pleschen.	dito
130	6853	dito	dito	dito

an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür, mit dem Bemerken erinnert, dass wir in Folge der allegirten Kabinets-Ordre die Präklusion derselben mit dem Realrechte der in dem nicht eingelieferten Pfandbriefe ausgedrückten Special-Hypothek festgesetzt und die Valuta zu unserem Depositorio genommen haben.

Posen, den 22. Dezember 1860. [39]

General-Landschafts-Direktion.

Wohnungsgesuche, Vermiethungen.

Ring Nr. 27
ist die 2. Etage zu Ostern zu vermiethen. Das Nähere im 1. Stock. [302]

Wallstr. 13 im weißen Storch ist der Dünger zu vermiethen. Näheres beim Haushälter. [312]

Zu **vermiethen** Bahnhofsstr. Nr. 9, erste Etage eine neu restaurirte und zum Theil neu tapezirte Wohnung von 5 Zimmern, zwei Cabineten, Kochstube, Entree und Beigelaß, Ostern oder auch bald zu beziehen. [317]

Weidenstraße 17 sind Wohnungen von 56—84 Thlr. zu vermiethen und Ostern d. J. zu beziehen. Näheres **nur** 1. Etage vornh.

Herrengarderobe wird fein restaurirt bei Schneider Danner, Barbaragasse 3.

In der Nähe des Stadtgerichts
sind herrschaftl. Wohnungen billig zu vermiethen. Näheres Gräbschnerstraße Nr. 3, im Gasthof.

Zwei Stuben, Kabinet und Küche sind bald, sowie 1 Stube, Kabinet und Küche nebst Gartenbenutzung Ostern zu beziehen Magazin-Straße im Louisenhof. [330]

Sand-Vorstadt, Hinterbleiche 2, im neugebauten Hause, sind einige Wohnungen für stille Miether zu Ostern abzulassen, bestehend aus 2 Stuben, Glas-Entree, Kochstube u. Beigelaß nebst Gartenbenutzung f. 60 Thlr. jährl., 2 kleine Wohnungen für 32 u. 48 Thlr. jährlich. [325]

Eine schöne geräumige **Wohnung** im ersten Stocke, vorn heraus, kann gegen billigen Miethzins bis Ostern übernommen werden, Neue Teichstraße, Ecke Gartenstr., Püschelhaus.

Zu vermiethen, **Ostern zu beziehen, eine Wohnung,** im Hofe par terre, bestehend in 2 Stuben, 1 Alkove, Küche, Küchenstube und Zubehör. Näheres **Reuschestr. 48** beim Wirth. [316]

Zwei freundliche neu renovirte Wohnungen, 2te und 3te Etage, sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen Schuhbrücke 55.

Brüderstraße Nr. 10 par terre links ist ein kleines freundliches Stübchen bald möblirt zu vermiethen. [323]

Reuschestr. Nr. 67 ist der erste Stock zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen.

Schweidnitzer-Stadtgraben 25 ist die Hälfte der 3ten Etage zu vermiethen. [328]

Lehmdamm Nr. 10 ist eine angenehme Wohnung zu vermiethen. [309]

Zu vermiethen. [313]
Einige Wohnungen auf gleicher Erde, von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, pro Termin Ostern zu beziehen. Näheres beim Häushälter, Wallstraße 13.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, ist Breitestraße Nr. 9, zum 2. April zu beziehen. Näheres Heilige-Geist-Straße Nr. 9, bei Menzel. [331]

Ein trockener Keller,
gut gelegen, zum Butterhandel, auch für einen Schuhmacher- oder Klemptner-Meister sich eignend, ist am Rathhaus Nr. 1 Termin Ostern zu vermiethen. [301]
Näheres beim Wirth.

Ein geräumiges und helles **Comptoir,** gleich viel ob par terre oder im ersten Stock, wird im Mittelpunkt der Stadt bald oder zu Ostern zu miethen gesucht. Gef. Offerten unter Chiffre T. Z. an die Expedition der Breslauer Zeitung. [348]

Ring Nr. 1.
An einen stillen Miether ist in der 3ten Etage eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben nebst Küche, Termin Ostern zu vermiethen. Preis 80 Thlr. Näheres Schweidnitzer-Str. Nr. 54 beim Wirth. [326]

[320] **Ein großes Souterrain,**
zu Wein-, Spiritus- oder Oel-Lager vorzüglich geeignet, ist Reuschestraße Nr. 46 zu vermiethen. Näheres beim Haushälter daselbst.

Ein Gewölbe mit Comptoir,
Vorbau und Einrichtung ist wegen Aufgabe des Geschäfts vom 1. Februar d. J. ab, Elisabethstr. 8 zu vermiethen. [304]

Gartenstr. Nr. 30e ist der zweite Stock und die Parterrewohnung mit Gartenbenutzung Ostern d. J. an stille Miether zu vergeben. Näheres beim Gärtner, im Hofe rechts. [351]

Zu **vermiethen** pro term. Ostern, Kloster-Straße 87, nahe der Stadtgrabenbrücke: in Comptoir von 3 Piecen, Remise, Boden, Keller 2c. Näheres in Nr. 90 zu erfragen.

[343] **Ein Gewölbe**
als Schaufenster nebst einem Hofparterre-Lokal als Werkstatt zu benutzen, auch wo möglich eine Wohnung im selben Hause wird Termin Johanni oder Ostern 1861, Ohlauer-, Schweidnitzer- und Albrechtsstraße **zu miethen gesucht.** Offerten gefälligst unter M. M. 106 in der Expedition der Breslauer Zeitung abzugeben. [343]

BAHNHOF-BRESLAU
Kutscher: Wo werden Sie logiren, Hr. Baron?
Fahrgast: In **König's Hôtel garni,** Albrechtsstraße **33.**
[98]

Markt-Bericht der breslauer Getreide-Halle.
Breslau, den 5. Januar 1861.

Weizen weißer p. 84 ℔.	96	92	84	Sgr.
" gelber pro 84 ℔.	94	88	83	"
Roggen pro 84 ℔.	64	62	60	"
Gerste pro 70 ℔.	56	50	44	"
Hafer pro 50 ℔.	33	31	29	"
Erbsen pro Scheffel	67	60	54	"

Die interimistische Kommission der Getreidehalle.

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)
Breslau, den 5. Januar 1861.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	92— 96	87	75—82	Sgr.
dito gelber	91— 93	86	75—80	"
Roggen	63— 65	62	56—60	"
Gerste	52— 58	50	40—45	"
Hafer	32— 34	30	28—29	"
Erbsen	66— 70	62	56—60	"

Preisfestsetzung der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.

	Thl.	Sgr.	Thl.	Sgr.	Thl.	Sgr.
Raps p. 150 ℔.	6	14	6	2	5	16
Sommerrübsen	5	16	5	6	4	26

Kartoffel-Spiritus 20½ B.

4. u. 5. Jan.	Abs. 10U.	Mg. 6U.	Nchm. 2U.
Luftdruck bei 0°	27"6'"76	27"7'"69	27"7'"94
Luftwärme	— 6,5	— 9,6	— 6,1
Thaupunkt	— 8,5	— 11,6	— 8,8
Dunstsättigung	82pCt.	81pCt.	76pCt.
Wind	SW	SO	SO
Wetter	trübe	überwölkt	bedeckt

Breslauer Börse vom 5. Januar 1861. Amtliche Notirungen.

Gold und Papiergeld.			Schl. Pfdb. Lt. A.	4	96 B.	Ndrschl.-Märk.	4	—
Dukaten		93¾ G.	Schl. Pfdb. Lt. B.	4	98 G.	dito Prior.	4	—
Louisd'or		108¾ G.	dito dito	3½	—	dito Ser. IV.	5	—
Poln. Bank-Bill.		87⅜ B.	dito dito C.	4	94¾ G.	Oberschl. Lit. A.	3½	119¾ B.
Oesterr. Währ.		66¾ B.	Schl. Rst.-Pfdb.	4	96 B.	dito Lit. B.	3½	109¾ B.
			Schl. Rentenbr.	4	94 B.	dito Lit. C.	3½	119¾ B.
			Posener dito	4	91½ B.	dito Prior.-Ob.	4	86¾ B.
Inländische Fonds.			Schl. Pr.-Oblig.	4½	—	dito dito	4½	93 B.
Freiw. St.-Anl.	4½	100¼ B.	**Ausländische Fonds.**			dito dito	3½	73 11/12 B.
Preus. Anl. 1850	4½	100¼ B.	Poln. Pfandbr.	4	84¾ B.	Rheinische	4	—
dito 1852	4½	100¼ B.	dito neue Em.	4	—	Kosel-Oderbrg.	4	32¼ B.
dito 1854 1856	4½	100¼ B.	Poln. Schatz-O.	4	—	dito Prior.-Ob.	4	—
dito 1859	5	104½ B.	Krak.-Ob.-Obl.	4	—	dito dito	4½	—
Präm.-Anl. 1854	3½	115¾ B.	Oest. Nat.-Anl.	5	48⅚ G.	dito Stamm	5	—
St.-Schuld-Sch.	3½	85¼ G.	**Eisenbahn-Aktien.**			Oppl.-Tarnow.	4	25½ G.
Bresl. St.-Oblig.	4	—	Freiburger	4	79 G.	Warsch.-Wien.		62½ G.
dito dito	4½	—	dito Prior.-Obl.	4	85¾ B.	Meininger-Bank		—
Posen. Pfandb.	4	100¾ B.	dito dito	4½	93 B.	Minerva	5	19 B.
dito Kreditsch.	4	95 B.	Köln-Mind. Pr.	4	—	Schles. Bank	4	75 B.
dito dito	3½	87½ G.	Fr.-W.-Nordb.	4	—	N. Oest.-Loose		—
Schles. Pfandbr à 1000 Thlr.	3½	88¼ B.	Mecklenburger	4	—	dito Credit		51¼ à 51 bz. u. G.
			Neisse-Brieger	4	50¼ B.			

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redakteur: R. Bürkner. Druck von Graß, Barth u. Co. (W. Friedrich) in Breslau.